Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 28. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 231

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Der deutsche Katholikenkongreß.

Louisville, 28. Sept. Noch gestern hat der 7. deutsch-amerikanische Katholikenkongreß seine Arbeiten beendet, desgleichen der Priesterverein, zu dessen Präsidenten Pfarrer Muehlsinger aus St. Louis erwählt wurde. Dr. Lieber, der auch in den Ver. Staaten so bekannte deutschländische Zentrumsführer, sandte eine Glückwunsch-Depesche, deren Verlesung stürmischen Beifall hervorrief. Es wurden darauf drei Hochs auf Lieber ausgebracht. Nach Schluß der Sitzungen vergnügten sich die Delegaten mit einem Ausflug nach der weltberühmten Mammuthhöhle.

Kommt vor ein Schiedsgericht.

Massillon, O., 28. Sept. Heute früh um 3 Uhr gelangten die Konventionen der Kohlengräber und der Grubenbesitzer zu dem Entschluß, ihre Streitigkeiten vor ein örtliches Schiedsgericht zu bringen, das in der gewöhnlichen Weise ausgewählt werden soll, und während der Verhandlungen dieses Schiedsgerichts soll die Arbeit wieder aufgenommen werden. Ueberall herrscht Jubel über diesen vorläufigen Abschluß des Streiks, welcher 5 Monate gedauert hatte.

4 Personen erschlagen.

Scranton, Pa., 28. Sept. In der „Northwest"-Kohlengrube von Simpson & Watkins, unweit Carbondale, wurden gestern gegen Abend zwei Kohlengräber und zwei andere Arbeiter durch den Einsturz einer Gesteinmasse getödtet. Einer der Umgekommenen, der Engländer W. R. Mitchell, hinterläßt eine Gattin und sechs Kinder. Der einzige überlebende Augenzeuge des Unglücks war der Fuhrmann T. Wilts, und es ist ein Wunder zu nennen, daß nicht auch er getödtet wurde. Das ganze Dach des Gangweges stürzte kaum 3 Fuß von ihm nieder.

Der Feuermoloch.

Jowa Falls, Ja., 28. Sept. Die 600 Fuß lange Brücke der Illinois-Zentralbahn über den Jowafluß ist gegen 3 Uhr Morgens niedergebrannt. Ein Nachttelegraphist entdeckte das Feuer — das vermuthlich von Brandstiftern gelegt wurde — wenige Augenblicke nachdem ein Passagierzug über die Brücke gefahren war. Die Brücke wurde vor 26 Jahren gebaut und war 75 Fuß hoch. Durch ihre Zerstörung wird der Personen- und Güterverkehr auf dieser Linie auf zwei Wochen unterbrochen sein.

Elizabethport, N. J., 28. Sept. Das King'sche Hotel ist in aller Frühe vollständig niedergebrannt. Die Gäste retteten sich in ihren Nachtkleidern.

Der Sturm im Osten.

Atlantic City, N. J., 28. Sept. Der von der süd-atlantischen Küste heraufgekommene Sturm hat jetzt an Heftigkeit nachgelassen. Als er seinen Höhepunkt erreicht hatte, überschwemmte die Hochfluth die Wiesen und die Bahngeleise vollständig, und der Zugverkehr erlitt bedeutende Verspätungen. Die Telegraphendrähte der Bundes-Rettungsstation sind noch immer zerstört, und es ist von hier aus keine Verbindung mit den küstenaufwärts gelegenen Stationen möglich.

Konkurrenzkrieg.

San Francisco, 28. Sept. Die „Pacific Mail Steamship Co." hat den Frachttarif für die Beförderung von Büchsenfleisch nach China und Japan von $12 auf $5 die Tonne herabgesetzt, um damit diesen Handel von der „Canadian Pacific Line" wegzunehmen, welche in der letzten Zeit sehr große Quantitäten Büchsenfleisch von Chicagoer und Omaha'er Pökelhäusern befördert hat.

Verunglückte Schiffe.

Detroit, 28. Sept. Die Dampfbarke „F. R. Buell", welche Dienstag Abend von Manistique abgefahren war und den verunglückten Schooner „Wm. Home" im Schlepptau hatte, ist ihrerseits wenigstens nicht untergegangen, wie man schon befürchtete; sie ist wohlbehalten an Port Huron vorbeigefahren, und auch ihre anderen Kompagnonschiffe waren noch bei ihr.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prussia von Hamburg.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg; Lucania von Liverpool.

Kopenhagen: Island von New York.

London: England von New York.

merhaven

Liverpool: Campania von New York (machte die Fahrt bis nach Queenstown, resp. bis nach den Needles, in 5 Tagen, 13 Stunden und 11 Minuten und blieb also hinter der besten Leistung der „Lucania" um 4 Stunden und 33 Minuten zurück. Das Schiff hatte mit Oststürmen und hochgehender See zu kämpfen.)

Antwerpen: La Hesbaye und Bremerhaven von New York.

An Lewis Island vorbei: Polynesia, von New York nach Stettin.

Abgegangen:

New York: Normannia nach Hamburg; Schiedam nach Amsterdam.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Rotterdam: Willkommen nach New York.

Am Lizard vorbei: Veendam, von Rotterdam nach New York.

Anarchistisches von Costa Rica.

Mord-Attentat auf den Präsidenten Iglesias.

New York, 28. Sept. Eine Spezialdepesche aus Panama, Zentral-Amerika, meldet:

Aus Costa Rica trifft die Nachricht von einem Attentat auf den Präsidenten Iglesias ein. Während einer Militär-Revue in San Jose feuerte ein Anarchist Namens Michinor Araya 5 Schüsse nach dem Präsidenten ab. Dieser entkam auf seinem Rosse. Araya wurde verhaftet und wäre von der Polizei ohne Weiteres getödtet worden, wenn sich nicht die Volksmenge in's Mittel gelegt hätte.

Die Mitschuldigen des Attentäters, Juan R. Jiminez, Francisco Aguirrea, Jose Zeledon, Andre Cerpedes und 20 Andere, wurden gleichfalls verhaftet. In dem Hause, wo Jiminez wohnte, fand man Dynamit, und es wurden auch viele Schriftstücke beschlagnahmt, welche auf eine weitverzweigte Verschwörung deuten. Aguirrea war früher Vertrauensadjutant beim Stabe des Präsidenten Rodriguez.

Nachwehen vom Bahnstreik.

St. Cloud, Minn., 28. Sept. Es sind Anklagen gegen Paul Borgeau, L. B. Foster, W. R. Brohan, Lloyd Egbert, Harry Egbert und George Amo wegen Theilnahme an dem Streik auf der Great Northern Bahn und Behinderung des Postverkehrs erhoben worden. Amo und Harry Egbert sind verschwunden. Brohan und Lloyd Egbert wurden verhaftet und nach Fergus Falls gebracht. Die Verhaftung Fosters ist jeden Augenblick zu erwarten.

Der New Yorker Verfassungskonvent.

Albany, N. Y., 18. Sept. In dem verfassungsgebenden Konvent für den Staat New York wurde der neue Verfassungsentwurf durch ein striktes Parteivotum revidirt; nur 3 Republikaner stimmten mit den Demokraten gegen die beantragte Revision.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer im südlichen und östlichen Theil Samstag früh; südliche Winde.

Ausland.

Kaiser, Denkmäler und Theater.

Berlin, 27. Sept. Kaiser Wilhelm, der gegenwärtig in den ausgedehnten Forsten bei Rominten in Ostpreußen Erholung von den Strapazen der letzten Woche sucht, hat für die nächsten Wochen wieder eine ganze Reihe von Reisen und offiziellen Festlichkeiten &c. vor sich.

Am 13. Oktober wird der Kaiser der feierlichen Enthüllung des seinem Ahnherrn, dem Kurfürsten Friedrich I. auf dem Hügel von Friesack errichteten Denkmals beiwohnen. Nach der Feier wird er nur einen von der Stadt angebotenen Ehrentrunk annehmen und unmittelbar darauf nach dem Neuen Palais in Potsdam zurückkehren. Drei Tage später, am 16. Oktober, gedenkt der Kaiser dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen den schon lange zugesagten Besuch in Darmstadt abzustatten und dann nach Wiesbaden zu fahren, um an diesem Tage dort die Enthüllung des seinem Großvater, dem Kaiser Wilhelm I. zu Ehren errichteten Denkmals vorzunehmen. Abends wird der Kaiser dann der Eröffnung des neuen Hoftheaters in Wiesbaden beiwohnen. Der Wiesbadener Intendant von Hülsen, ein Sohn des verstorbenen Berliner General-Intendanten, befand sich während der diesjährigen Nordlandfahrt des Kaisers im Gefolge des Letzteren, und bei dieser Gelegenheit hat der Kaiser ihm das Versprechen gegeben, zur Eröffnung des neuen Theaters nach Wiesbaden zu kommen.

Das Theater, ein prachtvoller Bau, besitzt eine ganz neue Einrichtung, die noch auf keinem Theater besteht, nämlich eine hydraulische Einrichtung zur Hebung und Senkung des ganzen Orchesterpodiums, wodurch es möglich wird, für Wagner'sche Opern durch Tieferschrauben, für italienische und französische Musik durch Höherschrauben die erforderliche akustische Wirkung des Orchesters zu regeln.

In Wiesbaden werden bereits großartige Vorbereitungen zum Empfange des Monarchen getroffen. Am 17. Oktober wird Kaiser Wilhelm dann im Neuen Palais zu Potsdam den Besuch des jungen Königs Alexander I. von Serbien empfangen.

Schreckliches Ende.

Berlin, 28. Sept. Der bis vor Kurzem im Staatsdienst angestellt gewesene Ingenieur Brißler hat seine Tochter Frieda und sich selber durch Einathmen von Kohlengas getödtet. Beide wurden als Leichen in ihren Betten gefunden. Brißler hatte seine Stellung im Staatsdienst aufgegeben, nachdem seine Gattin wegen Diebstahls zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt worden war.

Die Lehrergehälter.

Berlin, 28. Sept. Kultusminister Dr. Bosse empfing eine Abordnung von Lehrern aus den Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt a. O., welche ihm eine Denkschrift über die äußeren Verhältnisse der Volksschulen und der an denselben thätigen Lehrern überreichte. Er theilte den Abgeordneten mit, daß er gegenwärtig mit dem Finanzminister bezüglich der Beschaffung der zur Erhöhung der Lehrergehälter nöthigen Geldmittel in Unterhandlung stehe. Es scheint also, daß die Regierung jetzt thatsächlich die Absicht hat, dem preußischen Landtag in seiner nächsten Session ein „Schul-Dotationsgesetz" vorzulegen. Viele äußerst kläglich besoldete Lehrer warten schon seit Jahren mit Schmerzen auf ein solches Gesetz.

Die Wucherer Berlins.

Neuer großer Skandalprozeß.

Berlin, 28. Sept. Der Prozeß gegen den Uhren-, Gold- und Juwelenhändler M. Treuherz in der Novalisstraße, der sich mitunter auch „Bankier" nennt, scheint einen ganz riesigen Umfang annehmen und in mancher Hinsicht noch den großen Hannoverschen Spielbetrugs-Prozeß in den Schatten stellen zu wollen. In den letzten Tagen sind wieder zwei Wucherer als Mitschuldige verhaftet worden; einer derselben ist der Kaufmann Labaschin. Die Voruntersuchung hat bereits überraschende Aufschlüsse über „die Wucherer Berlins" gegeben.

Treuherz ist mit seinen Kunden nur in seltenen Fällen in persönlichen Verkehr getreten, sondern hat das Geld durch „Schiepper" an seine Opfer auszahlen lassen. Der Wucher wurde in der Weise betrieben, daß der „Bankier" sich für die geliehenen Summen Dreimonatswechsel mit 25 Prozent Aufschlag geben ließ; konnte der Schuldner den Wechsel nicht rechtzeitig einlösen, so mußte er ein Prolongations-Agio von weiteren 25 Prozent zahlen und dafür einen Wechsel in der Höhe der Schuld und des nunmehr verdoppelten Diskontos geben.

In dem Prozeß Treuherz werden neben Vertretern der hohen Aristokratie auch Rechtsanwälte und Aerzte auftreten, die während ihrer Studienzeit ausgesaugt worden sind.

Süddeutsche Volkspartei.

Berlin, 28. Sept. Es wird jetzt bekannt gegeben, daß der Kongreß der süddeutschen Volkspartei am 6. Oktober zusammentreten wird. Der Kongreß wird sich vor Allem mit der Neubildung der württembergischen Zentrumspartei zu beschäftigen haben, die ihre Hauptfront gerade gegen die württembergische Demokratie richtet.

Kircheneinweihung.

Berlin, 28. Sep. Der Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau vollzog unter glänzenden Feierlichkeiten die Einweihung der hier erbauten neuen katholischen Piuskirche. Außer vielen anderen hervorragenden Persönlichkeiten wohnte auch der Kultusminister Bosse der Feier bei.

Die Spitzeder wieder in Haft.

München, 27. Sept. Adele Spitzeder die berüchtigte „Dachauerin", welche seit dem Mai dieses Jahres, wo sie aus der bayerischen Hauptstadt mit französischem Abschied verschwand, von dem Münchener Gericht steckbrieflich verfolgt wird, ist jetzt in Pasing bei München, wo sie so lange in stiller Zurückgezogenheit lebte, der Polizei in die Hände gefallen. Ihre Einlieferung in das Münchener Untersuchungsgefängniß ist bereits erfolgt.

Unsere Flieg-Aussichten.

Wien, 28. Sept. In der gestrigen Sitzung des deutschen Naturforscher-Kongresses erörterte man die Frage der Bewegung des Menschen durch die Luft, und Professor Boltomann hielt hierüber einen hochinteressanten Vortrag. Er prophezeite, daß die Anwendung der Aeroplane (Verbindung der Horizontal-Achse mit der schiefen Ebene) schließlich vollkommen erfolgreich sein werde. Auch sprach er von der Mtrim'schen Flugmaschine als einem zweiten Schritt nach vorwärts.

Stiergefechte verboten.

Paris, 28. Sept. Unter den Einwohnern der Stadt Nimes herrscht große „Entrüstung" darüber, daß der Präfekt die Stiergefechte verboten hat. Der dortige Bürgermeister richtete einen Protest an den Premierminister Dupuy; dieser aber wies darauf die Präfekten aller Departements durch ein Rundschreiben an, die Stiergefechte zu verbieten. Der Gemeinderath von Nimes will heute Abend eine Protest-Massenversammlung veranstalten.

Will Dupuy abdanken?

Paris, 28. Sept. Die Bläter „La Patrie" und „Cocarde" bringen die Mittheilung, daß der Premierminister Dupuy unverzüglich abdanken, und daß Raymond Poincare sein Nachfolger werde.

Eine Blowitz'sche Ente?

London, 28. Sept. Wie der „Times"-Korrespondent aus Paris seinem Blatte mittheilt, hat ein früheres Mitglied des diplomatischen Korps, welches sich des besonderen Vertrauens des Kaisers Wilhelm erfreut, bei einer Gelegenheit versichert, daß der Kaiser jetzt mit dem Gedanken umgehe, ein Gesetz zu veranlassen, durch welches das dienstpflichtige Lebensalter der männlichen Bevölkerung im Reiche von 45 auf 55 Jahre ausgedehnt und gleichzeitig bestimmt werden soll, daß jeder männlichen Person, welche das 55. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, die Erlaubniß zur Auswanderung — mit Ausnahme nach der deutschen Kolonie in Afrika — verweigert werden soll.

Helfen ihren schottischen Kameraden.

London, 28. Sept. Die britische Kohlengräber-Föderation hat den Beschluß gefaßt, den schottischen Kohlengräbern in ihrem Vorsatz, sich ablehnend gegen die Vorschläge der Grubenbesitzer zu verhalten, thatkräftig beizustehen. Sonach war die kürzlich gebrachte Nachricht über den Zusammenbruch jenes großen Streiks verfrüht, und mag derselbe noch längere Zeit fortdauern.

Zustände in Brasilien.

Montevideo, Uruguay, 28. Sept. Nach den Angaben des Admirals da Gama, die freilich vielleicht nicht ganz unparteiisch sind, dauerten die Unruhen in der brasilischen Hauptstadt Rio de Janeiro 5 Tage, und wurden dabei empörende Gewaltthaten an portugiesischen Kaufleuten verübt, und zwar im direkten Auftrag des Direktors Peixoto, welcher Soldaten in Zivil veranlaßte, über die Kaufleute herzufallen, unter dem Vorwand, eine Versammlung royalistischer Verschwörer zu sprengen.

Die ganze Stadt Rio sieht jetzt wie ein großes Militärlager aus. Soldaten patrouilliren allenthalben die Straßen ab; Kavallerie lagert in den öffentlichen Gärten, und Kriegsboote fahren an der Hafenfront hin und her.

Bei den jüngsten Unruhen in der Stadt sollen 328 Personen umgebracht worden sein, und 213 Verwundete liegen in den Hospitälern, und andere in ihren Wohnungen. Der Schaden an dem Eigenthum der Ausländer wird auf $1,500,000 geschätzt. Die britische Gesandtschaft steht jetzt unter besonderer Bewachung und wimmelt von Flüchtlingen.

Vom asiatischen Sturmwinkel.

London, 28. Sept. Eine Korrespondenz in der „Pall Mall Gazette" aus Shanghai, datirt vom 17. August, enthält die merkwürdige Angabe, daß die chinesische Flotte sich nicht auf einen Kampf einlassen könne, da jedes Schiff nur Munition für ungefähr 12 Schüsse habe, indem die Kapitäne die ganze übrige Munition — verkauft hätten. Einer der Befehlshaber soll sogar eine der Armstrong-Kanonen seines Schiffes verkauft haben und ohne dieselbe in die See gegangen sein.

Yokohama, 28. Sept. Die Tong Hats in Korea, eine mächtige religiöse Sekte, welche die Ausländer für alles Unheil verantwortlich hält und schon früher zu vielen inneren Unruhen Veranlassung gab, hat bei Taiku, Süd-Korea, die japanischen Truppen angegriffen. Letzteren sind Verstärkungen aus Seoul zugegangen.

London, 28. Sept. Den neuesten Nachrichten aus Shanghai zufolge ist der Kaiser von China sehr unzufrieden mit dem Gang der Dinge, und scheint sich Alles auf einen Staatsstreich zuzuspitzen.

Das chinesische Kriegsschiff „Kwang-Chia" soll in der Schlacht am Shalufluß auf der Flucht verloren gegangen sein. Es ist Aussicht vorhanden, daß das chinesische Kriegsgericht noch mehrere Befehlshaber wegen Feigheit verurtheilt.

London, 28. Sept. Ein Telegramm aus Shanghai, China, meldet, es verlaute daselbst, daß es den Japanern bereits gelungen sei, in die chinesische Provinz Mandschurei einzudringen, und daß sie jetzt gegen die Hauptstadt derselben, Moukden, vorrückten.

Auch soll an einem Ort zwischen Moukden und der Grenze ein Kampf zwischen den Japanern und den Chinesen stattgefunden haben, wobei Erstere wieder einen entscheidenden Sieg errangen. Näheres läßt sich noch nicht in Erfahrung bringen.

Paris, 28. Sept. Ein Korrespondent der „Exchange Telegraph Co." will aus bester Quelle in Erfahrung gebracht haben, daß im vergangenen Juli ein vorläufiges Einverständniß zwischen China und Rußland betreffs des künftigen Vorgehens der Russen im Hochland Pamir zustandegekommen ist, wonach die Streitkräfte keiner von beiden Mächten die Sarrikul-Kette überschreiten sollen.

Dieses Einverständniß, durch das wieder freundschaftliche Beziehungen zwischen China und Rußland hergestellt sind, kann eine große Bedeutung für China in seinem jetzigen Kampfe mit Japan haben. Es wird aber hinzugefügt, es sei nicht wahrscheinlich, daß Rußland in seiner freundlichen Haltung gegenüber China verharre, ohne eine wesentliche Gegenleistung zu erhalten.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Arthur O'Learys Leiche?

Man glaubt heute Nachmittag, daß die, wie an anderer Stelle berichtet, am Fuß der Wellington Str. aufgefundene Leiche die eines gewissen Arthur J. O'Leary ist, welcher am 7. d. M. aus seiner Wohnung, Nr. 116 Sigel Str., verschwand, doch ist die Identifizirung noch keine vollkommene.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 74 Grad, Mitternacht 67 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 62 Grad und heute Mittag 75 Grad über Null.

Außer Lebensgefahr.

Richter Mahoney verschob heute das Verhör des Advokaten Hubbard aus Dorchester, Mass., bis auf Weiteres, da seine beiden Opfer noch nicht im Stande waren, vor Gericht zu erscheinen. Die Bürgschaft wurde auf $5000 festgesetzt.

Hubbard ist der Mann, der, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend seine Gattin Louisa und deren Begleiter Frank Gorsuch durch Revolverschüsse verwundete. Die Frau, welche übrigens erst 23 Jahre alt ist (nicht 32, wie es heute Morgen hieß) ist durch die Kugel an der rechten Hüfte verletzt worden. Der junge Gorsuch ist an der rechten Seite verwundet und wird für die nächste Zeit schlecht sitzen können. Weitere üble Folgen wird die Verletzung auch für ihn nicht haben.

Hubbard ist außer sich über sein Mißgeschick. Er sagte, seine Frau habe ein komfortables Heim in Dorchester gehabt und ihre Ehe sei eine ganz glückliche gewesen, bis die Frau nach Chicago gegangen sei. Als er sie gestern Abend in Gesellschaft des jungen Mannes gesehen hätte, sei er seiner selbst nicht mehr mächtig gewesen und habe im Zustande halber Geistesabwesenheit die Schüsse abgefeuert.

Herr Hubbard war noch bis vor zwei Jahren amerikanischer Konsul in Sachsen, woselbst er auch seine Frau kennen lernte. Er befindet sich jetzt, da es ihm soweit nicht gelungen ist, Bürgschaft aufzutreiben, im Countygefängniß.

In unglücklicher Ehe.

Adam Heller ist ein Blumengärtner und verdient $70 monatlich. Wie aber seine Gattin Ernestine in einer heute eingereichten Klage angibt, verbraucht er das Geld alles für sich und läßt sie und die Kinder Noth leiden. Damit noch nicht zufrieden, soll er jedesmal, wenn er nach seiner Wohnung kam, sich so bösartig betragen haben, daß die Kinder sich stets versteckten, wenn er anwesend war. Bei verschiedenen Gelegenheiten, heißt es in der Klageschrift weiter, mißhandelte er die Frau, sodaß sie sich schließlich gezwungen sah, ihn mit den Kindern zu verlassen. Die Familie wohnte Nr. 4422 Wentworth Ave. Die Frau wünscht einen Einhaltsbefehl, um ihn zu verhindern, ihr die Kinder wegzunehmen, oder sich seines Vermögens zu entäußern.

Kurz und Neu.

* Die Löwen im Lincoln Park haben ihr Winterquartier im Thierhause wieder bezogen.

* Die bei ihren Eltern, Nr. 1195 Lewis Ave., wohnhafte, 5jährige Anna Schultz zog sich in Folge eines Sturzes von der Veranda des genannten Hauses einen Bruch des rechten Armes zu.

* Ein neuer Blatternfall wurde heute aus dem Hause Nr. 247 Warren Str. zur Anzeige gebracht, wo die 2jährige Lillie Cerny von der Seuche befallen worden war.

* Ein heute Vormittag im Rathhause verbreitetes Gerücht, daß Polizeichef Brennan sein Amt niederzulegen beabsichtige, hat sich als unbegründet erwiesen. Bekanntlich befindet sich Herr Brennan zur Zeit auf einer Erholungsreise durch den fernen Westen.

* Die „Hyde Park Mutual Gas Co." hat im städtischen Bauamt einen Erlaubnißschein behufs Errichtung einer Gaszisterne an der South Chicago Ave., zwischen 77. Str. und Greenwood Ave., erwirkt, welche $11,000 kosten soll.

* Mayor Hopkins hat die Vorsteher der verschiedenen städtischen Departements angewiesen, allen Angestellten jüdischer Konfession am 1., 2. und 10. Oktober einen Urlaub zu bewilligen, weil auf die beiden erstgenannten Tage das jüdische Neujahrsfest und auf den letztgenannten Tag das Versöhnungsfest fällt.

* Der 25 Jahre alte Henry Schubert, der sich für gewöhnlich bei seinem Nr. 28 Will Str. wohnenden Bruder aufhielt und seit einiger Zeit an epileptischen Krämpfen litt, wurde heute Morgen im Maschinenraume von Schönemanns Kohlenniederlage an der Division Str., nahe dem Fluß, todt aufgefunden. Wahrscheinlich hat er wieder einen seiner Anfälle gehabt und ist dabei gestorben.

* Kongreßabgeordneter McGann suchte heute Vormittag in seiner Eigenschaft als Präsident der „General Street Railway Co." beim Oberbau-Kommissär Jones um die Erlaubniß nach, an der Kedzie Ave., zwischen der 22. und 33. Str., eine oberirdische Kraftübertragungs-Leitung einrichten zu dürfen. Man wird sich erst darüber vergewissern, ob dies nicht durch eine Verordnung verboten ist, bevor die Bahngesellschaft die Erlaubniß erhalten kann.

* Die Verhandlung gegen den polnischen Arbeiter Joseph Kotwa, der am 2. September, wie damals in der „Abendpost" berichtet wurde, seinen Landsmann August Czada bei Gelegenheit eines Streites durch einen Messerstich lebensgefährlich verwundete, ist wiederum, und zwar auf den 5. Oktober, verschoben worden. Czadas Wiederherstellung ist mehr als zweifelhaft, da das Messer tief in's Gehirn eingedrungen war. Der Richter erhöhte heute die Bürgschaft für den Angeklagten auf $11,000.

Erwin und Walker.

Die Verhandlungen im Debs-Prozesse zu Ende.

Mit den heutigen Schlußreden der Advokaten Erwin und Edwin Walker hat die Verhandlung des Mißachtungs-Prozesses gegen Debs und Genossen ihren thatsächlichen, wenn auch nicht formellen Abschluß gefunden, und es bleibt nunmehr der Entscheidung Richter Woods anheimgestellt, ob die Beamten der „American Railway Union" die Strafe für das ihnen zur Last gelegte Vergehen erhalten werden oder nicht. Es war sozusagen der Galatag des ganzen Prozesses. Beide Seiten schickten ihre besten Kämpfer in's Treffen, die kein Mittel unversucht ließen, den Richter für ihre Ueberzeugung zu gewinnen. Wem die Palme gebührt, das wird der schließliche Ausgang lehren. Als letzter Redner für die Vertheidigung sprach Anwalt Erwin, während Edwin Walker, der Spezialanwalt der Bundesregierung, die Reihe der Plaidoyers für die Anklage beschloß. Das ungewöhnlich zahlreich erschienene Publikum, welches heute einen besonders starken Prozentsatz von Advokaten aufwies, lauschte den Reden Erwins und Walkers von Anfang bis zu Ende mit größtem Interesse. Ein schärferer Kontrast übrigens als der zwischen der Redeweise und der ganzen Persönlichkeit der beiden Redner läßt sich kaum denken. Der Eine voller Leben und Feuer, immer bestrebt, Kraftstellen durch Miene und Geberden den nöthigen Nachdruck zu verleihen, der Andere ruhig und würdevoll in Ton und Haltung, dabei von jener diplomatischen Gewandtheit, die dem Gegner in aller Liebenswürdigkeit die schärfsten Hiebe austheilt. Bei Erwin kommt stets der Volksredner, bei Walker mehr der Jurist zum Vorschein.

Gleich mit den Eingangsworten seiner Rede überraschte der Vertheidiger Richter und Zuhörer, indem er die Erklärung abgab, daß er in diesem Prozeß die Sache der Arbeiter vertrete und eine donnernde Tirade gegen die seelenlosen Korporationen und Kapitalisten daran knüpfte. „Wenn das menschliche Gesetz zum Werkzeug der Unterdrückung gemacht wird, dann haben die Unterdrückten das Recht, zum göttlichen Gesetz zurückzukehren," rief er aus. „Die Rebellion unserer Vorväter gegen England war ungesetzlich; aber wer wird das ungesetzliche Vorgehen der Kolonisten verdammen? Hatten die armen Pullman-Streiker irgendwelche Mittel, sich Genugthuung gegen Pullman zu verschaffen? Kam ihnen die Regierung oder die Gerichte zu Hilfe? Nein. Das Gewissen des Volkes wurde aufgeweckt durch die „American Railway Union", und was das Gewissen den Menschen sagt, nicht was menschliche Satzung vorschreibt, das ist am letzten Ende die wahre Grundlage der Freiheit." Herr Erwin berührte dann kurz die Frage der Jurisdiktion, die er entschieden verneint, und erging sich dann in eine eingehende Prüfung des vorhandenen Beweismaterials.

Er führte aus, daß den Angeklagten kein einziger Gewaltakt nachgewiesen werden könne. Das ganze Vorgehen der Anklagebehörde laufe auf eine Kreuzigung der Arbeitersache hinaus. Dann fuhr er fort: „Aber wir werden darauf bestehen, daß ermittelt wird, wer die Cars in Brand gesteckt, die Weichen falsch gestellt, kurz alle jene Gewaltthätigkeiten verübt hat. Morgen wird diese Untersuchung beginnen. Mögen die „Railroad Managers" dann sich vor der Nation verantworten!"

Nachdem der Redner geendet, nahm Anwalt Edwin Walker das Wort. In ruhiger sachlicher Weise erklärte er gleich zu Beginn seiner Rede, daß dies weder der Ort noch die Zeit sei, sich in rhetorischen Deklamationen zu ergehen. Seine Aufgabe sei einfach und klar. Er werde versuchen, den Nachweis zu erbringen, daß die „American Railway Union" nichts weiter sei wie ein riesiger Trust, und infolgedessen direkt unter die Bestimmungen des Antitrust-Gesetzes von 1890 falle. Was die Drohungen des Vorredners betreffe, daß eine Untersuchung gegen die „Railway Managers" eingeleitet werden solle, so werde die Bundesregierung den Vertheidigern jede nur mögliche Unterstützung angedeihen lassen. Derartige Drohungen seien oft gemacht, aber bis jetzt nicht ausgeführt worden. „Wenn der Standpunkt richtig ist, daß die Gesetze nur solange bindende Kraft besitzen sollen, als die Führer der „American Railway Union" sich gebunden erachten, dann steht unsere Rechtsordnung auf sehr schwachen Füßen", rief der Redner aus. „Ich muß sagen, daß ich in der Rede des Herrn Erwin keine Logik entdecken konnte. Niemand bestreitet das Recht der Arbeiter, zu streiken, und die Regierung hat auch niemals dieses Recht verkürzen wollen."

An dieser Stelle ließ Richter Woods Vertagung bis zwei Uhr eintreten und Herr Walker beendete in der Nachmittagssitzung seine Rede.

Damit haben die Verhandlungen in diesem langwierigen Prozesse ihr Ende erreicht. Das Urtheil dürfte noch mehrere Wochen auf sich warten lassen, da Richter Woods während des nächsten Monats außerhalb Chicagos vielfach beschäftigt sein wird und obendrein die ihm schriftlich unterbreiteten Argumente der beiderseitigen Anwälte zu prüfen hat.

Der Fall Hauswirth.

Die Polizei nimmt weitere Verhaftungen vor.

Ueber die an anderer Stelle dieses Blattes gemeldete blutige Schießaffaire, welche in letzter Nacht zwischen dem Polizisten Andrew Hauswirth und einem verdächtigen Gesellen Namens Henry Reisenbach, dessen Wohnung sich in dem Hause Nr. 426 Melrose befindet, stattfand, sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden:

Bald nachdem beide Verwundete nach den Hospitälern geschafft worden waren, wurde jener Mann, der durch seine Hilferufe Hauswirths Aufmerksamkeit erregte, ausfindig gemacht. Es ist ein gewisser Oskar Jonas, der in dem Hause Nr. 236 Clifton Ae. wohnt und aussagte, daß er an der Ecke der Perry und Dunning Str. um 12:30 Uhr angefallen und um seine, allerdings nur aus einem Nickel bestehende, Baarschaft und um eine Biermarke beraubt sei. Er bezeichnete Reisenbach zweifellos als einen seiner Angreifer, obwohl dieser im Gegentheile behauptet, dem Jonas zu Hilfe gekommen zu sein, als er ihn von einigen Kerlen angefallen sah, und durch einen Schuß dieselben verjagt zu haben. Später gelang es den Polizisten Broderick und Long von der Sheffield Ave. an der Ecke der Ashland Ave. und Diversey Str. einen gewissen Carl Nicke zu verhaften, der seine Theilnahme an dem Ueberfalle eingestand und Reisenbach sowie einen gewissen O. Janitza als seine Komplizen bezeichnete. Auch letzterer wurde dann bald hinter Schloß und Riegel gebracht.

Der arme Hauswirth, sowie der desperate Wegelagerer hatten im Laufe des heutigen Vormittags noch keine Fortschritte zur Besserung gemacht, und ihr Tod kann jeden Augenblick eintreten.

Schwer verwundet.

Tragischer Ausgang eines wüsten Trinkgelages.

Erst kürzlich wurde in der „Abendpost" über den tragischen Ausgang eines Trinkgelages berichtet, das eine Anzahl von Bummlern und Tagedieben an der Ecke von Goschen und 46. Str. veranstaltet hatte. Einer der Betheiligten, ein gewisser Jerry Moore, war damals durch einen Revolverschuß auf der Stelle getödtet worden.

Ein ähnlicher blutiger Vorfall ereignete sich heute zu früher Morgenstunde in einer Seitengasse hinter der Schankwirthschaft Nr. 60 Norton Str. Auch diesmal wären die Betheiligten durchweg Verbrecher, Wegelagerer und bekannte Raufbolde.

Es war kurz vor 1 Uhr, als eine Bande dieser Gesellen nach einem wüsten Saufgelage mit einander in Streit gerieth. An dem Kampfe nahmen etwa ein halbes Dutzend Personen Theil, darunter John Parkinson, P. J. Connolly und John Kennedy, die sämmtlich der Polizei seit langer Zeit als gefährliche Charaktere und Mitglieder des berüchtigten „Norton Str.-Gang" wohlbekannt sind. Das Resultat der wüthenden Prügelei war, daß Parkinson von Kennedy durch einen Revolverschuß tödtlich verletzt wurde. Die Kugel hatte dem halbtrunkenen Burschen die linke Brust durchbohrt. Er brach blutüberströmt und bewußtlos zusammen, während Kennedy und die übrigen Hallunken eiligst die Flucht ergriffen. Nur Connolly, der vor Schrecken halb gelähmt war, blieb ruhig stehen. Inzwischen waren einige Polizisten auf dem Kampfplatze erschienen, welche Connolly in Haft nahmen und für die Ueberführung des Verwundeten nach dem County-Hospital Sorge trugen.

Parkinson ist 28 Jahre alt und wohnte zuletzt in dem Hause Nr. 111 Sholto Str. Er ist einer der gefährlichsten Verbrecher, die seit Jahren die Westseite unsicher gemacht haben. Die Polizei glaubt, daß er an zahllosen Einbruchsdiebstählen, Raubanfällen und Schandthaten aller Art thätigen Antheil genommen hat. Fast denselben schlechten Ruf genießt John Kennedy, der erst kürzlich nach Verbüßung einer längeren Haft aus der Bridewell entlassen wurde. Er konnte noch vor Tagesanbruch in Haft genommen werden und befindet sich zur Zeit in der Polizeistation an der Maxwell Str. hinter Schloß und Riegel. Auch Connolly soll vorläufig festgehalten werden, um als Zeuge verwendet zu werden. Parkinsons Zustand ist nach Ansicht der Hospitalärzte völlig hoffnungslos. Sein Tod kann stündlich erwartet werden.

Der Spielerprozeß.

Der Hauptzeuge in dem von der „Civic Federation" gegen die Spieler angestrengten Prozeß war heute Vormittag Herr A. L. Green, der Geschäftsführer der „Chicago Real Estate Index Co." Sein Zeugniß betraf hauptsächlich die Eigenthümerschaft über die von den Spielern benutzten Gebäude. Er erregte so etwas wie eine kleine Sensation, als er erklärte, das hier ebenfalls in Betracht kommende Gebäude Nr. 142—144 S. Clark Str. werde von Herrn Levi Z. Leiter geeignet. Nach Herrn Green betrat der bekannte Arbeiterführer Madden den Zeugenstand, und erklärte, es sei ihm räthselhaft, daß man ihn vorgeladen habe, da er weder über das Spielerunwesen in Chicago noch sonstwo orientirt sei.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE

You save dollars by trading at Siegel, Cooper & Co. — Always the cheapest Siegel, Cooper & Co. Chicago

Kauft Eure Kleider hier und spart Geld.

Feine Kleidung

Bildet nur einen Theil des Geschäfts in dem Großen Laden, es ist daher nur natürlich, daß wir die ausschließlichen Kleidergeschäfte, die große Profite machen müssen, um ihre ungeheuren Miethen und sonstigen großen Unkosten bezahlen zu können, im Preise unterbieten.

Hier sind Spezial-Preise, um es zu beweisen.

Siegel Cooper & Co.

Einfache und doppelknöpfige Sack-Anzüg für Männer—ebenso lange Cutaway Frocks in schwarzen, reinwollenen Cheviots—gut gemacht und ausgestattet—ein regulärer $15-Anzug... **$9.50**

Der neue Poole Ueberzieher, ein schönes und modernes Kleidungsstück, von importirten Kerseys und Beavers—Farben: blau und schwarz, elegant gemacht und ausgestattet — ein $25.00-Kleidungsstück... **$15.00**

Reinwollene schwere Cassimere Männer-Anzüge mit einfachen Knopfreihen, hübschen Facons u. Mustern, werden anderswo für $10 verkauft............ **$5.00**

Hübsche Herbst- u. Winter-Ueberzieher für Männer — mittelschwere und schwere Stoffe, neuer langer Schnitt, Beavers, Worsteds und Meltons, modisch und dauerhaft, werth $15.00.... **$10.00**

Knaben-Kleider.

Speziell in langen Hosen für Knaben—
Größen 14—19, ganz Wolle, werth $3.00.......... **$1.45**

Neue Facon Knaben-Herbst-Ueberzieher—
Alter 4—14, mit oder ohne Cape, mittel oder schwer, werth $5.00.......... **$2.75**

THE "BROWNIE."

Knaben-Kleider.

Unser Knaben-Departement ist mit **östlichen sehr billigen Novitäten vollgepfropft.** Anzüge, Ueberzieher und Reefers in endloser Mannigfaltigkeit—gerade das Richtige für gute, dauerhafte Tracht.

Der berühmte „Brownie-Anzug."
Wie Abbildung.

Ein neuer Entwurf in Kleidern für „Totlets" im Alter von 3 bis 7. Ein entschiedener Erfolg und eine Neuheit im Osten ist der „Brownie"-Anzug, eine ganz neue Idee, wie Abbildung zeigt. Rock, fancy Weste und Hosen, von ausgewählten Geweben gemacht, welche aller Abnutzung widerstehen. Die Fagon und Machart verleihen ein entschieden nettes Aussehen. Blaue, schwarze und fancy Cheviots und Worsteds, wie Abbildung... Bessere Sorten $6 u. $7.50. **$5.00**

Männer-Unterzeug.

Für den Herbst, Merino, halb Wolle, halb Baumwolle, in natürlichem Kamelshaar, loh- u. goldfarbige Schattirungen, sehr weich und warm, echte Farben **75c**

Fließgefüttert, reine Saxony Wolle, niedrigster Preis, der je für diese Qualität berechnet wurde, ist $1.95, unser Preis........ **$1.75**

Unterzeug für Männer.

Herbstschweres Balbriggan, naturfarbig, gerade die richtige Dicke für den Herbst, gewöhnliche $1 Qualität **85c**

Wrights beste Qualität fleece gefüttert, garantirt reine Wolle, überall für $2.50 verkauft; unser Preis.............. **$2.00**

Laßt Euch unsern Herbst-Katalog schicken.

Siegel Cooper & Co.

42 Züge täglich. Zeit: 35 Minuten. Auch wird bald die elektrische Bahn laufen.

Lotten nur $200.

Werden bald doppelt so viel werth sein.

Wir haben Kirchen, Schulhäuser und feine Wohnhäuser.

Keine Zahlungen verlangt in Krankheitsfällen.

ALBERTON,

Eine hübsche anziehende Subdivision an der Kreuzung der Chicago u. Northwestern- und Wisconsin Central-Eisenbahnen, anstoßend an das schöne

DESPLAINES.

Lotten nur $200.

Erste Anzahlung nach Belieben des Käufers.
Rest $1.00 per Woche.

Kein besserer Platz in der Nähe Chicagos

zu finden für Geldanleger und Heimstättesucher.

Kommt **nächsten Sonntag** mit uns und wir wollen Euch etwas zeigen das Ihr sicher bewundern werdet. Wir veranstalten tägliche Exkursionen.

Alle Zahlungen gestrichen und reines Deed geliefert bei Todesfällen.

Unsere Sonntagszüge verlassen den Chicago & North Western Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. (hält auch an Clybourn Junction) 1.30 Nachm. **jeden Sonntag, ob Regen oder Sonnenschein. Frei-Tickets** in unserer Office oder am Bahnhof, 15 Min. vor Abgang des Zuges. Kommt Alle.

UTITZ & HEIMANN,
531 bis 535 UNITY BLDG.

Farmen.

Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,
52 S. CLARK STR.
18wa, mmi, bw

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalt

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Wenn das Licht verlöscht.

Eine Liebesgeschichte von Lars Dilling.

Die Gäste hatten das Haus verlassen. Der Kammerherr und seine Frau waren zu Bett gegangen, und das Fräulein hatte sich in sein Zimmer zurückgezogen. Drinnen im Speisezimmer wusch die Dienerschaft die Gläser und zankte wegen eines verschwundenen Hausschlüssels. Die beiden großen Salons nach der Straße lagen im Halbdunkel. In dem einen waren alle Lichte ausgelöscht. In dem anderen brannten noch einige in dem großen Kronleuchter an der Decke, und der Schein vermischte sich mit dem der Gasflammen von draußen, da die Vorhänge aufgezogen waren. Die Luft war schwer von Lichtdunst, Parfüm und Blumenduft. Mitten im Zimmer stand ein Flügel und an der Seite ein kleiner gestickter Puff mit reichen, seidenen Quasten, beschattet von einer großen Palme auf vergoldetem Broncegestell. Auf das Piano gestützt stand eine hohe Frauengestalt.

Ihr Antlitz war bleich und fein geformt — eine Spur zu scharf vielleicht — und das reiche schwarze Haar war von den Schläfen zurück gestrichen und im Nacken zu einem dicken Knoten gewunden, mit einer hellgelben Rose an der einen Seite. Ein hohes, marineblaues Seidenkleid schmiegte sich um ihre schlanke Gestalt, und auf einer Schulter hielt eine hellgelbe Rose ein Tuch von weißen Spitzen zusammen, das die Blässe des Antlitzes noch mehr hervorhob. Es war etwas jungfräulich Kühles über ihr ganzes Wesen gebreitet, und wie sie da mit dem langen Lichtlöscher wie mit einem Speer bewaffnet dastand, glich sie einer Minervafigur in modernem Kostüm. Sie war jedenfalls eine von Minervas glücklichen oder unglücklichen Töchtern, — wie man es nehmen will.

Blanka Fere, das war ihr Name, war ganz jung in das Haus des Kammerherrn als Erzieherin für seine Tochter, die kleine Margarethe, gekommen und hatte eine Reihe von Jahren dort gelebt. Die kleine Margarethe war indessen zu einer blühenden siebzehnjährigen Jungfrau herangewachsen, während Blanka eine achtundzwanzigjährige — ich hätte fast gesagt alte Jungfer geworden war, aber das war sie doch nicht, obwohl sie freilich achtundzwanzig war, aber auch nicht mehr. Erzieherin war sie nun nicht mehr, eher Gesellschafterin, Stütze des Hauses, oder wie man es nennen will.

Blanka löschte jetzt mechanisch einige Lichte. Nur ein einziges ließ sie brennen. Sie stellte den Stock mit dem Löscher fort und glitt leise auf den kleinen Puff unter der Palme. Auf diesem Platz hatte sie ja eine Stunde mit ihm gesessen, und hier wollte sie von ihm träumen, sich wiederholen, was er gesprochen, was er gethan, und wie wunderlich sein Benehmen gewesen war.

Diese schlimmen „Ers" sind immer im Spiel bei den Träumen junger Mädchen. Und diese schwüle Atmosphäre von Lichtdunst, Parfüm und Blumenduft war gerade geeignet zum Träumen. Es waren sicherlich ähnliche Dünste, die von dem delphischen Orakel aufstiegen und Pythia in ihren verzückten Traumzustand versetzten.

So lange er da war, duftete es nach Blumen und Parfüm, die Lichte räucherten nicht einmal, sie brannten hell in der großen Kristallkrone, die wie ein ungeheurer Brillantschmuck über ihren Köpfen hing. Sie saßen dicht neben einander auf dem kleinen Puff und stützten sich mit dem Rücken gegen den Flügel. Eine Dame trug mit händeverrenkender Fertigkeit ein großes Salonstück vor, aber Blanka hörte nicht auf die Musik, sondern nur auf ihn. Oder besser, sie hörte auch nicht auf ihn, sondern sah nur ihn. Er war heute Abend so merkwürdig verändert. Sonst war er so still und gedrückt in den vornehmen Salons, der junge Künstler. Sein Vater war ja ein armer Schullehrer auf einem Gute des Kammerherrn; dieser hatte ihn „entdeckt" und ihn in die Zeichenschule geschickt; als er begann, als tüchtiger Maler bekannt zu werden, wurde er zu Gesellschaften eingeladen. Er wußte, daß es eine große Ehre für ihn war, und das wußten auch der Kammerherr und seine Frau, wie auch die Gäste, und darum waren Alle so freundlich und aufmunternd gegen den jngen Jansson. Ja, denn er hieß wirklich Jansson, und wenn man junger Künstler ist und Jansson heißt, bedarf man stark der Aufmunterung und Freundlichkeit. Aber heute Abend schien er alle Entmuthigung von sich geworfen zu haben. Seine dunklen Augen funkelten in seligem Glanz, seine Lippen wölbten sich stolz unter dem dichten Bart, und er trug seinen schönen Kopf mit den dunkeln Locken keck erhoben. Vielleicht war er so glücklich, weil er öffentliche Anerkennung geerntet hatte. Er hatte ein Reisestipendium erhalten und sollte morgen nach dem sonnenwarmen Süden, wo die Genies mit den goldgelben Orangen zusammen reifen. Der Kammerherr hatte auch in gewählten Worten bei Tisch sein Wohl ausgebracht. Aber das allein konnte ihn doch nicht so strahlend machen. Er hatte so viel wunderliche Dinge gesagt, während er vertraulich seine Hand auf die ihre gelegt. Sie hatte nicht Alles verstanden, da die Musik seine Stimme übertönte, und außerdem war sie so verlegen. Sie hatte gemerkt, daß mehrere kritische Blicke sich auf sie richteten. Die Kammerherrin hatte sie ja auch früher geneckt, weil er so oft zu ihnen kam, und daß es natürlich um ihretwillen geschah.

Blanka fuhr bei einem klirrenden Laut halb aus ihren Träumereien auf.

Es war nur eines von den Mädchen, das ein Glas zerschlagen hatte.

Jetzt war es wieder still. Ein paar Thüren wurden geschlossen, die Diener gingen zu Bett.

Blanka stützt ihre brennende Stirn gegen die Ecke des Flügels, um sie ein wenig zu kühlen. Der Lichtdunst begann auf's Neue seine Wirkung zu üben, und Pythia versank wieder in ihren Traumzustand.

Einiges von dem, was er sagte, hatte sie doch gehört. Er sprach davon, daß er nun ein Ziel hätte, für das er arbeiten könnte, und dann etwas von leuchtenden Sternen, die auf seinem Wege funkelten, oder etwas in der Art.

Durfte sie wirklich hoffen? Sollte sie so glücklich sein, sein Ziel, sein Stern zu sein? Sollte sie vielleicht diese goldenen Fesseln abwerfen dürfen, ihr eigenes kleines Heim haben, anstatt sich ihr ganzes Leben lang bei diesen Theegesellschaften, auf den weichen Brüsseler Teppichen wie eine in Seide gekleidete Dienerin herumzudrücken? Sollte sie wirklich in dieser Schaar von geputzten, eleganten Herren, die ihr alle so herablassend den Hof machten, ein warmes Herz gefunden haben, das für sie schlug, hatte sie einen Mann gefunden, der sie als seinen Leitstern betrachtete, als das Ziel, das er zu erreichen strebte? Und warum nicht? Sie wußte ja, daß sie schön war, sie hatte es so oft gehört, und er war außerdem noch ziemlich unbekannt und unbedeutend wie sie selbst. Sein letztes Wort zu ihr war das merkwürdigste.

Die Musik hatte gerade aufgehört, als sie es ganz deutlich hörte, aber sie hatte es auch nicht verstanden. Er hatte gesagt: „Ich nehme noch nicht Abschied von Ihnen. Wir sehen uns heute Abend noch, wenn das Licht verlöscht."

Wenn das Licht verlöscht? Das konnte ja geschehen, wann er es wünschte. Sie hatte ja den Löscher in der Hand. Und dann? Käme er dann wirklich, und warum thäte er es? War er im Besitze einer Zaubermacht, die ihn an ihre Seite bringen konnte, wenn er es wünschte?

Blanka erhob sich und strich sich über die Augen. „Ich habe ja wahre Fieberphantasien. Es ist der Lichtdunst, der mir den Kopf verwirrt hat." Sie ergriff den Löscher und murmelte mit einem Lächeln: „Wir wollen sehen. Jetzt schwinge ich meinen Zauberstab, das Licht verlöscht, und der Prinz zeigt sich."

Als sie den Löscher ergriff, wurde eine Thür leise geöffnet. Blanka wendete sich halb erschrocken um. Margarethe steckte ihren blonden Kopf herein. „Pst, pst!"

Sie schloß vorsichtig die Thür hinter sich und trat ein. Ueber die Schulter hatte sie einen großen, weißen Theaterumhang geworfen, trug aber noch die Gesellschaftstoilette vom Abend, ein hellgelbes Seidenkleid mit Veilchen im Haar und an der Brust.

„Aber Margarethe! Du bist noch nicht im Bett? Ich bin gerade dabei, die Lichte auszulöschen."

„Nein, Blanka, das darfst Du noch nicht thun, noch nicht — sonst kommt er, ich muß erst mit Dir sprechen."

Blanka betrachtete sie beinahe erschrocken. Erwartete das Kind auch Jemand, wenn das mystische Licht verlöschte?

„Er?"

„Ja, süße Blanka, das ist eine lange Geschichte. Setze Dich her! Jetzt sollst Du Alles hören. Dann wirst Du mir nicht zürnen, denn ich bin vielleicht etwas leichtsinnig gewesen."

„Aber was ist es denn?"

„Siehst Du, das ist — es ist der junge Jansson, der Maler."

Blanka holte tief Athem.

„Hast Du Brustschmerzen, Blanka? Ja, der Lichtdunst ist auch schrecklich. Wollen wir ein Fenster öffnen?"

„Nein, nein, es geht vorüber. Es war also der junge Jansson, der Maler?"

„Ja, siehst Du, er ist schon lange in mich verliebt, das habe ich wohl gemerkt, und ich mochte ihn auch gern — denn er ist reizend, das mußt Du doch zugeben, Blanka, nicht wahr?"

„Ja, er ist ein schöner Mensch."

„Und männlich und keck und begabt."

„Das ist er."

„Und jetzt haben wir einander so lange beobachtet; aber ich konnte doch nichts sagen, und er konnte es auch nicht thun, denn er ist ja ein armer Künstler, und ich bin die Tochter des Kammerherrn, und es kann zu Zeiten sehr angenehm sein, die Tochter des Kammerherrn zu sein, aber —"

„Nicht, wenn man in einen armen Künstler verliebt ist."

„Nein, das ist eben das Unglück. Darum ist es bis heute Abend zu keiner Erklärung zwischen uns gekommen."

Blanka drückte unwillkürlich die Hand an ihre Brust. „Heute Abend?"

„Ja, er kam zuerst, und ich war allein hier im Saal, und da setzten wir uns auf den Puff dort und begannen mit einander zu reden, und ich brachte ihn ein wenig in Zug — ja, das war nothwendig, Blanka, denn er ist so schrecklich zurückhaltend — und dann, ich weiß wirklich nicht, wie es kam, aber ohne daß ich ein Wort davon wußte, waren wir verlobt. Sage mir, warst Du niemals verlobt?"

„Niemals."

„Ach, Du glaubst gar nicht, wie amüsant es ist, zusammen ein Geheimniß zu haben, so zwei Menschen ganz allein, um hin und wieder einen Blick oder Händedruck zu wechseln. Ja, ich war ja auch in der Zeit verlobt, als ich zur Konfirmation ging, aber das waren nur Kinderstreiche. Wie langweilig, Blanka, daß Du Dich nicht auch verloben kannst."

„Ich werde mich darin finden," sagte sie mit mattem Lächeln.

„Es war übrigens sehr komisch. Heute Abend glaubten Viele, daß Du und Jansson heimlich verlobt wären. Er machte Dir sehr stark den Hof, sagte man, und Mama sagte es auch, und ich, die den ganzen Zusammenhang kannte, amüsirte mich so köstlich. Es ist schrecklich, wie dumm die Leute sein können, Du!"

„Ja, die Leute können sehr dumm sein."

„Aber siehst Du, jetzt kommt der ernsthafte Theil der Geschichte, und jetzt mußt Du mir erst einen Kuß geben — so — und mir versprechen, daß Du mir nicht böse sein wirst, denn was ich gethan habe, ist sicherlich nicht ganz recht."

„Sage es nur."

„Ja, Dir kann ich mich wohl anvertrauen, da Du immer meine ältere Freundin, ich kann fast sagen, meine Mutter gewesen bist. Zu Mama kann ich nicht so vertraulich sprechen, sie ist so streng."

„Ist etwas passirt, das so schrecklich ist?"

„Ja, ich glaube, es ist schrecklich. Er kommt her — heute Abend."

„Jansson?"

„Ja."

„Aber Margarethe, das ist ganz unmöglich. Und wie sollte er hereinkommen."

„Durch die Hausthür. Ich habe ihm selbst den Hausschlüssel zugesteckt und das Vorzimmer offen gelassen. Du kannst ruhig sein, er geht unten auf der Straße hin und her und wartet mit Sehnsucht. Sobald das Licht verlöscht, kommt er. Das ist das Zeichen. Ist das nicht romantisch?"

„Es ist Wahnsinn," sagte Blanka und sprang auf. „Ich erlaube das niemals."

Margarethe drückte sie mit einem Kuß auf den Puff nieder.

„Liebste Blanka, setze Dich und höre mich in Ruhe an. Seitdem ich verlobt bin, habe ich ja fast kein Wort mit ihm gesprochen, und morgen früh reist er nach Italien und soll drei Jahre fort bleiben. Du kannst doch nicht so grausam sein, mir zu wehren, ordentlich von ihm Abschied zu nehmen und ihm einen kleinen Kuß mit auf die Reise zu geben, wie?"

„Kind, Kind, Du weißt selbst nicht, wie unrecht Du gehandelt hast."

„Aber ich versprach ihm auch nur eine Zusammenkunft unter der Bedingung, daß Du zugegen sein müßtest. Du sollst unsere Vertraute sein. Darum war er so freundlich gegen Dich."

„Ja, ich verstehe — darum also."

Margarethe erhob sich.

„Sieh, nun können wir es wohl nicht übers Herz bringen, ihn noch länger unten auf der Straße zu lassen. Jetzt bist Du nicht mehr böse auf mich, und jetzt — jetzt löschen wir das Licht aus."

Sie hatte den Löscher schon ergriffen, und ehe Blanka es noch verhindern konnte, war das letzte Licht ausgelöscht. Beide standen einen Augenblick stumm und bebend. Das Gaslicht warf von draußen einen breiten Lichtstreifen auf die Decke. Margarethe erhob den Kopf und lauschte. Da tönten leichte Schritte im Vorzimmer. Margarethe öffnete die Thür. Blanka zündete schnell ein paar Lichte im Kandelaber an.

Der junge Künstler blieb mitten im Zimmer mit gesenktem Kopf stehen.

„Fräulein Fere sagt, daß es sehr unrecht von Ihnen ist, heute Abend hier herauf zu kommen," murmelte Margarethe.

„Das ist es auch," sagte er, „und darum will ich augenblicklich gehen."

Blanka trat näher. Sie war bleicher als gewöhnlich, und ihre Stimme zitterte ein wenig: „Margarethe ist ein unerfahrenes Kind; aber Sie sind ein Mann und müßten wissen, daß der Schritt, den Sie unternommen haben, milde gesprochen, unbesonnen ist."

„Verzeihung, Fräulein, denken Sie nicht schlecht von mir; aber ich konnte nicht abreisen, ehe ich einen Augenblick Erlaubniß habe, meine Braut in meinen Armen zu halten, in diese lieben Augen zu schauen, und ihr Versprechen zu hören, daß sie mir treu bleiben will, während ich fort bin."

„Das will ich."

„Noch bin ich nur ein armer unbekannter Künstler, und wenn ich heute Abend mit dem Kammerherrn gesprochen hätte, hätte ich nur eine höhnische Abweisung erfahren und Margarethe viele unangenehme Stunden. Ich fühle es aber, daß ich als derjenige zurückkommen werde, der freudig um Deine Hand bitten dürfen wird. Und Du wirst auf mich warten, nicht wahr?"

„Das will ich."

Er nahm ihren Kopf in beide Hände und drückte einen Kuß auf ihre Lippen. „Und nun lebe wohl, auf Wiedersehen!"

„Lebe wohl!"

„Leben Sie wohl, Fräulein!"

Sie reichte ihm die Hand.

„Noch eins, Fräulein. Sie waren so gütig und freundlich gegen uns, daß Sie mir Muth machen, Sie um noch einen Dienst zu bitten."

„Was ist es?"

„Ich wollte meiner Braut so gern manchmal einige Zeilen senden; aber Briefe können leicht bemerkt werden und in die Hände ihrer Eltern fallen. Darf ich sie in ein Kouvert mit Ihrer Adresse legen?"

„Aber ich weiß nicht —"

„Liebste Blanka."

„Gut, thun Sie, was Sie wollen," sagte sie matt. „Gehen Sie nur schnell fort."

„Jetzt gehe ich."

„Lebe wohl!" — „Lebe wohl!"

Er war schon aus der Thür.

Margarethe sank schluchzend an die Brust der Freundin. Blanka stand still und bleich. Ein paar Thränen fielen auf die Veilchen in den blonden Locken des jungen Mädchens.

„So, Margarethe, nun komm' und gehe zu Bett, Du gebrauchst Ruhe."

„Das will ich auch."

In der Thür wendete sie sich um.

„Und Du?"

„Ich muß noch die Lichte auslöschen."

„Gute Nacht!" — „Gute Nacht!"

Sie wankte wie fiebernd zum Kandelaber und blies die Lichte aus.

Darauf tappte sie zu dem gestickten Puff unter der Palme.

Dort sank sie um, verbarg das Gesicht in ihren Händen und brach in heftiges Schluchzen aus.

„Jetzt war das Licht verlöscht!"

— Auch ein Standpunkt. — „Gestern, als ich im Zirkus war, stürzte die Miß Luisa mit ihrem Pferde und brach sich den Arm." — „Donnerwetter, Du hast aber doch immer Glück!"

Von

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der neunte Band,

enthaltend

Erzählungen und Romane

des großen Dichters, wie:

„Der Geisterseher," „Ein Spiel des Schicksals," „Eine großmüthige Handlung" u. s. w.

sowie

Kleinere historische Schriften.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die acht ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Der erste Band enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Der zweite Band enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Der dritte Band enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Der vierte Band enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Der fünfte Band enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Der sechste Band enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Der siebente Band enthält: Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien.

Der achte Band enthält: Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke des großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte,** die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Eine Anekdote, gut erzählt, ist des Hörens werth

FLEISHER'S STRICK-WOLLE

Nur das beste gesponnene Garn ist werth zu gebrauchen.

Frei!

Ein hübsch illustrirtes Journal von 210 Seiten, elegant in Leinwand gebunden und Golddruck, enthält alle Arten Strick- und Crochet-Arbeiten, wird zugesandt nach Empfang von drei Tickets, die an jeder Rolle von

Fleishers Strick-Garn

angebracht sind, und 12 Cents, die Porto-Kosten. Adresse:

S. B. & B. W. FLEISHER,
PHILADELPHIA.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glatz, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. W. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
C. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 809 und 892 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
F. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str
H. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampmann, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Renz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6400 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 728 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1158 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1230 N. Ashland Ave.
R. D. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. L. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
M. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Lokalbericht.

Eine zeitgemäße Feier.

Zur Feier der Einführung der Geleise-Erhöhung in Chicago wird morgen Nachmittag um 3 Uhr an der Kreuzung der Lake Shore und Rock Island Eisenbahnen an Archer Ave. eine große Demonstration stattfinden. Das aus den Herren Charles H. Wacker, General Chas. Fitzsimmons, Christopher Hotz, Rev. Edward A. Kelly und N. A. Waller zusammengesetzte Bürger-Komite für Geleise-Erhöhung hat mehrere Tausend Einladungen ausgeschickt und es wird daher eine zahlreiche Betheiligung erwartet.

Die Feier wird hauptsächlich aus der Aufstellung einer Gedenktafel bestehen, auf welcher die Namen der Präsidenten der beiden Bahngesellschaften, der Ingenieure derselben und des Mayors John P. Hopkins eingravirt sind. Alsdann werden die Herren Luther Laflin Mills, Rev. Dr. Barrows und Rev. Edward A. Kelly über das Thema der Geleise-Erhöhung Reden halten. Hr. W. F. Baker wird bei den Verhandlungen den Vorsitz führen.

Die Idee der Ernennung eines Bürger-Komites für Geleise-Erhöhung wurde vor etwa drei Wochen in einer Versammlung von hervorragenden Bürgern im Union League Klub zur Ausführung gebracht und seit jener Zeit sind die Mitglieder jenes Komites im Interesse der Höherlegung sämmtlicher Geleise der Stadt fast beständig thätig.

Lokal-Politisches.

Bürgermeister Hopkins hat sämmtlichen Departements-Vorstehern anbefohlen, die sofortige Resignation von allen städtischen Angestellten zu verlangen, welche Kandidaten für irgend ein Amt bei der bevorstehenden Herbstwahl sind.

Heute Abend werden bekanntlich die Demokraten des aus der 20., 21. und 22. Ward zusammengesetzten 15. Bezirks einen großen Fackelzug veranstalten. Henry F. Donovan, der Vorsitzer des Bezirks, erwartet, daß wenigstens 5000 Mann im Zuge marschiren werden. Eine große Menge Feuerwerk ist für diesen Zweck gekauft worden und das Exekutivkomite gedenkt die ganze Nordseite heute Abend im bunten Lichtschein erstrahlen zu lassen. Die Marschroute, welche der Fackelzug verfolgen wird, lautet: Nördlich an Hudson Ave. bis Eugenie Str., bis Larrabee Str., bis Garfield Ave., bis Halsted Str., bis Webster Ave., bis Sheffield Ave., bis Willow Str., bis Bissell Str., bis Clybourn Ave., bis Division Str., bis Wells Str., bis North Ave., bis Dewalds Halle, wo sich der Zug auflösen wird.

Auf dem demokratischen Picnic, welches morgen Nachmittag und Abend in Ogdens Grove abgehalten wird, gedenkt Mayor Hopkins seine erste Rede in dieser Kampagne zu halten. Auch werden Senator Palmer, Senatskandidat McVeagh, Kongreß-Abgeordneter Goldzier, Washington Hesing, General Black u. A. bei dieser Gelegenheit Reden halten.

Herrn Telsky's Eheleiden.

Valentin Telsky ist ein Mann, der die Fünfziger überschritten und natürlich soweit die jungen Mädchen und Frauen in Betracht kommen, sozusagen „ausgespiel" hat. Das hielt ihn aber nicht ab, zumal sein Herz noch jung ist, vor etwa Jahresfrist ein Mädchen von 17 Jahren zu heirathen und jetzt hat er die Bescheerung. Es ist eine betrübliche Geschichte, die er gestern dem Friedensrichter Hennessey erzählte. Bis vor wenigen Wochen, so sagte er dem Richter, ging Alles gut und seine Emma war das liebenswürdigste Weibchen, das man sich nur denken kann. Da aber führte ein unglücklicher Zufall Frau Lena Lavitsky und deren Gatten in sein Haus und mit dem Eheglück war es aus.

Emma war plötzlich in ihrem Benehmen wie umgewandelt, und als er eines Abends heimkehrte, fand er das Nest leer. Sein Weib war fort. Wenige Tage später erhielt er von ihr einen Brief, worin sie ihm kurz und bündig erklärte, daß sie einen jüngeren Ehemann vorziehe und daß die Familie Lavitsky ihr einen solchen verschaffen würde.

Herr Telsky hat nun die Lavitskys unter der Anklage verhaften lassen, daß sie ein unordentliches Haus führen und ihm die Liebe seiner Frau abwendig gemacht hätten. Ob er aber damit viel erreichen, und vor Allem, ob er seine Frau wiedergewinnen wird, ist noch sehr die Frage. Herr Telsky denkt aber jedenfalls: „Zur Liebe kann ich Dich nicht zwingen, doch geb' ich Dir die Freiheit nicht."

Brutale Polizisten.

Einer brutalen Roheit sollen sich die Polizisten Gallagher und Lynch von der Station an der 23. Str. bei Gelegenheit einer Verhaftung schuldig gemacht haben. Das Opfer der beiden würdigen Hüter des Gesetzes ist ein farbiger Mann, Namens Bud Harris, der am letzten Mittwoch wegen unordentlichen Betragens in Haft genommen und dabei angeblich ohne jede Veranlassung durch Knüppelhiebe in roher Weise mißhandelt wurde. Harris wird sich am 3. Oktober vor dem Polizeirichter zu verantworten haben. Gegen die Polizisten soll eine genaue Untersuchung eingeleitet werden.

* Dreiviertel der Chicagoer Milizsoldaten erhielten noch gestern endlich den so lange rückständigen Sold ausbezahlt und die Uebrigen werden heute oder morgen abgelohnt werden. Im Falle der meuterischen Vaterlandsvertheidiger der Battery D wird man wahrscheinlich Gnade für Recht ergehen lassen, da die Betreffenden aufrichtige Reue an den Tag legen.

Schweres Brandunglück.

Der Feuerwehrmann James Russell ein Opfer seines Berufs.

Zwei andere entgingen mit knapper Noth demselben Schicksal.

Ein an und für sich nicht bedeutender Brand, der während der vergangenen Nacht in der im Souterrain belegenen Küche des Restaurants von William Watson, Nr. 254 State Str., zum Ausbruch kam, hat den Tod eines braven Feuerwehrmannes zur Folge gehabt, während zwei andere leicht verletzt wurden und nur mit knapper Noth gerettet werden konnten.

Der Todte ist James Russell von der Spritzen-Kompagnie Nr. 10. Er war verheirathet und wohnte an der Ecke von Taylor- und Aberdeen Str. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht. Der Unglückliche war in dem dichten Qualm elend erstickt.

Vom Rauch überwältigt wurden:

John Hannon, Kapitän der Spritzenkompagnie Nr. 13, und

Joseph Terrell, ein Mitglied der Kompagnie Nr. 10.

Beide konnten rechtzeitig in's Freie getragen werden, wo sie sich bald darauf völlig erholten.

Ueber das verderbliche Feuer sind die folgenden Einzelheiten bekannt geworden: Es war kurz vor 11 Uhr, als plötzlich aus dem Erdgeschoß des genannten Gebäudes dichte Rauchwolken hervordrangen, die sich mit großer Schnelligkeit bis in die obersten Stockwerke verbreiteten. Ein zufällig des Weges kommender Polizist hatte sofort den Alarm eingesandt. Unter den Bewohnern der oberen Etagen, die als Hotel benutzt werden, entstand eine nicht geringe Aufregung, als die Feuerspritzen herangerasselt kamen und durch das ganze Haus der Ruf „Feuer" erscholl. Wäre der Brand nicht rechtzeitig entdeckt worden, so würde wahrscheinlich bei der alterthümlichen Bauart des Hotels unberechenbares Unheil unvermeidlich gewesen sein. Es muß darum als ein großes Glück betrachtet werden, daß sämmtliche Hotel-Gäste sich ungefährdet in Sicherheit bringen konnten.

Inzwischen war die Feuerwehr den Flammen energisch zu Leibe gegangen. Kapitän McDonald von der Spritzenkompagnie Nr. 10 stieg mit einem halben Dutzend seiner Leute die Treppenstufen hinab, um in das Souterrain zu gelangen. Der Versuch erwies sich jedoch als unausführbar, da der Rauch so dicht war, daß ein weiteres Vorwärtsbringen nicht gerathen erschien. Die muthigen Feuerwehrleute sahen sich deshalb genöthigt, den Rückzug anzutreten. Als sie die Straße erreicht hatten, wurde James Russell vermißt. Der Unglückliche hatte den Ausgang verfehlt und war, vom Rauch überwältigt, bewußtlos im Souterrain zusammengebrochen. Als man ihn etwa 5 Minuten später an die frische Luft brachte, war bereits jedes Lebenszeichen entflohen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche erwiesen sich leider als völlig erfolglos. Der Verstorbene war 33 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und fünf kleine Kinder.

Joseph Ferrell und Kapitän Hannan waren später bei einem erneuten Versuche, in das Souterrain einzudringen, ebenfalls ohnmächtig zu Boden gesunken. Ihre Rettung konnte nur unter großen Schwierigkeiten bewerkstelligt werden.

Der durch das Feuer verursachte Gesammtverlust wird auf $5000 veranschlagt, von welcher Summe etwa $3000 auf die Einrichtung des Restaurants entfallen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Blutiger Kugelwechsel.

Durch Hilferufe, die aus der Gegend der N. Ashland Ave. und Dunning Str. zu ihm hinüberschallten, sah sich der Polizist Andrew Hauswirth von der Sheffield Ave.-Polizeistation veranlaßt, rasch nach jener Richtung hinzueilen. Als er an die Kreuzung der beiden Straßen kam, traf er auf einen davonlaufenden Kerl, dem er, seinen Revolver ziehend, Halt zu machen befahl. Anstatt dieser Aufforderung Folge zu leisten, drehte sich derselbe rasch herum und feuerte drei Schüsse auf den ihn verfolgenden Beamten ab, von denen einer diesen in den Unterleib traf. Bevor es dem Strolche gelang zu entfliehen, hatte der schwer verwundete Polizist noch Kraft genug, dem Kerl mehrere Kugeln nachzusenden, die seinen Rücken durchbohrten.

Auf die durch die Nacht dröhnenden Schüsse hin eilten von allen Seiten Polizisten herbei, die ihren braven Kameraden und, etwa dreißig Schritte von ihm entfernt, den gleichfalls schwer verletzten Banditen fanden. Hauswirth, der gerade noch imstande war, über den Vorgang zu berichten, wurde dann bewußtlos und nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo die Aerzte wenig Hoffnung für sein Leben gaben. Der voraussichtliche Tod des seinem Berufe zum Opfer gefallenen, braven Beamten wird jedenfalls schon ohne das Eingreifen der irdischen Gerechtigkeit gerächt werden, denn auch der Mordbube, der nach dem St. Josephs-Hospitale gebracht wurde, befindet sich in einem Zustande, der keine Aussicht auf sein Wiederaufkommen gibt.

Von der Person, die durch ihre Hilferufe die Ursache dieses blutigen Dramas wurde, ist bisher keine Spur gefunden worden.

* Frau Magdalene Lange, Gattin des Herrn Pastor Lange in St. Louis, der mehrere Jahre lang hier in Chicago als Redakteur der „Rundschau" und Hilfsprediger an der evang.-luth. Zions-Gemeinde thätig war, starb am 28. September in St. Louis. Die Entschlafene ist die Tochter des Pastors A. Wagner hierselbst. Das Leichenbegängniß findet am Sonntag in St. Louis statt.

"The Hub."

Sein Herbst-Eröffnungsverkauf ein Ereigniß für Chicago.

Der große Herbst-Eröffnungsverkauf, welcher gegenwärtig in dem bekannten Kleidergeschäft „The Hub", an der Ecke von State und Jackson Str., im Gange ist, gilt mit Recht für das kaufende Publikum Chicagos als ein Ereigniß, welches volle Beachtung verdient. Wie kaum ein zweites Geschäft hat sich der „Hub" im Laufe weniger Jahre die Gunst des Publikums in solchem Maße erworben, daß es heute die achtunggebietende Stelle als eines der

Henry C. Levi.

größten Kleidergeschäfte der Welt einnimmt. Mit geradezu erstaunlicher Schnelligkeit ist dieses Geschäft zu der jetzigen Größe emporgewachsen, in so kurzen Zwischenräumen hat es seine Verkaufslokalitäten erweitert, daß diese Thatsache selbst hier in Chicago, wo man an große Unternehmungen gewöhnt ist, allgemeine Bewunderung erregt.

Herr Henry C. Levi, der alleinige Eigenthümer des „Hub", ist ein geborener New Yorker. Vor etwa sieben Jahren kam er von Indianapolis, wo er ein Kleidergeschäft ähnlich wie das hiesige, betrieben hatte, nach Chicago und heute gilt er als einer der erfolgreichsten Retailhändler der Stadt. Sein Geschäftsprinzip war stets, daß man sich nur durch gute Waare und reelle Bedienung die Gunst des Publikums auf die Dauer erhalten kann.

Wer sich einen Begriff von der Großartigkeit des diesjährigen Herbst-Eröffnungsverkaufs im „Hub" verschaffen will, der lenke in diesen Tagen seine Schritte nach den Verkaufslokalitäten an der Ecke der State und Jackson St. Geschmackvoll dekorirte Schaufenster, mit einer geradezu verwirrenden Fülle aller möglichen Bekleidungsgegenstände gefüllt, laden zum Besuch des Innern ein. „Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bringen", dieses Dichterwort bewahrheitet sich bei diesem Geschäft im vollsten Sinne, und jeder Käufer darf sicher sein, daß er im „Hub" die besten Waaren zu den billigsten Preisen erhält.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kampf auf Tod und Leben.

Ein entlassener Arbeiter macht einen Mordangriff auf seinen früheren Vorgesetzten.

Eine furchtbar aufregende Szene spielte sich gestern an der neuen Brücke ab, welche die „Metropolitan" Hochbahngesellschaft nahe der Jackson Str. über den Fluß bauen läßt. Vor den Augen von mindestens 500 Zuschauern kämpften auf einem, an einem Krahn über dem Fluß hängenden Eisenbalken zwei Männer auf Tod und Leben, ohne daß Jemand hindernd eingreifen konnte. Die Kämpfenden waren Martin Randall, der bis vor wenigen Tagen noch an der Brücke beschäftigt war, und Superintendent George Atchinson, der jenen aus irgend einem Grunde entlassen hatte.

Randall hatte dem Anderen Rache geschworen, und gestern hielt er die Gelegenheit für günstig, dieselbe auszuüben. Atchinson befand sich auf dem erwähnten Eisenbalken und dirigirte von hier aus die Arbeiten. Niemand hinderte Randall, als dieser die Leiter hinaufstieg und sich, von diesem unbemerkt, an Atchinson heranschlich. Plötzlich standen die beiden Männer einander gegenüber. Randall faßte den Anderen um den Leib und suchte ihn in den Fluß zu stürzen. Der Angegriffene, ein kräftiger Mann, wehrte sich mit aller Macht, und einige Minuten lang rangen Beide auf dem schmalen, ihnen zur Verfügung stehenden Raume. Dann glitt Atchinson aus und stürzte, hielt sich jedoch an einem Stück Eisen fest. Randall richtete sich jetzt auf, zog ein Messer aus der Tasche und versetzte seinem Gegner einen Stich in den Unterleib. Atchinson ließ mit einem lauten Aufschrei los und stürzte in den Fluß hinab. Vermittelst eines zufällig zur Stelle befindlichen Kahnes wurde er an das Ufer gebracht und sofort in ärztliche Behandlung genommen. Seine Wunde ist zwar gefährlich, aber nicht unbedingt tödtlich. Randall, der sich nach vollbrachter Unthat davonmachen wollte, wurde verhaftet und unter der Anklage des versuchten Mordes in einer Zelle der nächsten Polizeistation untergebracht.

Das internationalste berühmteste Heilmittel gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und ähnliche Leiden ist der unter den strengen medizinischen DEUTSCHEN GESETZEN fabricirte, aerztlich empfohlene, DR. RICHTER'S "ANKER" PAIN EXPELLER. Nur echt mit Schutzmarke "Anker." Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK. 29 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c und 50c. Zu haben in Chicago bei H. Schroeder, 465 Milwaukee Ave. Bruno H. Goll, 861 W. 12. Str. Otto Coltzau, 2168 Archer Av. & andern Droggisten i. d. V. Staaten.

ORIGINATORS OF LOW PRICES
16 Ounces to the Pound
THE FAIR
36 Inches to the Yard
State, Adams & Dearborn Sts.

Kleiderhändler kaufen jetzt Anzüge und Ueberzieher von uns!

Niemals ließen wir uns träumen, je Kleider im Wholesale zu verkaufen—es liegt uns auch nichts daran—der Retail-Verkauf ist unser Geschäft — dennoch ist es eine sehr bezeichnende Thatsache, daß Kleiderhändler—nicht nur außerhalb wohnende — sondern Kaufleute direkt hier in der Stadt—kaufen — um wieder zu verkaufen—von diesem Mayer-Engel und Einstein Lager weil zu den Preisen, zu welchen wir verkaufen (weniger als 50 Prozent des wirklichen Werthes) es einen großen Prozentsatz billiger ist als Wholesale-Häuser es sich leisten könnten, solche Waaren zu verkaufen. Was sagen Sie dazu?

Seht nur die Bargains.

Männer-Anzüge zu 45c am Dollar.

Männer-Anzüge— Werth $16.00 zu. $8.37
Einfache doppelbrüstige schottische Tweeds mittlere und schwere Stoffe, in neuesten Moden, vollkommes Passen garantirt, in jeder Weise wie die allerbesten $16.00 Anzüge im Markt.

Männer-Anzüge— werth $14.00—zu $6.90
Sie sind einfach brüstige einfarbige braune und Oxford Cheviots, Arbeit, Passen, Ausstattung und Qualität des Stoffes von keinem Anzug übertoffen, der regulär zu $14.00 verkauft wird.

Männer-Anzüge— Werth $21.00 zu.................. $10.48
Einfachknöpfige, mittellange geschnittene Sacks in hübschen gemischten Cheviots, der hübscheste Anzug der Saison — vollkommen in Arbeit, Passen und Ausstattung.

Männer-Hosen— werth $5.50—zu.................. $2.69
Diese sind von positiv reinwollenen schottischen Tweeds gemacht, in mittleren und hellen Farben, sehr kleidsam, und die dauerhaftesten Hosen in der Welt.

Männer-Ueberzieher zu 47c am Dollar.

Männer-Ueberzieher— Werth $11.50—zu.................. $5.89
Sie sind von mittelschweren schwarzen Cheviots gemacht, korrekte Herbstoffe, ausgezeichnet passende Kleidungsstücke, und sie gehen ab wie heiße Semmeln.

Männer-Ulsters— Werth $15.00—zu.................. $6.98
Blaue und schwarze Shetlands, mit schwerem Kammgarn-Futter, 54 Zoll lang geschnitten, es sind reguläre $15.00 Ulsters, verkauft zu $6.98.

Männer-Ueberzieher— werth $16.00—zu.................. $7.89
Es sind blaue und schwarze Kerseys, lang geschnitten, mit breitem Sammet-Kragen, feinem Kammgarn-Futter, vollkommen passende Kleidungsstücke. Bedenkt, $16.00-Ueberzieher verkaufen sich lebhaft zu $7.89.

Männer-Ueberzieher— Werth $20.00—zu.................. $9.89
Doppelknöpfige Irish Frieze Röcke, halb mit Seide und Fancy Worsted gefüttert, nichts Modischeres, nichts Besseres, reguläre $20-Röcke zu $9.89.

Und hunderte ebensolcher Bargains.

Ein erfolgreicher Versuch.

Ein endgiltiger Versuch mit Oel als Feuerungsmaterial zur Heizung von Dampfkesseln auf Schleppdampfern wurde gestern Nachmittag auf dem Schleppdampfer „Black Ball" vorgenommen. Außer Rauch-Inspektor Adams war die Stadt durch einen ihrer Ingenieure und einen Abgesandten des Feuermarschalls Swenie vertreten. Desgleichen hatten auch sämmtliche Schleppdampfer-Besitzer Vertreter gesandt. Der Schleppdampfer fuhr den Abwasserkanal hinab und hatte drei mit Erde beladene Flachboote im Schlepptau.

Die Flachboote enthielten 856 Kubikyard des ausgegrabenen Stoffes, welches eine schwere Ladung für einen Schleppdampfer von der Größe des „Black Ball" war. Die Abfahrt fand um 1 Uhr von der Robey Str. und der westlichen Verzweigung des Südarmes des Flusses aus statt, und der Ablagerungsplatz, welcher sich zweieinhalb Meilen in den See hinaus befand, wurde gegen 5 Uhr erreicht. Die Strecke von 8 Meilen wurden demnach in vier Stunden zurückgelegt. Auf der Hinfahrt verbrauchte man 390 Gallonen Oel zu einem Gesammtkostenpreise von $6.50. Auf der Rückfahrt belief sich der Verbrauch jedoch nur auf 273 Gallonen zum Preise von $4.50, sodaß sich die Gesammtkosten auf $11 bezifferten. Unter gewöhnlichen Umständen würden 4 Tonnen Kohlen zu einem Kostenpreise von $15.20 nothwendig gewesen sein, um dieselbe Arbeit zu bewerkstelligen. Demnach hätte der Versuch einen erfolgreichen Verlauf genommen und der Rauchunfug wäre daher auf den Schleppdampfern beseitigt.

Die Bundes-Großgeschworenen.

Am Montag treten die Bundes-Großgeschworenen für den kommenden Termin im Monadnock-Gebäude zusammen. Ihre Namen sind:

Harry Andrus, Cherry Valley, Winnebago County; G. C. Boux, 51. Str. und Lake Ave., Chicago; George Bell, jr., Schappsville, Jo Davieß County; J. J. Clarke, Momence; Charles Caß, Manchester, Boone County; John Coleman, Mount Carroll; E. L. Church, Harvard; A. P. Daniels, Manchester; W. T. Early, Belvidere; G. W. Fretts, 3536 Lake Ave., Chicago; W. D. Fox, Bloomingdale; T. H. Fry, 2839 Cottage Grove Ave.; J. C. Gelwicks, Mt. Carroll; B. P. Horan, East Dubuque; E. E. Hallock, Pecatonica; John C. Hefferan, Rockford; W. S. Jones, Vincennes Ave. und 36. Str.; J. W. Johnston, St. Charles; Daniel Keller, Warren; E. P. Lawler, Belvidere; James Lawson, Huntley, McHenry County; C. B. McDonald, 374 Ontario Str., Chicago; Israel Miller, McConnell; Cyrus Mead, Hebron; W. S. Porter, Belvidere; R. D. Sherman, Kankakee; J. B. Story, Antioch; C. Schurer, Galena; Gardner Tandy, Freeport; H. D. Whitmore, Mayfield; J. Wilkinson, Lisbon; John Whitson, Manhattan, Will County; R. B. White, Galena; Edward Weiland, Peru; H. F. Wilkie, Washington, Will County.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In Müllers Halle wird Sonntag den 30. Sept. „Der ungläubige Thomas" oder die „Spiritualisten", Schwank von Lauß und Jakobi, zur Aufführung gelangen. Obiges Stück ist noch keine zwei Jahre alt, wurde in Amerika überhaupt noch nicht gegeben, und erzielte bei seiner Erstaufführung verflossenen Winter in Berlin einen so großartigen Erfolg, wie noch kein Stück zuvor. Das Stück ist so voll von prickelndem Humor und urkomischen Szenen, daß das Publikum überhaupt nicht aus dem Lachen herauskommt. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Anna v. Kaselowska, Margaretha Arndt, Elsa Stolle, sowie der Herren Richard Victor, Ernst Mauser, Oskar Hahn, Friedrich Böge, Robert Zellicke, Fritz Dittmar und Ludwig Schindler.

In „Walsh's Halle", Ecke Noble Str. und Milwaukee Ave., wird die gemüthvolle und doch so urkomische Gesangsposse „Handwerk hat einen goldenen Boden", welche verflossenen Sonntag in Müllers Halle mit so großem Erfolg gegeben wurde, zur Aufführung gelangen. Förmliche Lachsalven ertönten am vorigen Sonntag durch das Haus, und mußten die Schauspieler verschiedene Male Pausen eintreten lassen, damit sich das Publikum erst wieder beruhigte. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Gesangssoubretten Marie und Johanna Schaumberg, sowie der Komiker Robert Schlemm und Felix Seiffert.

Deutsches Theater der Südseite.

Das am letzten Sonntage in der Columbia-Halle, Nr. 5322—5326 State Str., bei voll besetztem Hause aufgeführte Stück „Schuster Pluster" oder „Geld und Arbeit" riß das Publikum zu solchem Beifall hin, daß die Direktion erneute Anstrengungen gemacht hat, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Neu engagirt sind die Opern- und Operetten-Sängerin Louise Simson und die muntere Liebhaberin Alma Blenke. Am nächsten Sonntag, den 30. September, gelangt zur Aufführung „Der Vetter" oder „Die heimliche Ehe", Lustspiel von R. Benedix. Auch dieses Stück wird sicherlich allgemeinen Beifall finden. Besonders die eingefügten neuen Kouplets werden viel zum Amüsement beitragen. Daß das besuchende Publikum in diesem Theater zu dem besten Deutschthum der Südseite zählt, braucht nicht erst besonders erwähnt zu werden, wie auch daß in der Halle die strikteste Ordnung herrscht.

* In Schönhofens Halle wird morgen Abend die Saison mit Konzert, Theater und Ball eröffnet. Sämmtliche Vereine, deren Versammlungslokal die genannte Halle ist, nehmen an den Aufführungen Theil.

* Der Gartenbau-Verein von Chicago hat beschlossen, die diesjährige Chrysantemum-Ausstellung vom 3. bis zum 11. November im Waffensaale der Battery D an Michigan Ave. abzuhalten.

Unfälle.

Der 17 Jahre alte Frank Schroeder wurde gestern in South Chicago von einer Lokomotive erfaßt, welche ihm das linke Bein zerquetschte. Der Unglückliche wurde nach seiner elterlichen Wohnung, Nr. 17 Elm Str. gebracht.

In ähnlicher Weise verunglückte der Weichensteller Daniel Hines, welcher an der Eastern Ill. Bahn angestellt ist und Nr. 3223 Portland Ave. wohnt. Er wurde an der Root Str. von einer Lokomotive überfahren und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er befindet sich im County-Hospital.

In Folge des Durchgehens eines vor einen Ablieferungswagen gespannten Pferdes wurden Frank Reisler und John Steiner von dem Wagen geschleudert und erheblich verletzt. Reisler wohnt Nr. 744 und Steiner 752 Loomis Str.

Von einem durchgehenden Droschkengaul wurde gestern der 128 DeKalb Str. wohnende Victor Niessen niedergerissen, wobei er schmerzhafte Verletzungen an den Beinen erlitt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Patrick Shea ist von der Anklage der Ermordung von Edward Ford freigesprochen worden, weil die Geschworenen von der Vertheidigung davon überzeugt wurden, daß ein gewisser James Davis und nicht Shea den tödtlichen Schuß abgefeuert.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN

Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Biliöse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel gegen Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Ein Zukunftsbild.

Der Abgeordnete Wilson aus West-Virginia hat den Muth gehabt, einer Einladung der Londoner Handelskammer Folge zu leisten und einem ihm zu Ehren veranstalteten Zweckessen dieser Körperschaft beizuwohnen. Er hat sich nicht um die hämischen Bemerkungen der amerikanischen Raubzoll-Blätter gekümmert, die ihm vorhielten, daß jetzt seine „Verdienste um England" gebührend anerkannt würden. Was er aber auf jenem Festmahle den englischen Handelsfürsten in's Gesicht sagte, wird weder diesen, noch den mittelalterlichen Handelspolitikern in den Ver. Staaten besondere Freude bereiten. Denn seine Rede enthielt u. A. folgende Auslassungen:

„Als ein Vertreter Derjenigen, welche eine freiere Handelspolitik für die Ver. Staaten erstreben, fürchte ich, daß ich Sie nicht bitten kann, sich über die Annahme derselben zu freuen, es sei denn insofern Sie richtige Grundsätze dem selbstsüchtigen Vortheile vorziehen. Der Schutzzoll hat uns zum Rückzuge von der hohen See und aus den neutralen Märkten gezwungen. Unsere Schutzzöllner haben Bollwerke gebaut, um Sie und andere Nationen zu verhindern, in unserem eigenen Markte mit uns in Mitbewerb zu treten. Diese Zäune werden jetzt von den Tarifreformern niedergebrochen. Laßt uns in allen Märkten der Welt konkurriren! Nicht nur nimmt unsere Baumwolle- und Nahrungserzeugung schneller zu, als unser Verzehr, sondern wir haben auch industrielle Anlagen, die bei vollständiger Ausnutzung binnen sechs Monaten die Bedürfnisse eines ganzen Jahres decken können. Bis jetzt hat der Tarif viele Versuchungen geboten, Trusts zu bilden und die Produktion zu beschränken. Doch zum Glück scheint jetzt die Zeit zu kommen, wo unsere Arbeiter freiere Verfügung über ihre Löhne erhalten und die Monopole werden zerbrochen werden, welche unsere Politik verderben. Ohne prahlen zu wollen, darf ich doch wohl sagen, daß es nicht unsere Gewohnheit ist, uns auf die Dauer übertreffen zu lassen. Dies ist die wahre Bedeutung der großen Reformbewegung in Amerika. Nicht in eitlem Uebermuth gebe ich Ihnen hiermit diese freundschaftliche Warnung."

In der That haben auch schon viele britische Staatsmänner und Volkswirthe erkannt, daß die amerikanische Industrie die gefährlichste Nebenbuhlerin der englischen sein könnte, wenn sie nicht durch eine veraltete und verschrobene Handelspolitik eingeengt wäre. Die Ver. Staaten können nicht nur ihre ganze Bevölkerung viel reichlicher ernähren, als jedes andere Land, sondern sie haben sogar noch einen bedeutenden Ueberfluß an Nahrungsmitteln und könnten die Produktion der letzteren mit Leichtigkeit verdoppeln und verdreifachen. Demgemäß genießt der amerikanische Arbeiter die beste Lebenshaltung, und diese, in Verbindung mit seiner politischen Freiheit und seinem gesellschaftlichen Ansehen, macht ihn zum selbstbewußtesten, bildungseifrigsten und verwendbarsten Arbeiter der Welt. Auf der anderen Seite sind in den Ver. Staaten noch so viele natürliche Hilfsquellen zu entwickeln, daß dem Unternehmungsgeist das denkbar größte Feld geboten ist. Das amerikanische Volk braucht sich weder in beständiger Kriegsbereitschaft zu halten, noch in der Besorgniß zu leben, daß ihm seine Zufuhren abgeschnitten und die Lebensadern unterbunden werden könnten. Es hat außerdem die besten Verkehrsmittel und den größten Binnenhandel, sodaß die Erzeugnisse der verschiedensten Zonen sich ungehindert gegen einander austauschen können. Alle diese Vortheile müssen und werden den Ver. Staaten die Herrschaft auf dem Weltmarkt verschaffen, sobald sie gewillt sind, denselben zu erobern. Sie brauchen blos die künstlichen Schranken zu beseitigen, welche die freie Entfaltung ihrer ungeheuren wirthschaftlichen Kräfte bis jetzt aufgehalten haben.

Die einsichtigen Briten wissen dies vollauf zu würdigen. Deshalb wurde auch auf dem Festmahl der Londoner Handelskammer kein Einspruch gegen die Ausführungen Wilsons erhoben. Es hängt nur von dem amerikanischen Volke selbst ab, das zu verwirklichen, was zaghaften Gemüthern noch als kühner Traum erscheinen mag. Dazu gehört aber vor allen Dingen, daß es sich nicht von seinen Demagogen verblenden und zur Abschließungspolitik zurückführen, oder gar zur Silberfreiprägung und zum Umsturz der demokratischen Republik treiben läßt.

Hills Absichten.

Den demokratischen Amtsgenossen des Senators Hill erscheint der überwältigende Einfluß desselben im Staate New York geradezu räthselhaft. Sie haben nicht vergessen, daß dieser Mann noch vor wenigen Wochen die Rolle des politischen Freibeuters spielte, an den demokratischen Parteiversammlungen nicht theilnahm und mit den Republikanern in Unterhandlung stand. Deshalb können sie nicht begreifen, wie die Demokraten des wichtigsten Bundesstaates dazu kommen, ihm die Führerschaft förmlich aufzuzwingen. Die Sache erklärt sich auch nur dadurch, daß der demokratische Konvent gänzlich von der Tammanyhalle beherrscht wurde, die bei der nächsten Wahl einen Verzweiflungskampf zu führen hat und als Führer einen politischen Desperado braucht.

Im „Empirestaate" ist der Verfall der sogenannten Politik am weitesten vorgeschritten. Auf der einen Seite steht der Boß Platt, auf der andern der Boß Hill. Beide haben den Glauben an die Ideale verloren, wenn sie ihn je besessen haben, und verlassen sich nur auf ihre „Organisation." Sie sind fest davon überzeugt, daß bei den Wahlen nicht die Grundsätze der Parteien den Ausschlag geben, sondern die Drahtzieherkünste ihrer Anführer. Auch haben ihnen die Ereignisse bis jetzt Recht gegeben, denn wenn sie auch mit wechselndem Glücke gekämpft haben, so sind Sieg und Niederlage stets von ganz anderen Bedingungen abhängig gewesen, als von der öffentlichen Meinung. Unterlegen sind sie immer nur dann, wenn sie ihre „Kerntruppen" vor den Kopf gestoßen hatten.

Hill hätte sich die Nomination nicht „aufdrängen" lassen, wenn er seine Erwählung für unmöglich hielte. Er hat sie angenommen oder wird sie annehmen, weil er bestimmt darauf rechnet, daß er im Falle eines Sieges von der demokratischen Partei als Präsidentschaftskandidat aufgestellt werden wird. Denn kann er in einem für die Demokraten ungünstigen Jahre den Staat New York erobern, so werden die demokratischen Politiker allerdings das Vertrauen zu ihm hegen, daß er ihn auch in der Präsidentenwahl gewinnen kann.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist der Demokratie zu wünschen, daß Hill geschlagen wird, obwohl sein Gegenkandidat Morton lediglich ein Geldsack-Staatsmann ist. Sollte sie je so weit sinken, einen Hill zu ihrem Präsidentschaftskandidaten zu machen, so würden ihr Hunderttausende von unabhängigen Stimmgebern außerhalb New Yorks den Rücken kehren.

Stark und milde.

Allen denjenigen Mormonen, welche der Präsident Harrison im Januar 1893 bedingungsweise begnadigte, hat der Präsident Cleveland nunmehr vollständige Amnestie gewährt. Sie sind also wieder in alle Bürgerrechte eingesetzt. Dies ist deshalb geschehen, weil die Mitglieder der Mormonenkirche im Allgemeinen getreulich ihr Versprechen erfüllt haben, die Vielweiberei aufzugeben. Nachdem es aber der Bundesregierung gelungen ist, dieses Ueberbleibsel der Barbarei auszurotten, hat es keinen Zweck mehr, Rache an Leuten zu üben, die aus — ihrer Ueberzeugung nach — religiösen Gründen sich gegen das Gesetz aufgelehnt haben.

Die den Mormonen bewiesene Milde steht im Einklange mit den Grundsätzen der Republik. Auch den südlichen Rebellen ließ man bekanntlich nach ihrer Unterwerfung alle mögliche Schonung angedeihen. Wohl darf der Bund keine Auflehnung gegen seine Oberhoheit dulden, aber er kann immerhin die Beweggründe einer jeden Empörung berücksichtigen. Da die Republik auf anderen Grundlagen ruht, als die Monarchie, so muß sie darauf bedacht sein, jeden Anlaß zu dauernder Unzufriedenheit zu beseitigen. Sie darf nicht in ganzen Bevölkerungskreisen das Gefühl des Unterdrücktseins aufkommen lassen. In der eigentlichen Monarchie hängt die Regierung nicht von der Zustimmung der Regierten ab, sondern sie stützt sich auf ihre erblichen Rechte und auf die äußere Gewalt. Deshalb betrachtet sie jede Auflehnung als unverzeihliches Verbrechen und bestraft alle Rebellen entweder mit dem Tode oder mit langjähriger Haft. Wenn sie doch einmal Gnade walten läßt, so geschieht dies aus der „huldvollen Entschließung" des Herrschers, und nicht, wie Grover Cleveland in seinem Begnadigungsschreiben sagt, aus Rücksichten der Gerechtigkeit und der öffentlichen Sittlichkeit.

Die Republik ist stark genug, um nachsichtig sein zu können. Ihre Nachsicht sollte aber auch nicht mißbraucht werden.

Der Panama-Kanal.

Ueber den Zustand des Panama-Kanalbaus schreibt ein Fachmann, der unlängst die Kanalroute besuchte:

„Von Colon aus folgt der Kanal einige Meilen weit dem Flusse Chagres, der erweitert und vertieft wurde. Auf dem Wasser sieht man Dutzende großer Baggerboote und kostspieliger Maschinen, die, seit die Arbeit eingestellt wurde, schnell verrosten und dem Verfall entgegen gehen. Die Werfte sinken in's Wasser, und binnen einer Meile von Colon sieht man ackergroße Flächen mit Maschinen und Erdewagen bedeckt, die im Zustande des Verfalls sind. Um das Fortschaffen des ausgegrabenen Grundes zu erleichtern, wurden auf dem Isthmus etwa 1000 Meilen Stahlgeleise gelegt, die von dem geplanten Kanal nach allen Richtungen ausstrahlen. Auf diesen Geleisen stehen Tausende von Erdekarren, die, wie die dazwischen verstreuten Lokomotiven, von der tropischen Vegetation schon halb überwuchert sind. In der Entfernung von wenigen Meilen im Innern wurden sechsundsiebzig große Dampfschaufeln gezählt, die mit den dazu gehörigen Maschinen stehen blieben, wie und wo sie zuletzt benutzt worden waren. Einige von diesen sind derart von der tropischen Vegetation überwachsen, daß nur noch ihre langen Arme über das üppige Grün emporragen; in stummem Protest gegn die maßloseVerschwendung ringsumher. Maschinen jeder Art und jeden Charakters, die bei den Arbeiten gebraucht wurden, stehen zerstreut von der einen Seite des Isthmus bis zur anderen, und während zweihundert Lokomotiven, die nie gebraucht worden waren, unter Dach gebracht wurden, rosten nach einer mäßigen Schätzung neun Zehntel aller Maschinen dem absoluten Verfall entgegen. Schon jetzt ist letzterer so weit fortgeschritten, daß A l l e s fast hoffnungslos verloren ist."

Um die Arbeit an diesem Kanal wieder aufzunehmen und zu Ende zu führen, wurde in Frankreich eine neue Gesellschaft gegründet. Das Aktienkapital derselben soll $13,000,000 betragen. Sieben Millionen von diesen dreizehn wurden gezeichnet — von wem soll später erörtert werden — und sechs Millionen wurden dem Publikum zum Kauf angeboten. Nur für $1,600,000 wurde gezeichnet. Das ist nicht zu verwundern — auch bei Franzosen hat die Leichtgläubigkeit und die patriotische Opferwilligkeit ihre Grenzen.

Die ursprüngliche Panamakanal-Gesellschaft verausgabte, verschleuderte und stahl $265,000,000, und kein urtheilsfähiger sachverständiger Mensch hält es für möglich, den Panamakanal mit Schleußen für weniger als 100,000,000 fertigzustellen. Wenn also auch die dreizehn Millionen der neuen Gesellschaft durchaus sparsam und ehrlich verausgabt werden würden, so kann damit doch nur wenig zur Beendigung der Arbeit gethan werden, da auch noch eine Million an die Regierung von Colombia abzugeben ist. Von vornherein wäre die Gesellschaft auf große Bondsausgaben angewiesen — an sich schon eine windige Sache angesichts der Erfahrungen, die das französische Volk bereits mit Panama-Obligationen machte. Der letzte Rest von Vertrauen zu der neuen Gesellschaft aber muß schwinden, wenn man erfährt, daß die neue Gesellschaft thatsächlich von derselben Sippe kontrollirt wird, welche die erste Gesellschaft durch ihre seither von den Gerichten als unzulässig erklärten Praktiken dem Ruin entgegenführte.

Jene Antheilscheine zu $7,000,000, die dem Publikum nicht angeboten wurden, befinden sich nämlich in den Händen dieser Leute, die auf etwas eigenthümliche Weise zur Uebernahme der Aktien veranlaßt wurden. So wird aus Paris gemeldet, daß Eiffel $2,000,000 zeichnete und die Société Générale, CréditLyonnais und Crédit Industriel zusammen weitere $2,000,000 übernahmen, um auf diese Weise in den Prozessen, die der Liquidator der alten Gesellschaft gegen sie anhängig gemacht hat, eine Einigung zu erzielen... Der seit langem als Flüchtling in England lebende berüchtigte Herz hat sich bereit erklärt, Aktien im Werthe von $300,000 zu zeichnen, wenn in Anerkennung dieser Opferwilligkeit „das gerichtliche Verfahren gegen ihn eingestellt wird." Die Erben des Baron Reinach, der sich entleibte, als seine Verbindung mit dem Panama-Skandal ruchbar wurde, veranlaßte man zur Zeichnung in der Höhe von $300,000, und der Rest der Aktien wurde auf ähnliche Weise untergebracht. Die Gerichte billigten diese Abmachungen.

Die ganze Sache stellt sich also so dar, daß man den „Machern" der ursprünglichen Gesellschaft einen Theil des Raubes abjagt, um dem Publikum vorerst zur Wiederaufnahme der Arbeiten sechs Millionen Dollars und weiterhin zur Durchführung und Fertigstellung ungezählte Millionen abzulocken.

Die Thatsache, daß unter den erwähnten Umständen die Gründung der neuen Gesellschaft und die Ausschreibung der Aufforderung zur Aktienzeichnung von der Regierung überhaupt gestattet wurde, läßt sich nur durch den französischen Nationalstolz oder -Dünkel erklären, der es nicht über sich gewinnen kann, eine Niederlage einzugestehen, gleichviel ob auf politischem, militärischem oder wirthschaftlichem Felde. In diesem Sinne ist wahrscheinlich die Haltung der Regierung zu erklären. Natürlich zieht auch für die Bethätigung des Nationalstolzes ein allzuhartes Anfassen des Geldbeutels eine Grenze. Das hat eben wieder das Verhalten des französischen Kapitals und Volkes gegenüber der neuen Gesellschaft gezeigt.

Angesichts dieser Sachlage darf man wohl mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß d i e s e neue Gesellschaft den Panama-Kanalbau nicht zu Ende führen, ja daß aus dem Panama-Kanal in absehbarer Zeit überhaupt nichts werden wird. Eine neue Gesellschaft, die den Kanal wirklich bauen will, würde in ihrem Unternehmen nur wenig durch das unterstützt werden, was von der Arbeit der verkrachten Gesellschaft übrig blieb. Denn man kann die Route des geplanten Kanals allerdings an den gemachten Absteckungen erkennen, aber nur ein kleiner Theil des Grundes wurde, wie der oben zitirte Gewährsmann versichert, „wirklich ausgegraben und fortgeschafft". Die gewaltigen auf der Landenge niedergehenden Regenmassen verursachten längs der Kanal-Route schwere Erdrutsche, und die Hochfluthen des Chagres-Flusses füllen schnell wieder den Theil des Kanals auf, der, soweit die Ausgrabungen in Betracht kommen, fertiggestellt war. Die tropische Vegetation thut das Uebrige, um in kurzer Frist die Narben zu vertilgen, welche die Arbeiten der Panama-Gesellschaft auf der Erdoberfläche hinterließen.

Der Panama-Kanal scheint todt, und die Naturkräfte der Tropen sind emsig an der Arbeit, ihn zu begraben.

Ueber jeden Vergleich

Gehen die guten Eigenschaften von Hood's Sarsaparilla. Vor allem reinigt es das Blut und stärkt so die Nerven; es regulirt die Verdauungsorgane, kräftigt Nieren und Leber, stärkt und baut das ganze System auf, heilt Scropheln, Dispepsie, Katarrh, Rheumatismus. Seine unvergleichlich erfolgreiche Laufbahn beweist seinen besonderen und entschiedenen Verdienst. Nehmt nur Hood's.

Hood's Sarsaparilla Cures

HOOD'S PILLEN sind leicht, aber wirksam.

Damit Sie auch unser **Knaben-Kleider-Departement** gründlich kennen lernen, haben wir für **heute** und **Samstag** die folgenden Preise gesetzt. Die Preise, die wir hier quotiren, werden in Anbetracht der guten Qualitäten von keinem anderen Geschäft auch nur annähernd erreicht, gleichviel welchen **Humbug-Namen** die Annoncen **gewisser Geschäfte** tragen.

Zweihundert Knaben-Anzüge, Alter 4 bis 14 Jahre, dunkle Farben, schwere Cassimere-Waare, sonstiger Preis $4.50, Samstag nur **98c**	Zweihundert Knabenanzüge, schwere, dunkle Cassimere- u. Cheviot-Waare, doppelbrüstig, Alter 4 bis 14 Jahre, sonstiger Preis $2.00, Samstag nur **$1.25**	Einhundert Knabenanzüge Cassimere, Cheviot und Worsted, Alter 4 bis 14 Jahre, hell- oder dunkelfarbig, dauerhaft gearbeitet, sonstiger Preis $2.50, Samstag nur **$1.48**
Schwere dunkle Knaben-Anzüge, mit zwei Paar Hosen und gleicher Mütze, doppelbrüstig, Alter 4 bis 14 Jahre, sonstiger Preis $4.50, Samstag nur **$2.75**	Reinwollene schwarze oder blaue Cheviot-Anzüge, doppelbrüstig, Alter 4 bis 14 Jahre, und feine Tricot-Anzüg, echte Wolle, fein passend, sonstiger Preis $7.00, Samstag nur **$4.50**	Junge Männer-Anzüge, Alter 14 bis 19 Jahre, etwa 40 verschiedene Muster und Qualitäten, im Preise von $3.50 bis .... **$12.00** Wir garantiren hierbei den Kunden eine Ersparniß von $1 bis $3 per Anzug.

Männer-Anzüge.

Das größte Lager der Westseite.

$8.00 für ganz wollene schwarze Cheviot-Anzüge, schwer gefüttert, ächte Farben und gerne $12.00 werth.	**$10.00** für Anzüge in schwarzem Kammgarnzeug oder Cheviot oder 20 Mustern von verschiedenen Cassimere-Waaren alle Nummern u. 34 Zoll bis 50 Zoll Brustmaß.	**$12.00** für Anzüge in blau, schwarz, braun, grau und gemischten Farben, Sack oder Frack oder doppelknöpfig. Wir könnten sie leicht für $15.00 verkaufen wie andere Stores. Unser Motto: Gut und Billig.

Feinste Männer-Anzüge,

für die Schneider $25.00, $30.00, $35.00 fordern, verkaufen wir für **$15.00, $18.00, $20.00** und garantiren sie so gut passend, wie sie nur ein Schneider machen kann.

Feine Männer-Hüte, von feinem Filz **50c**	Wollene Unterhemden und Hosen, roth oder grau, $1 Qualität **50c**	Wollene Strümpfe, braun oder grau — 25c Qualität **15c**
Knaben-Mützen, verschiedene Farben, 25c Qualität **7c**	Kniehosen **19c**	Wollene Knaben-Waists **38c**

ÜBERZIEHER.

Ungefähr 5000 Stück von $3.90 aufwärts bis zu $30.00.

Besucht das größte deutsche Bargain-Kleider-Geschäft der Stadt:

Nordwest-Ecke von Halsted Str. und Harrison Str.

Horans Halle (großes Holzgebäude).

Sterns'

Keine Musik. **CHAS. SOMMER, Manager.**

Werth des Regens für den Ackerbau.

Der offizielle Bericht über die Kornernte, welcher im Juli veröffentlicht wurde, schätzte unsere Kornernte auf etwa 2,000,000,000 Bushel. Dem im September veröffentlichten Bericht zufolge sind Aussichten auf nur 1,500,000,000 Bushel vorhanden. Somit zeigen die beiden letzten Monate eine Abnahme von annähernd 500,000,000 Bushel. Die ungeheure Abnahme wurde durch den spärlichen Regenfall der Monate Juli und August verursacht.

Wenn man nun den Werth des Korns auf 50 Cents per Bushel schätzt, so ergibt die Abnahme von, sage 500,000,000 Bushel, einen Verlust von etwa $250,000,000.

Der angerichtete Schaden beschränkt sich jedoch nicht auf die Kornernte. Der Schaden, welchen die Dürre in der Heuernte angerichtet hat, mag sich auf $100,000,000 bis $150,000,000 belaufen. Ferner müssen auch die letzten Weizen-, Hafer- und Roggenernten in diese Berechnung gezogen werden, welche zusammen vielleicht einen Schaden von wenigstens $150,000,000 erlitten. Wenn wir den Ertrag von Obst und Gemüse in die Berechnung hineinziehen, so ist mit $1,000,000,000 der Schaden kaum zu hoch geschätzt, der dem Lande durch die Trockenheit der Sommermonate zugefügt wurde, selbst wenn die höheren Preise, die der Produzent wegen Knappheit des Produktes erhielt, in Berücksichtigung gezogen werden. Der Geldwerth, um uns so auszudrücken, von reichlichem Regen während der Frühlings- und Sommermonate ist also ein erstaunlich hoher. Wenn der Regen, welcher sich in der Kornzone im September einstellte, im Juli gekommen wäre, oder sich auch über jenen Monat und die erste Hälfte des August vertheilt hätte, so würde derselbe von großem Vortheil für die Landwirthschaft und das ganze Land gewesen sein. Fast bis Mitte Juli waren Aussichten vorhanden für einen Korn-Ertrag, der die ungeheuren Ziffern der Ernten von 1889 und 1891 fast erreicht hätte. Von nun an schädigte jedoch die Trockenheit sowohl dieses als auch die anderen Farmprodukte, welche noch im Wachsthum begriffen waren, ernstlich und das Aufhören der trockenen Periode in diesem Monat war ein zu spätes um von Nutzen zu sein.

Das einzige verwendbare Mittel gegen diese ungleiche Vertheilung des Regens ist künstliche Bewässerung und die Möglichkeiten dieses Systems den Farmer verhältnißmäßig unabhängig von der Laune und Unsicherheit der Elemente zu machen, sind derart, daß es die Aufmerksamkeit des ganzen Landes auf sich ziehen sollte. („Amerika.")

Rühmliche Zustände.

Aus der Provinz Posen wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Die Behauptung, daß in Preußen die Kulturaufgaben nicht leiden, findet eine eigenthümliche Erläuterung in einer Mittheilung, die dem „Reichsb." aus unserer Provinz zugeht. Es wird darin folgende, für die preußische Schulverwaltung wenig schmeichelhafte Geschichte erzählt: „Im April vorigen Jahres brannte in Ritschheim, Kreis Wongrowitz, Provinz Posen, das dortige katholische Schulgebäude bis auf die aus Lehm hergestellten Umfassungswände nieder. Bis heute ist noch kein neues Gebäude hergestellt, ja es werden noch nicht einmal Anstalten dazu getroffen. Die königliche Regierung verlangt von der Gemeinde den Aufbau eines neuen Gebäudes, die Gemeinde will der Kosten wegen unter Benutzung der stehen gebliebenen Wände das Schulgebäude wieder herstellen. Da keine Einigung erzielt wurde, wird eben nicht gebaut. Inzwischen leben die in Ritscherheim eingeschulten Kinder ohne jeglichen Unterricht. Wenn sonst ein Kind die Schule ein paar Tage versäumt, werden die Eltern hart bestraft; hier sind unter Zulassung der königlichen Regierung etwa fünfzig Kinder über Jahr und Tag von der Schulpflicht befreit. Was die Kinder in dieser Zeit verlernen, weiß jeder, der die Verhältnisse in hiesiger Provinz einigermaßen kennt. Zu Hause sprechen sie kein Wort deutsch und werden wohl später dem zukünftigen Lehrer als vollkommen des Deutschen Unkundige übergeben werden. Was aus denjenigen, die inzwischen das vierzehnte Lebensjahr erreicht haben, werden wird, weiß ich wirklich nicht. So, wie sie jetzt in den 1½ Jahren verwildert sind, können sie unmöglich entlassen werden; sie werden also noch eine ganze Zeit wieder den Unterricht besuchen müssen, um vielleicht endlich mit 16 Jahren freizukommen. Und dabei ist immer noch nichts von einem Neubau zu hören.

— In manchen Hindu-Tempeln in Süd-Indien tragen Elephanten die Klingelbeutel (Körbe zur Aufnahme von Spenden) herum.

— Das bedeutendste Erdbeben, von dem die Ver. Staaten je heimgesucht wurden, ereignete sich im Jahre 1872 in Californien. Zehn Tage lang hielt die Erderschütterung an und während dieser Zeitdauer herrschte nie auch nur eine Minute lang vollkommene Ruhe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Fritz Reinke am 26. Sept., um 10 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. Sept., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 628 N. Lincoln Str., nach Waldheim statt.

Louis und Sophie Reinke, Eltern.

Deutsches Theater in Hooleys

Randolph Str., zwischen La Salle und Clark.

Direktion .... Welb & Wachsner

Geschäftsführer .... Siegmund Selig

Sonntag, den 30. September '94,

NOVITÄT! Zum ersten Male: NOVITÄT!

Verbotene Früchte!

Lustspiel in 3 Aufzügen nach einem Zwischenspiel des Cervantes, von Emil Goett. Mit großem Erfolg am Hoftheater in Berlin und anderen bedeutenden Bühnen aufgeführt.

Vorher: **SIE WEINT!**

Lustspiel in 1 Akt von F. Silesius.

Sitze sind von Donnerstag an der Kasse von Hooleys Theater zu haben. doff

Bei der zu Gunsten der Religionsschule der Or-Chodosh-Gemeinde Sonntag, den 23. d. Mts. stattgefundenen Verloosung eines echten Mink-Muffs und Boas hat Herr Sam. Gruenebaum, 157 Orchard Str., den Preis gezogen.

RESTAURANT

111 Fünfte Avenue, neben Schlogl.

Feinste Wiener Küche a la carte.

Importirte Weine.—Bier in Flaschen.

Aufmerksame und freundliche Bedienung.

HENRY WAWRA, Eigenthümer.

—sa

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich incorporirt).

155 E. WASHINGTON STR.

Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.

Konsulent K. W. Kempf.

Daselbst

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von — Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art. — Für Unbemittelte gratis.

155 WASHINGTON STR.

Sonntag Vormittags geöffnet. imli

Office Kempf & Lowitz.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$3.00
Indiana Egg	$2.90
Indiana Chestnut	$2.75

Sendet Aufträge an E. Puttkammer, Schiller Building, 103 Randolph Str. Alle Aufträge werden C.O.D. ausgeführt.

GEO. KUEHL,

Uhren- und Juwelen-Geschäft.

Alle Waaren werden unter voller Garantie verkauft. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.

184 O. RANDOLPH ST.

Verkracht

— und —

Ausverkauft durch den Sheriff.

Eine alte Kleiderfirma, mit einer langen und ehrenhaften Geschäftslaufbahn hinter sich, unterliegt schließlich infolge Flauheit der Saison unter der allgemeinen Lähmung des Geldmarktes, und ist unfähig, die gerechten und wiederholten Forderungen ihrer drängenden Gläubiger zu befriedigen.

Henry Krausberg & Co., ein altes und geachtetes Geschäft in Detroit, Mich., ist durch den Sheriff geschlossen worden, welcher ihr ganzes Lager, bestehend aus feinen, gut passenden, hochkünstlerischen, schneidergemachten Kleidern, einer prächtigen Auswahl von Herrenausstattungswaaren und einem hübschen Sortiment modischer Hüte in öffentlicher Auktion verkaufte.

Dieses riesige Lager, welches von uns für baar zu dem lächerlich niedrigen Preis von 27c am Dollar erstanden wurde, wird in unserem großen und geräumigen vierstöckigen Gebäude, 262 und 264 State Str., zwischen Jackson und Van Buren Str., zum Verkauf im Detail ausgestellt werden, einem infolge seiner passenden zentralen Lage von allen Theilen der Stadt und allen Bahnhöfen leicht zu erreichenden und daher für solche Verkäufe besonders geeignetem Lokale. Dieser phänomenale und außerordentliche Verkauf von feinen Kleidern für Männer und Knaben dauert nur fünfzehn Tage und alle Waaren müssen innerhalb der obenerwähnten kurzen Zeit in Baargeld umgesetzt werden. Alle diese Waaren sind uns zu obigem lächerlich niedrigen Preis in Rechnung gestellt und das Geld muß innerhalb der obengenannten Zeit, in fünfzehn Tagen da sein. Die Preise sind heruntergesetzt und die Werthe thatsächlich unbeachtet gelassen infolge der Riesenhaftigkeit der Vorräthe und der obenerwähnten beschränkten Zeit. Um auch den Zweifelsüchtigsten von den oben erwähnten Thatsachen zu überzeugen, nennen wir hier einige Preise:

Männer-Anzüge.

1365 reinwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer zu $2.67, werth $12.50. Diese Anzüge sind von starken Stoffen nach der neuesten Mode gemacht, in Sacks und Frocks, helle und dunkle Farben und gut $12.50 werth oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge könnt Ihr vier Tage zur Besichtigung zu Hause behalten und wenn nicht ganz zufriedenstellend, wollen wir Euch gerne Eure $2.67 zurückerstatten.

1760 reinwollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, in Cheviots und schottischen Plaids zu $5.85, werth $18 oder Geld zurückerstattet. Wir haben dieselben in einfach und doppelknöpfigen Sacks, Cutaways und Frockanzügen. Diese Waaren sind alle nach neuestem Schnitt und haben die Hand des Schneiders nicht seit länger als 60 Tage verlassen. Die Muster sowohl wie die Moden sind neu und von garantirt bester Arbeit.

2240 hübsche Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $9.85, werth $25 und $30. Diese Anzüge sind positiv schneidergemacht, Seide und Satin appretirtes Futter, in allen neuesten Schattirungen und der feinsten Kundenschneiderarbeit ebenbürtig. Diese Anzüge werden selbst den wählerischsten Käufer befriedigen. Kommt und seht sie.

Hübsche Hosen für Männer.

960 Arbeitshosen für Männer zu 78c, werth $2.50.
2890 hübsche Hosen für Männer zu 98c, werth bis zu $4.50.
6318 reinwollene Dreß-Hosen für Männer zu $1.87, werth $6 und $7.
2615 Custom Hosen für Männer zu $2.65, werth $7.50 und $8.

Ueberzieher für Männer.

1260 Herbst-Ueberzieher für Männer zu $3.85, werth $10 und $12 oder Geld zurückerstattet. Diese Ueberzieher sind mittelschwer, in hellen und dunklen Farben und passend für den Herbst und Winteranfang. Diese Ueberzieher könnt Ihr vier Tage zu Hause behalten und wenn nicht so wie beschrieben, mögt Ihr sie gegen Euer Geld zurückgeben.
920 Herbstüberzieher für Männer zu $5.90, werth $16.50 und $18.
640 Herbstüberzieher für Männer zu $7.85, werth $20 und $25.
5000 Winter-Ueberzieher zu Preisen von $3.85 aufwärts, werth vier Mal den Preis den Ihr dafür bezahlt.

Ausstattungswaaren für Männer.

Der Raum erlaubt es uns nicht, alle die Bargains anzuführen, mit welchen wir das große Publikum in diesem besonderen Departement beglücken, aber wir verkaufen reinwollenes Unterzeug für Männer zu 33c, Männer-Hosenträger zu 9c, 13c und 17c, weißleinene Hemden für Männer zu 27c, Männer Socken zu 3c, 6c, 9c und 13c das Paar, Halsbinden für Männer zu 13c und 19c, werth 50c und 75c.

Hübsche Männer-Derby- u. Fedorahüte.

Die Sprache wird bettelhaft in ihren mühsamen Anstrengungen, die Tiefe des Schnittes zu beschreiben, welcher in diesem Departement gemacht wurde, da wir Derby und Fedora Hüte, werth von $3 abwärts zu dem lächerlich niedrigen Preis von 98c verkaufen.

Der Raum erlaubt uns nicht, genau die Riesenhaftigkeit der vielen Bargains zu beschreiben, welche Euch erwarten. Man muß sie sehen um sie zu schätzen.

Der Verkauf ist jetzt im Gange,

— in —

262 und 264 State Str.

zwischen Jackson und Van Buren Str.

Nur für 15 Tage.

Verfehlt nicht den richtigen Platz, sondern seht scharf nach den Nummern auf dem gelben Plakat vor unserem Verkaufs-Lokal, 262 und 264 Statestr.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Samstag Abends bis 11 Uhr Abends.

Zu vermiethen

— im —

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

ANTON BOENERT,

Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft

Oeffentliches Notariat,

Real Estate und Loans.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; erste Klasse Hypotheken von $500 und aufwärts zum Verkauf stets an Hand.

General-Agentur der Hansa-Linie

zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Man beachte

84 La Salle Strasse.

Schaumberg—Schindlers Theater:

WALSH HALLE,

Ecke Noble Str. und Milwaukee Ave.

Posse! Posse! Posse!

Handwerk hat einen goldenen Boden!

15 Gesangsnummern.

Muellers Halle.

Schwank! Schwank! Schwank!

Der ungläubige Thomas

oder: Die Spiritualisten. 300 Lachsalven 300.

Vorzeiger dieser Anzeige erhält Sonntag Morgen, zwischen 10 und 12 Uhr, an der Theater-Kasse in Müllers oder Walshs Halle einen reservirten Sitz für 25 Cents. frsa

Schneidet dies aus.

H. R. Jacobs Clark St. Theater.

MATINEE: Dienstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags.

DAN McCARTHY: Pride of Mayo.

Woche nach 30. Sept.: Flag of Truce.

Diese Anzeige und 10c berechtigen Euch zu einem reservirten Sitz an irgend einer Dienstags-Mat.

Wolffs Halle

4708 S. Ashland Ave.

Erstes großes Auftreten von Otto Fichtl's berühmter

Tyroler Sänger-Truppe

am Samstag, den 29., und Sonntag, den 30. September 1894. Sonntag Nachmittag Matinee. Eintritt frei. frsa

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Weberstreik in New Bedford, Mass., ist zu Ende.

— Im Beisein der beiden Töchter ermordete Louis Miller in Cincinnati seine Gattin und dann sich selbst.

— Das County Crow Wing, Minnesota, ist abermals zum großen Theil durch Waldbrände verheert worden.

— Die Demokraten des Staates Washington hielten in North Yakima ihre Staatskonvention ab und stellten Kongreß- und Richteramts-Kandidaten auf.

— Zu Newark, N. J., veranstalteten 5000 streikende Hutmacher eine Prozession nebst einer Massenversammlung im Caledonian-Park, wobei der vielgenannte Josef Barondeß aus NewYork eine große Rede hielt.

— Die Bundeskommission, welche die Streikwirren in Chicago untersuchte, hat sich auf einen Bericht geeinigt, der dem Präsidenten unterbreitet werden wird. Bis Ende Oktober vertagte sich die Kommission; ihr Bericht soll ein sehr umfangreiches Schriftstück sein.

— Gestern hatte die Illinoiser Staats-Ausstellung in Springfield entschieden ihren großartigsten bisherigen Tag. Es war Kleinkinder-Schaustellung, und die Zahl der Besucher erreichte 60,000. Den Wettrennen wohnten der Gouverneur Altgeld und sämmtliche anderen Staatsbeamten bei.

— Präsident Cleveland hat eine Proklamation erlassen, worin er allen Mormonen, welche sich der Vielweiberei u.s.w. schuldig gemacht haben und infolge davon noch jetzt ihrer bürgerlichen Rechte beraubt, aber inzwischen den Bestimmungen der schon von Präsident Harrison gewährten bedingungsweisen Amnestie nachgekommen sind, vollständige Amnestie gewährt.

— W. J. Bryan, der demokratisch-populistische Bundessenats-Kandidat in Nebraska, hat seinen republikanischen Gegner, den Eisenbahn-Anwalt John M. Thurston, zu einem Rededuell herausgefordert, und die Herausforderung wurde angenommen. Desgleichen forderte Bryan den Gouverneur McKinley von Ohio, welcher nach Nebraska auf den Stump kommt, zu einer Disputation heraus. Die Nebraska'er sind sehr gespannt auf diese Redetourniere. Ob McKinley annimmt, weiß man freilich noch nicht.

— Aus New York wird eine sensationelle Verhaftung gemeldet. Der seit fast 13 Jahren gesuchte Oberst Howgate, ehemaliger Direktor des Bundes-Wetteramtes in Washington, der wegen Fälschung und Unterschlagung von $101,257 prozessirt und unter Mithilfe seiner ihm sehr ergebenen Tochter — welche den bewachenden Beamten Lieder sang, während ihr Vater angeblich im Badezimmer war — entwischte, ist endlich wieder festgenommen worden. Er hatte in New York seit einigen Jahren in aller Stille einen Bücher- und Zeitschriftenhandel unter dem Namen Harvey Williams betrieben. Als er seinerzeit entfloh, ließ er seine rechtmäßige Gattin im Stich und nahm seine Geliebte mit, um derentwillen er alle die Betrügereien verübt haben soll. Letztere aber ließ ihn schnöde sitzen, sobald das Geld durchgebracht war. Seine Flucht erregte seinerzeit im ganzen Lande Aufsehen.

Ausland.

— Aus Paris wird das Ableben des berühmten französischen Kupferstechers Gustave Levy gemeldet.

— Die Rebellen in Venezuela, Südamerika, sollen wieder einen Sieg über eine Abtheilung Regierungstruppen errungen haben.

— Zu Rio de Janeiro, Brasilien, haben in den letzten 4 Tagen regierungsfeindliche Unruhen stattgefunden, und es sind 197 Personen wegen derselben verhaftet worden.

— Es verlautet, daß Carl Jonas, der bekannte amerikanische Generalkonsul in St. Petersburg, sehr unzufrieden mit seiner Stellung sei und abdanken wolle.

— Die Londoner Handelskammer gab dem jetzt so berühmt gewordenen amerikanischen Kongreßmann W. L. Wilson ein großes Festmahl. Unter den Gästen war auch der amerikanische Ackerbauminister J. Sterling Morton.

— Unter den Katholiken in Deutschland soll jetzt große Entrüstung über die Weisung des Kaisers herrschen, daß die Schulen den 300. Geburtstag des Schwedenkönigs Gustav Adolf feiern sollen.

— Neuerdings sind in Italien wieder viele im Verdacht des Anarchismus stehende Personen zur zwangsweisen Deportirung nach der Insel Ischia, bei Neapel, und später nach den italienischen Besitzungen in Afrika verurtheilt worden.

— Vollständigere Berichte über das Ergebniß der Wahl in Norwegen bestätigen, daß die Linke gesiegt und sogar den Drontheimer Bezirk erobert hat, welcher bisher als ein Bollwerk der Konservativen galt. König Oscar soll von dem Wahlresultat sehr unangenehm berührt sein.

— Aus Delagoa, Portugiesisch-Afrika, wird gemeldet, daß die Stadt Laurenzo Marquez jetzt mit Barrikaden umgeben ist, und alle Vorkehrungen zur Vertheidigung gegen einen Angriff der feindlichen Kaffern getroffen sind. Uebrigens soll der dortige Gouverneur Friedens-Unterhandlungen mit dem Kaffernhäuptling Mohazula angeknüpft haben.

* Murry Nelson, der Präsident der „National Elevator and Dock Co." erneuerte gestern seinen Kampf gegen die Beamten der Börse, indem er im Superior-Gericht ein Gesuch, um die Ausstellung eines Mandamus-Befehles einreichte, um dieselben dazu zwingen, daß sie ihn wieder in seine Rechte als ein gutstehendes Mitglied der Börse einsetzen.

Lokalbericht.

Vor den Großgeschworenen.

Achtzehn Personen sollen wegen Haltens von Spielhöllen angeklagt werden.

Zu den neun Anklagen, welche wie gestern bereits berichtet, von den Großgeschworenen gegen Hazard-Spieler und Besitzer von Spielhöllen erhoben worden sollen, sind noch neun weitere gekommen und andere werden folgen. Nachstehend benannte Personen sollen angeklagt werden:

David A. Kohn, von der Firma Kohn Bros., 119 Clark Str,
George F. Harding, Jr., 170 Madison Str.
John Condon, 119 Clark Str.
Harry Varnell, 119 Clark Str.
Sam Dall, 119 Clark Str.
Harry Perry, 119 Clark Str.
Jacob Boß, 119 Clark Str.
John Davis, 119 Clark Str.
John Barlow, 119 Clark Str.
Ed Ehrman, 119 Clark Str.
Joe Raitch, 119 Clark Str.
G. V. Hankins, 174 Clark Str.
William Wightman, 174 Clark St.
Harry Romaine, 174 Clark Str.
William Fagan, 164 Clark Str.
Charles Barber, 164 Clark Str.
William Stakel, 170 Madison Str.
Wesley Schimmel, 170 Madison St.

Von den 50 vorgeladenen Zeugen waren nur 15 vernommen worden, als die Abstimmung erfolgte. Das Resultat der letzteren war 19 für und 4 gegen die Erhebung der Anklagen. Die „Civic Federation" schließt aus diesem Resultat, daß die Grand Jury in ihrer überwiegenden Majorität für die Unterdrückung des Spieles ist und wird sich dies soviel als möglich zu Nutze machen. Man soll sogar mit der Absicht umgehen, die gegenwärtige Untersuchung auch auf die Winkelbörsen und Rennplätze auszudehnen. Daß sich unter den Anzuklagenden zwei Besitzer von Grundeigenthum befinden, hat sogar die Staatsanwaltschaft überrascht, da man dort annimmt, daß der Eigenthümer nicht dafür verantwortlich gemacht werden kann, was die Miether in seinem Hause treiben. Zum mindesten glaubte man, daß die Prozesse gegen die Spieler erst beendet sein müßten, ehe ein Vorgehen gegen die Hauseigenthümer am Platze wäre. Dennoch ist das von Herrn Clarke beigebrachte Beweismaterial so überzeugender Natur, daß aller Wahrscheinlichkeit die meisten der Besitzer von etwa 125 Spielhäusern in Anklagezustand versetzt werden. Im Durchschnitt mögen etwa vier Personen mit jedem dieser Häuser in direkter Verbindung stehen, so daß sich die Zahl der zu erhebenden Anklagen im Ganzen auf 600 belaufen dürfte.

Die gestern vernommenen Zeugen machten so ziemlich alle gleichlautende Aussagen. Einige hatten gesehen, wie gespielt wurde und andere hatten selbst Geld verloren. Der 1522 Lake Str. wohnende Thomas Candy sagte, daß er eines Abends im Midland Hotel im Handumdrehen $60 verspielt habe. Er habe dem Inhaber des Platzes, einem gewissen Wright, den Vorschlag gemacht, sich zufrieden zu geben, wenn man ihm die Hälfte des verspielten Geldes zurückgäbe, und daraufhin sei er die Treppe herabgeworfen worden. Das wichtigste Zeugniß gab Math. H. Pinkerton, welcher in den letzten Monaten sich sehr viel mit der Spiel-Angelegenheit beschäftigt hat.

Pinkerton ist übrigens von Harry A. Jerry, dem Leiter des Spielhauses über Varnells Wirthschaft, vor Richter Bradwell der Bedrohung und versuchten Erpressung angeklagt worden. Der Fall wird am 5. Oktober verhandelt werden.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Interessanter Wetterbericht.

Der Chef des Wetterbureaus hat einige interessante Daten für den Monat Oktober veröffentlicht. Die Beobachtungen erstrecken sich auf eine Periode von 23 Jahren und stellen sich im Einzelnen wie folgt:

Temperatur.

Mittlere oder normale Temperatur: 53 Grad. Der wärmste Oktober war derjenige des Jahres 1879, mit einer Durchschnittstemperatur von 61 Grad. Der kälteste Oktober war derjenige des Jahres 1887 mit einer durchschnittlichen Temperatur von 47 Grad. Die höchste Temperatur während irgend eines Tages im Monat Oktober betrug 86 Grad, und zwar am 2. Oktober 1891. Die niedrigste Temperatur betrug 14 Grad, und zwar am 25. Oktober 1887. Das Durchschnitts-Datum für den ersten „tödtlichen" Frost war der 15. Oktober.

Niederschlag (Regen oder geschmolzener Schnee.)

Durchschnitt für den Monat: 3.12 Zoll. Durchschnittliche Zahl der Tage mit .01 eines Zolles oder mehr: 10. Der größte monatliche Niederschlag betrug 1.36 Zoll, und zwar im Jahre 1883, der kleinste monatliche Niederschlag betrug 0.36 Zoll, und zwar im Jahre 1891. Der größte Niederschlag während eines Zeitraumes von 24 aufeinanderfolgenden Stunden betrug 2.55 Zoll, und zwar am 19. und 20. Oktober 1877.

Wolken und Wetter.

Durchschnittszahl der wolkenlosen Tage 11, Durchschnittszahl der theilweise bewölkten Tage: 11. Durchschnittszahl der bewölkten Tage: 9.

Winde.

Die vorherrschenden Winde kamen aus südwestlicher Richtung. Die größte Schnelligkeit des Windes während irgend eines Tages im Monat Oktober betrug 60 Meilen, und zwar am 6. Oktober 1893, und ebenso am 21.—29. Oktober 1887; am 18. Oktober 1888; 30. Oktober 1889 und am 30. Oktober 1890.

Folgen der Eifersucht.

Samuel Hubbard verwundet seine Frau und deren Gesellschafter.

Der Advokat Sam. Hubbard hat in seiner Praxis schon manchmal bewiesen, daß er kein Dummkopf ist, doch das hat ihn nicht verhindert, einen entschieden dummen Streich zu begehen. Er, der jetzt 59jährige Mann, hat vor einigen Jahren ein beinahe um die Hälfte jüngeres Mädchen geheirathet, was die bei solchen Ehen in der Regel sich einstellenden Unannehmlichkeiten zur Folge hatte. Das Paar wohnte in Dorchester, Mass. Einige Jahre hindurch gelang es dem alternden Mann, sein junges Weib zu halten, doch eines Tages lief sie ihm davon und ging zu ihren Eltern, die Nr. 568 Evanston Ave. in Chicago wohnen. Hier verblieb sie bis auf Weiteres und entschloß sich nach und nach, nie wieder zu ihrem Gatten zurückzukehren. Sie machte verschiedene Bekanntschaften, darunter auch die des 19 Jahre alten Frank Gorsuch, der bei seinen Eltern in dem Hause Nr. 905 Evanston Ave. wohnt.

Dieser junge Mann schenkte der Frau ganz besondere Aufmerksamkeit und begleitete sie fast regelmäßig auf ihren Spaziergängen. Hubbard langweilte sich inzwischen in Dorchester und beschloß, einen Versuch zur Aussöhnung mit seiner Gattin zu machen. Zu diesem Zwecke reiste er nach Chicago, logirte sich in einem Hotel ein und versuchte von hier aus mit seiner Gattin in Verbindung zu treten. Es läßt sich begreifen, daß ihm die Kunde von dem Verhältniß zwischen ihr und dem jungen Gorsuch großes Mißvergnügen bereitete. Seine Versuche sich der Gattin in der von ihm gewünschten Weise zu nähern, schlugen fehl und mit Wuth und Verzweiflung im Herzen mußte er ansehen, wie sie mit dem jungen Menschen spazieren ging und dieser sich mehr und mehr in ihrer Gunst festsetzte. Gestern Abend fand wieder ein solcher Spaziergang statt. An der Ecke von Evanston Ave. und Addison Str. begegnete das Paar dem vereinsamten Ehemann, welcher seine Frau auf die Seite rief und eine Unterredung mit ihr erzwang. Was zwischen beiden gesprochen wurde, ist nicht bekannt, doch Schmeicheleien scheinen sie sich nicht gesagt zu haben, denn Hubbard zog plötzlich einen Revolver, feuerte zwei Schüsse ab und im nächsten Moment lagen die Frau und der junge Mann blutend auf dem Seitenwege.

Die Schüsse erregten die Aufmerksamkeit der in der Nähe befindlichen Fußgänger. Eine große Menschenmenge sammelte sich an und einige Polizisten nahmen Hubbard, der weder einen Fluchtversuch machte, noch Widerstand leistete, in Haft. Die verwundete Frau wurde nach der elterlichen Wohnung und der junge Mann nach dem Alexianer-Hospital gebracht. Es scheint übrigens, als ob keines von beiden lebensgefährlich verwundet sei.

Selbstmordversuch einer Gefangenen.

Frau J. Parker, welche, wie gestern bereits von der „Abendpost" mitgetheilt wurde, von der im Hause Nr. 3660 Wabash Ave. wohnenden Frau J. B. Miller in einem Kabelbahnwagen mit einem letzterer gestohlenen Hute angetroffen und daraufhin verhaftet wurde, machte gestern mit einem Tranchirmesser einen Selbstmordversuch.

Nach ihrer Verhaftung begaben sich zwei Geheimpolizisten mit ihr noch einmal nach ihrer Wohnung, in der Hoffnung, sie an Ort und Stelle bewegen zu können, über weitere gestohlene Sachen, die, wie man annahm, in dem Hause verborgen wären, Aufschluß zu geben. Bei einer angestellten genauen Untersuchung entdeckten die Beamten auch eine versteckte nach dem Kellergeschosse führende Fallthür, fanden aber in dem darunter befindlichen Raume nur wenige geringwerthige Gegenstände. Während die Beamten noch mit ihrer Arbeit beschäftigt waren, bat Frau Parker dieselben, in die Speisekammer gehen zu dürfen, was ihr auch erlaubt wurde. Wenige Augenblicke später öffnete einer der Polizisten, dem es verdächtig vorkam, daß Frau Parker die Thüre hinter sich geschlossen hatte, dieselbe und sah zu seinem Erstaunen, wie sie eben im Begriffe war, sich ein Messer in die Brust zu stoßen. Er sprang rasch hinzu und entwand ihr mit einem kräftigen Griffe leicht die Waffe, mit welcher die desperate Person durch sein rechtzeitiges Eingreifen sich glücklicherweise nur eine leichte Wunde beibrachte.

Leidende Frauen,
Warum zögert Ihr?

„Alles was ich zu sagen habe, ist daß jede Frau die fortwährend an irgend einer jener Krankheiten leidet, die unserem Geschlechte eigenthümlich sind, größtentheils selbst verantwortlich dafür ist, denn falls sie sich nur an Mrs. Pinkham wenden würde, wäre Heilung sofort in ihrem Bereich.

„Ich weiß dies absolut aus meinen eigenen persönlichen Erfahrung. Ihr Vegetable Compound ist ein Wunder. Ich habe gesehen, daß es Gebärmutter-Leiden geheilt hat, wo die klügsten Aerzte vergeblich konsultirt wurden.

„Mitschwestern, zögert nicht. Schreibt sofort; Heilung erwartet Euch."—Frau Jennie Street, San Francisco, Cal.

Holt Euch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound von Eurem Apotheker. Es wird Euch helfen. Zwanzig Jahre unerhörten Erfolges beweist seine Kraft.

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Heute und morgen dauert unsere . . .

Souvenir-Herbst-Eröffnung

noch fort, wie allgemein zugestanden die „Großartigste" von allen, die der Hub je erlebt hat. . . . . .

Ein einziger Blick auf die prachtvollen Dekorationen unseres Riesen-Etablissements wird Sie überzeugen, daß wir diese „Eröffnung" zu der „Gelegenheit par Excellence" der Saison zu machen wünschen—ein einziger Blick auf die Preise—wird Ihnen beweisen, daß, obgleich der Hub in den verflossenen Jahren während seiner Eröffnungs-Verkäufe—immer Bargains phänomenalster Art geboten hat—wir während unserer Herbst-Eröffnung diese Woche—alle und jede früheren Verkäufe die je in Chicago abgehalten wurden weit übertroffen haben. Wir wünschen diese Woche die ganze männliche Bevölkerung Chicagos und Umgegend nach dem Hub zu ziehen und haben zu diesem Zwecke für unsere Herbst-Eröffnung

Einen wirklichen Wholesalepreis-Verkauf

in allen Departements arrangirt. Wir offeriren in jedem Departement eine Auswahl von Waaren zu genau dem Wholesale-Kostenpreis, dies bedeutet in Folge der unvergleichlichen Baargeld Einkaufs-Gelegenheiten des Hub einen niedrigeren Preis für zuverlässige Waaren als Sie je zuvor im Stande waren zu erlangen. Außerdem verschenken wir an jeden Käufer, als Andenken an dieses Ereigniß—**Ein prächtiges importirtes Souvenir.**

Männer-Anzüge.

- Männer Sack-Anzüge mit einer Knopfreihe — werden von anderen im Retail für $10 verkauft — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $6.00
- Männer Sack-Anzüge mit einfacher oder doppelter Knopfreihe—von andern für $12.50 verkauft—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $8.75
- Sehr feine Herbst-Anzüge für Männer—Feinste Worsteds, Cassimeres und schwarze Serges, die Andere für $20 verkaufen—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $13.75

Nach dieser Woche werden alle übriggebliebene Anzüge wieder auf die regulären Preise zurück markirt.

Herbst-Ueberzieher.

- Garantirt reinwollene Melton Herbst-Ueberzieher für Männer—Andere verkaufen sie für $12—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $7.50
- Elegante Clay Diagonal Herbst-Ueberzieher für Männer — helle und dunkle Schattirungen — welche kein anderes Geschäft für weniger als $18.00 verkauft — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $11.75

Hosen.

- Gute und starke Wolle gemischte Männer-Hosen—die überall f. $2.50 verkauft werden —im Hub diese Woche z. Wholesale-Kostenpr. $1.50
- Reinwollene Cassimere und Cheviot-Hosen für Männer — so gut wie die von unseren Konkurrenten für $4.00 verkauften — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $2.75
- Feinste Dreß-Hosen für Männer — in fancy Worsteds und Cassimeres — wirkliche $6.00 Waaren — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $4.50

Nach dieser Woche werden alle übriggebliebenen Hosen auf den regulären Preis zurückmarkirt.

Männer- und Knaben-Hüte.

- Männer Derby-Hüte — in schwarz und braun—allerneueste Herbst-Facons, die Niemand in Amerika unter $1.50 verkaufen kann—diese Woche zum genauen Wholesale-Kostenpreis 98c
- Knaben Derby- und Fedora-Hüte—dieselbe Qualität, welche in der ganzen Welt für $1.50 verkauft wird—diese Woche nur 75c
- Yacht-Kappen für Männer und Knaben—marineblau, Checks und Plaids—werth wenigstens $1.00—diese Woche Spezial-Preis 45c

Nach dieser Woche werden alle übrig gebliebenen Waaren wieder auf den alten Preis zurückmarkirt.

Knaben-Kleider.

- Kombinations-Anzüge für Kinder — Rock, 2 Paar Hosen und dazu passender Hut — überall für $4 verkauft—diese Woche zum Wholesalekostenpreis $3.00
- 2 Stück Anzüge für Kinder — überall für $5 verkauft—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $3.45
- Reefer-Anzüge für Kinder — wirkliche $3.00 Werthe — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $1.75
- Lange Hosen-Anzüge für Knaben, — für welche sie überall $8 bis $9 bezahlen — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $5.50
- Lange Hosen-Anzüge für Knaben — nirgends für weniger als $12 verkauft — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $8.00
- Kilt Ueberzieher für Kinder — ganz wollene Stoffe—hübsch besetzt—völlig $5 werth—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $3.37
- Ganzwollene Kniehosen für Kinder—mit doppelten Knien und Sitz—nirgends für weniger als $1 verkauft — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis 59c

Nach dieser Woche werden alle übrig bleibenden Waaren wieder auf den alten Preis zurückmarkirt.

Männer- und Frauenschuhe.

- 1000 Paar feine Vici Glace Schnür- und Knopfschuhe für Damen — jedes Paar garantirt ein $2.50-Schuh, diese Woche zum Wholesale-Kostenpr. $1.75
- Feine Oxfords für Damen—sowie echte Vici Glace Schnür- und Knopfschuhe für Mädchen, überall im Retail für $2.00 verkauft — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreise $1.25
- Echte Vici Glace Dongola Schuhe für Damen, in allen besseren Schuhgeschäften für $5 verkauft—diese Woche zum Wholesale-Kostenpr. $3.00
- Kalblederne Schuhe für Männer, 7 verschiedene Muster, alle anderen Geschäfte verlangen dafür $3 — diese Woche zum Wholesale-Kostenpreise $1.75
- Echte Handwelt Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, in allen größeren Geschäften für $4 verkauft, diese Woche zum Wholesale-Kostenpreise $2.90

Nach dieser Woche werden alle übrig bleibenden Waaren wieder auf den alten Preis zurückmarkirt.

Männer-Ausstattungs-Waaren.

- Feine seidene Krabatten für Männer—Tecks und Four-in-Hands—alle neuesten Herbst-Muster und Facons—in anderen Läden für 50c verkauft—in The Hub diese Woche 25c
- Französisches Gewebe und Silk-Finish-Hosenträger—mit Seide- und Kid-Enden—in anderen Läden für $1.00 verkauft—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis 45c
- Feine Nachthemden für Männer—vom besten Nachthemd-Cotton hergestellt—immer im Retail für $1.00 verkauft—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreise 63c
- Feines Naturwollenes Unterzeug für Männer—so gut wie die die besten $1.00-Waaren jemals in Chicago verkauft—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreise 59c
- Mackintosh Röcke für Männer — mit vollem langem Cape — in blau, schwarz und grau, so gut wie irgend ein $7.50 Rock den Sie in Chicago kaufen können — diese Woche für.. $3.95

Nach dieser Woche werden alle übrig bleibenden Waaren wieder auf die alten Preise zurückmarkirt.

Damen-Mäntel und Jacken.

- Feine Cheviot Jacken für Damen—38 Zoll lang — grau gemischt—marineblaue und schwarze Cheviots — überall für $6 verkauft—in The Hub diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis $4.00
- Feine Biber-Jacken für Damen — in Tan, marineblau und schwarz — 42 Zoll lang und mit schwerem Atlas-Vorsatz—überall $12.50—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreis.. $8.90
- Feine bestickte Plush Capes für Damen — 28 Zoll lang — durch und durch mit schwerem Atlas gefüttert—reg. Preis ist $16.50—diese Woche zum Wholesale-Kostenpreise $12.75

Nach dieser Woche werden alle übrig bleibenden Waaren wieder auf den alten Preis zurückmarkirt.

Ein gefährlicher Platz.

„Princy" Ward, der eine Schankwirthschaft an der Ecke der Desplaines und Meridian Str. betreibt, wird wahrscheinlich seine Konzession verlieren, falls es ihm nicht gelingt, sich über eine gegen ihn erhobene Anklage genügend zu verantworten. Der Polizei wurde nämlich gemeldet, daß 4 Männer Mittwoch Abend dort mißhandelt und beraubt wurden. Die betreffenden sind: James McGrath, Nr. 252 Morgan Str. wohnhaft, Victor Lowhardt, 79 Austin Ave., Joseph L. Rasmussen, Nr. 28 N. May Str. und Joe Hart, Nr. 228 N. Morgan Str. Die vier standen am Schanktisch und spielten mit Würfeln, als eine Anzahl Bummler, die sich im Lokal befanden, sich auf sie stürzten und eine Prügelei begannen. Das Resultat war folgendes: McGrath erlitt eine gefährliche Kopfwunde, Lowhardt wurde auf die Straße geworfen und trug schmerzhafte Hautabschürfungen davon, Rasmussen erhielt einen schweren Schlag mit einer Flasche und Harts Kopf kam mit einem Stuhlbeine in so unsanfte Berührung, daß er wochenlang daran denken wird. Das wenige Geld, um welches gespielt worden war, wurde von den Angreifern geraubt.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Protest gegen die Sonntagsparade.

Der Pastor W. T. Meloy von der Ersten Vereinigten Presbyterianer-Kirche und der Rechtsanwalt J. McKenzie Clelland sprachen gestern beim Postmeister Hesing vor und erhoben Protest gegen die auf Sonntag, den 7. Oktober, anberaumte Parade und Revue der Briefträger. Die beiden Protestirenden machten geltend, daß eine derartige Parade gegen den religiösen Geist der Stadt verstoße. Zahlreiche Briefträger hätten ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß sie gezwungen seien, an der Parade theilzunehmen.

Der Postmeister erwiderte, daß sehr viele religiöse Leute hierüber anderer Meinung seien, daß 99 Prozent der Briefträger sich für die Parade interessirten, und daß er irgend einen Briefträger, welcher Gewissensbisse in Bezug auf dessen Betheiligung an der Parade empfinde, entschuldigen werde. Der Postmeister schloß mit den Worten, daß die Parade unter allen Umständen stattfinden werde, worauf sich die beiden Besucher, offenbar nicht sehr zufriedengestellt, entfernten.

Ließ den Gefangenen laufen.

Einer groben Verletzung seiner Amtspflicht, oder vielleicht besser gesagt, einer thörichten Eigenmächtigkeit, hat sich der Sergeant Thomas Swan von der Polizeistation an der Lake Str. schuldig gemacht. Schon seit längerer Zeit hatte die Geheimpolizei auf einen Mann, Namens Peers, gefahndet, gegen den eine Anklage wegen Unterschlagung anhängig gemacht war. Als Mittwoch Abend ein gewisser Geo. Lac Rey, der den Verhaftsbefehl erwirkt hatte, die State Str. entlang ging, sah er plötzlich den lange gesuchten Peers, der gerade um die nächste Straßenecke bog. Lac Rey trat sofort an einen Polizisten heran, zeigte ihm den Verhaftsbefehl und forderte ihn auf, den Mann in Haft zu nehmen. Der Beamte that, wie ihm geheißen, nahm aber auch Lac Rey mit auf die Polizeistation. Beide — Peers und Lac Rey — wurden dem Sergeanten Swan vorgeführt, der jedoch nach längerer Ueberlegung die Verhaftung für gesetzwidrig erklärte und den Gefangenen laufen ließ. Swan begründete sein Verfahren damit, daß ein Verhaftsbefehl, der sich in den Händen einer Privatperson befände, nur dann von einem Polizisten ausgeführt werden könne, wenn er — nämlich der Verhaftsbefehl — von einem hohen Polizeibeamten zuvor indossirt worden sei. Das ist in der That richtig, aber der betr. Verhaftsbefehl trug die Unterschrift von Polizei-Inspektor Shea und war in Folge dessen vollständig rechtskräftig. Swan hatte also entschieden ein grobes Versehen begangen. Er ist jetzt eifrig bemüht, seine Eigenmächtigkeit wieder gut zu machen, hat aber trotz aller Bemühungen bisher noch keine Spur des freigelassenen Gefangenen auffinden können.

Heil dem Sieger!

So lautet der Anfang eines alten Liedes. Weiter heißt es dann: „der im Triumph einherzieht." Das Publikum, die Presse und die ärztliche Welt singen diesen Refrain als besonders zutreffend auf Hostetter's Magenbitters, das vortrefflichste unter den amerikanischen Heil- und Schutzmitteln gegen Malaria, Hartleibigkeit, Dyspepsie, Leberleiden, Nervosität, Schlaflosigkeit, rheumatische Schmerzen und Altersbeschwerden. Auch wird es allgemein als stimulirendes und appetitreizendes Elexir ersten Ranges anerkannt. Als Hausmittel gegen allerlei widrige Zufälle hat es nicht seines Gleichen. Nervöse und schwächliche Personen bedienen sich seiner mit bestem Erfolg. Rekonvaleszenten, altersschwachen und hinfälligen Leuten leistet es vortreffliche Dienste. Gegen die Einflüsse unreiner Luft, schlechten Trinkwassers, ungewohnter Nahrungsmittel, Erkältung und Ueberermüdung ist es ein wahres Schutzmittel.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Leichenfund.

Die Leiche eines bisher nicht identifizirten Mannes wurde gestern Morgen nahe der Wellington Ave. im See gefunden und nach Rolstons Morgue, Nr. 11 O. Adams Str., geschafft.

Der Verstorbene war allem Anscheine nach 25 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß und wog 155 Pfund. Drei seiner Oberzähne waren mit Goldplomben gefüllt. In seiner Kleidung, die einen durchaus anständigen Eindruck machte, befand sich nichts weiter als ein Kamm.

Briefkasten.

N. S. L. — Das betreffende Futter wird aus gemahlenem Hanfsamen, getrocknetem Rindenharz, Brod und verschiedenen Sämereien bereitet. Da dasselbe aber schnell verdirbt, so wird es sich für Ihren Freund wohl kaum lohnen, sich mit der Herstellung desselben zu befassen.

J. Sch. — Die Reduktion beträgt 50 Cents am Pfund.

W. L. — Fragen Sie einmal in der Chicago Poliklinic, 174—176 Ost Chicago Ave. nach.

P. J. B. — Für den angegebenen Zweck dürfte der Glaskitt, wie er an den Straßen und auch in den Apotheken verkauft wird, genügen. Für den Boden nehmen Sie ein Brettchen und überziehen dasselbe mit einer Cementlage, die Sie, um sicherer zu gehen, mit Pech, wie es die Böttcher gebrauchen, verdichten können.

Ed. W. — Auf 1 Pfund Quitten, nach dem Kochen gewogen, nehmen Sie ¾ Pfund Zucker. Die Quitten werden geschält, und nachdem das Kerngehäuse entfernt ist, auf kurze Zeit in kaltes Wasser gelegt. Dann kochen Sie die Quitten nicht ganz weich, lassen das Wasser ablaufen und stecken in jedes Stück ein kleines Streifchen Zitronenschale und Zimmet. Den Zucker läutern Sie, kochen ihn mit dem Quittenwasser dick und gießen ihn dann heiß über die Quitten. Nach 48 Stunden kochen Sie den Saft dick ein, rühren nach dem Erkalten soviel Cognac daran, als Sie für gut befinden und bedecken die Quitten damit.

M. A. — Sie können Ihre Briefe nur nach dem Hauptpostamt, Ecke von Clark und Adams Str., postlagernd senden lassen, woselbst Sie dieselben am Schalter der „General Delivery" abholen müssen.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Harry H. gegen Mary Nerolin, wegen Trunksucht; Flora M. gegen Fernando J. Wirtz, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mary C. gegen Benjamin A. Watson, wegen Verlassens; Mary E. gegen William L. Minnerly, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

John H. Braun, Maywood, Ill., 74 J.
Lorenz Hunkeler, 103 Best Ave.
Mathias Schätzler, 172 Crystal Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: J. Chancellor, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1473 Aberdeen Str., $2000; P. A. Lundberg, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5936 Aberdeen Str., $2500; Martin A. Ryerson, Umbau am Wohnhaus, Nordost-Ecke 40. Str. und Drexel Blvd., $4000; The Chicago General Railway Company, 1stöck. Brick-Carhaus mit Basement, 31. Str., nahe Kedzie Ave., $20,000; dieselbe, 1stöck. Brick-Enginehaus mit Basement, 31. Str., nahe Kedzie Ave., $35,000; dieselbe, 1stöck. Brick-Repairshop mit Basement, 31. Str., nahe Kedzie Ave., $15,000; Frau A. Sackofski, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 820 Dixon Str., $3,500; John Roger, 2stöck. Frame-Laden und Wohnhaus, 1429 Clybourn Ave., $2100; H. Obenauf, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 1009—1011 Morse Ave., $5000; M. Smith, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 8640 Vincennes Ave., $2500; Charles Holmes, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 1103 West 63. Str., $5500; P. Rienar, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 42 Julian Str., $2000; L. Klein, 4stöck. Brick-Gebäude mit Laden und Basement, 544—548 Halsted Str., $28,000.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Rudolph Kruscha, Annie Bliß, 22, 19.
Charles Lusk, Annie Sadlec, 23, 22.
Damon Turley, Elsie Olander, 37, 25.
Emil Eitel, Emma Baldenweck, 30, 25.
Brynjulf Wanz, Hannah Anderson, 32, 32.
John Laing, Clara Duncan, 26, 22.
Vincent Kalina, Albine Stroner, 33, 21.
Michael McCormick, Nellie Camerford, 28, 31.
Charles Sanderson, Emma Seaman, 25, 28.
Frank Mozyka, Josie Smodel, 48, 25.
Fred Erickson, Annie Nelson, 24, 25.
Daniel Sullivan, Hanna Byrne, 22, 27.
Czapik Jane, Johanna Grohowska, 23, 23.
Jozef Jagman, Emelia Fadek, 24, 20.
Erik Erickson, Wilhelmine Olson, 23, 21.
David Southerland, Eliza Huntington, 60, 42.
John Engel, Pauline Pfoff, 27, 20.
Henry Fenbach, Clara Knowles, 25, 19.
David Segerlund, Christine Hellgren, 26, 27.
Edward Hubbard, Minnie Hills, 42, 30.
Lewis Mullon, Mary Edson, 40, 29.
Vanton Ulcek, Terezie Jirikovic, 28, 22.
Isaac Markison, Theresa Edelstein, 46, 27.
Ferdinand Rhein, Clara Petri, 32, 23.
Louis Banbeck, Maria Zeelis, 60, 66.
Oskar Carlson, Annie Craft, 21, 19.
John Strand, Louise Dahl, 26, 21.
Lars Jacobson, Ella Ellerston, 24, 21.
Brynnild Berge, Anna Opheim, 29, 40.
Patrick Scott, Amanda Sullivan, 38, 32.
Joseph Jolansky, Rozalie Sajank, 27, 25.
John Kuehl, Rosa Jutroschinski, 43, 50.
Edward Adams, Augusta Mueller, 29, 23.
Richard Ennis, Effie Wells, 44, 22.
Carl Behrmann, Caroline Hegn, 23, 21.
Raymund Schlau, Katie Hoffert, 30, 20.
Nels Nelson, Bertha Olson, 60, 40.
Henry Winkler, Frances Gehner, 43, 40.
Charles Behlmeier, Katie Baker, 28, 24.
Joseph Wilson, Fannie Walker, 36, 34.
John Melsen, Lena Witry, 26, 22.
John Nelson, Ellen Magnuson, 30, 29.
William Schultz, Annie Behrman, 29, 22.
Konstante Lemanski, Julia Owicka, 23, 18.
Mathias Ruppert, Veronica Gassner, 27, 19.
Louis Dahl, Nellie Shaw, 45, 28.
Christen Peterson, Ane Marie Louritsen, 24, 21.
Hermann Wagner, Emma Frankenberg, 29, 24.
Ernst Stange, Katie Smith, 29, 18.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 27. September 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 50c—75c per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.50 per Barrel.
Kohl, 60c—90c per Kiste.
Blumenkohl, $1.00—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 8c—9c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 8c—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 25c—26c.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 9½c—10c.

Eier.

Frische Eier, 15c—16c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 2, 54c; Nr. 3, 53c; Fancy hard, 57c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 50c—51c; Nr. 4 roth, 46c—47c.
Nr. 2 hart, 52c; Nr. 3 hart, 49c—50c.

Roggen.

Nr. 2, 46c—47c.

Hafer.

Nr. 2, 31c—31½c; Nr. 3, 30c—31c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10—$11.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.

L. FISH FURNITURE Co.
1901-1911 STATE ST.

3 Stühle,

für die ein Platz in jeder Wohnung ist, — 3 Stühle die Schmuck und Comfort bedeuten

Für das Heim!

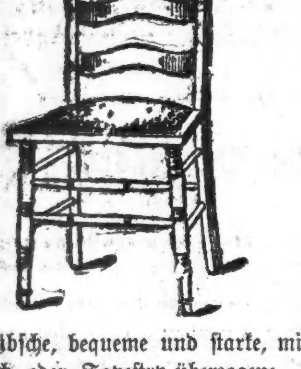
Es sind drei wirkliche Bargains!

— Ein —

Dieser fancy Schaukelstuhl, importirtes Tapestry, ebenso bequem wie hübsch, werth $7.00— Unser Preis

$3.00

— Zwei —



Hübsche, bequeme und starke, mit Plüsch oder Tapestry überzogene — werth $4.00—

$1.25

— Drei —

Massiv Eiche, polirt, Cobbler Sitz, werth $6.00—Unser Preis

$3.50

Einer dieser drei Offerten sollte Euch interessiren.

Noch etwas — Ihr braucht nicht die ganze Summe gleich zu bezahlen **Unser Spezial-Kredit-System paßt auch den Aermsten.**

Auswärtige Kunden: Schickt nach unserem 84seitigen illustrirten Katalog.

L. FISH FURNITURE Co.
1901-1911 STATE ST.

Wo Archer Ave. die State Str. trifft.

Wir blockiren die Straße nicht mit Waaren und Plakaten. — Unsere Waaren sind nur ausgestellt in unseren Laden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Sho.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Off the Earth.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Otis Skinner.
Havlins—A Baggage Check.
Haymarket—the rising Generation.
Hooleys—Lady Clancarty.
Lincoln Park Theater—Power of Gold.
McVickers—Athenia.
Schiller—Cleveland Minstrels.

Sektenwesen in Sachsen.

Aus Sachsen wird geschrieben: Ein eigenthümlicher Zug der ärmeren Bevölkerung in den sächsischen erzgebirgischen Industriebezirken ist ihre außerordentliche Empfänglichkeit für das religiöse Sektenwesen. So haben sich dort im Laufe der Jahre zahlreiche Sekten und kleine religiöse Konventikel entwickelt, die häufig bald wieder verschwanden, oft aber auch sehr viele Anhänger fanden, wie das namentlich bei den Methodisten der Fall ist. Dieses Sektenwesen hat bereits über zahlreiche Familien auch materielles Elend gebracht. So tauchte vor einigen Jahren im Zwickauer Bezirk eine Sekte auf, die bei ihren Anhängern ein rein kommunistisches Wirthschaftssystem einführte. Die Mitglieder gaben ihr Eigenthum hin und lebten auf gemeinschaftliche Kosten, so lange es ging. Durch die bald eintretenden wirthschaftlichen Schwierigkeiten sind manche Mitglieder dann, nachdem sie ihre Habe meistens verloren hatten, ernüchtert; aber auch heute zählt jede Sekte noch Anhänger. Der religiöse Kultus dieser Sekten war häufig ein derartiger, daß die Behörden einschritten. Viel genutzt hat das nicht, wie die weitere Fortwucherung des Sektenwesens beweist; auch die Ausdehnung des letzteren beruht auf geistiger Grundlage und kann mit Erfolg nur geistig bekämpft werden. Die Behörden haben jedoch den besten Willen, Ausartungen des religiösen Empfindens möglichst einzuschränken. So ist eine in den letzten Tagen erlassene Verfügung der städtischen Behörde in Meerane bemerkenswerth, die sich gegen die in jener Gegend weitverbreiteten spiritistisch-religiösen Sekten richtet. Die genannte Behörde hat alle Versammlungen derselben dem sächsischen Vereinsgesetz unterstellt und auch angeordnet, daß alle Personen, die in den krank- oder krampfhaften Zustand der Bewußtlosigkeit oder Verzückungen verfallen, aus den Versammlungen zu entfernen sind und nicht wieder zugelassen werden dürfen. Die städtische Bevölkerung wird in der Verfügung gebeten, sich und Andere von einem Treiben fernzuhalten, das „Geist und Körper zerrüttet“ und auch auf die Nachkommen gesundheitsschädlich wirken könne. Vorspiegelungen sogenannter „Media“, als ob Gott, der heilige Geist oder Verstorbene durch sie spreche und die darauf gerichtet sind, die Gläubigen zu Geschenken aller Art an das „Medium“ zu bestimmen, sollen als Betrug und Schwindel angezeigt und bestraft werden. Am meisten ist in Sachsen das religiöse Sektenwesen in der Gegend von Chemnitz, Glauchau, Meerane, Zwickau und in dem langgezogenen hausindustriellen Müllener Grunde entwickelt. Die sächsische kirchliche Statistik gewährt über die Ausdehnung des Sektenwesens kein auch nur annähernd zuverlässiges Bild. So haben 1892 nur 208 Personen ihren Austritt aus der Landeskirche erklärt, um zu den Methodisten, 204, um zu den apostolischen Gemeinden, und 93, um zu den Baptisten und anderen Sekten überzutreten. Die Mitglieder jener größeren und der vielen, mehr im Verborgenen die Gemüther verwirrenden kleinen und kleinsten Sekten zählen nach Tausenden. Der Austritt aus der Landeskirche findet nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen statt, auch wenn das geistige Band zu ihr vielleicht längst und vollständig gelöst ist.

Erlebnisse einer Journalistin.

Im Verlag von Cassell & Co. in London ist ein Buch erschienen, das von einer amerikanischen Journalistin herrührend, von einigem Interesse ist. Miß Banks arbeitete nach der unter dem Namen „New Journalism“ bekannt gewordenen neuen Methode, und hat die Rolle eines gesellschaftlichen Detektivs gar nicht übel gespielt. Sie hat die Rolle eines Dienstmädchens übernommen und gespielt, um ihren Lesern aus eigener Erfahrung mittheilen zu können, wie sich das Leben im Salon, das high life upstairs, vom Standpunkt einer Küchenmagd ausnimmt, und wenn sie zur Ansicht kommt, daß das Leben einer slavey nicht halb so glücklich ist, als das einer gekauften Negersklavin, so müssen wir wohl annehmen, daß Miß Banks als Magd ihrer Herrin manche böse Viertelstunde bereitet hat. Dann hat sie die Rolle einer amerikanischen tuft-hunter, d. h. einer Erbin gespielt, die einen Adelstitel zu heirathen sucht, einer Blumenverkäuferin und einer Straßenfegerin. Unter dem Titel "The Allmighty Dollar" (der allmächtige Dollar) erzählt sie ein kleines Drama, das auf die vielgepriesene Ausschließlichkeit der englischen guten Gesellschaft seltsame Streiflichter wirft. In einer Londoner Zeitung annoncirte sie wie folgt: „Eine vermögliche junge amerikanische Dame wünscht eine Chaperon aus der besten Gesellschaft kennen zu lernen, welche sie in die besten englischen Kreise einführen kann. Liberale Bezahlung. Adresse: Erbin.“ In zwei Tagen hatte Frl. Banks 87 Antworten, welche Offerten aus allen fashionablen Quartieren enthielten. Eine Antwort lautete: „Ich bin die Wittwe eines englischen Offiziers, Sir X. Y., von dem Sie zweifelsohne gehört haben, und ich habe außerdem einen eigenen Adelstitel. Meine Stellung ist ausgezeichnet; ich kann Sie in der besten Gesellschaft einführen und beim nächsten Drawing Room der Königin vorstellen.“ Die Bezahlung für drei Monate war 200 Lstr. monatlich, mit Extrabezahlung für Reisen auf dem Kontinent. Andere verlangten 600 bis 800 Lstr. als Lehrgeld. Eine Saison in London mit all' den theuren Zugaben, welche in der besten Gesellschaft nöthig sind, wird auf $20,000 bis $25,000 veranschlagt. Obschon Miß Banks sich als sehr gemein— common as dirt lautet ihr Ausdruck — darstellte, machte diese Kleinigkeit keine Schwierigkeit. Einige Offerten kamen von hochgestellten adeligen Herren mit verschuldeten Landgütern, und diese Offerten trugen die Form von Heirathsanträgen. Für die junge Dame war das gleichgiltig. Es las sich ebenso gut in der Zeitung. Und sie war so rücksichtsvoll, die Namen zu unterdrücken.

Zärtliche Königinnen.

Aus Anlaß der zur Zeit in Wien stattgehabten Bienen-Ausstellung enthielt das „Neue Wiener Tagblatt“ von einem Fachmann folgende Zuschrift: „In der ganzen Bienenliteratur und auch in „Brehms Thierleben“ gilt es für ausgemacht, daß ein Bienenvolk stets nur eine einzige Königin enthält, und daß diese Königin keine zweite im Stock neben sich duldet, sondern eine solche Rivalin auf Leben und Tod bekämpft. Nun denken Sie sich das heitere und angenehme Erstaunen der Bienenzüchter, als da der Oberlehrer Ernst Gatter aus Simmering ein Bienenvolk ausstellte, welches die obige für unumstößlich gehaltene Theorie Lügen straft! Denn dieses Naturwunder von einem Stock enthält nicht eine, sondern zwei Bienenköniginnen und es waltet zwischen den beiden Herrscherinnen sogar die größte entente cordiale! Dr. Dzierzon, der 83jährige Großmeister der Bienenzucht, stand und saß nebst vielen anderen Autoritäten eine Stunde lang vor dem Stocke und bewunderte mit größtem Interesse dieses Naturspiel. Die beiden Königinnen nähern sich einander ohne Aufregung, ja am Donnerstag, den 6. d. liebkosten sich dieselben und gingen dann, begleitet von ihrem Hofstaate, wieder friedlich auseinander. Der erste Vizepräsident Wilh. Vogel hat dieses Ereigniß sofort an Ort und Stelle zu Papier gebracht und durch angesehene Augenzeugen bestätigen lassen.

Die schlaue Anna.

Aus Frankfurt a. M., 4. September, wird geschrieben: Die Frau eines hiesigen Arztes hatte ein neues Mädchen, eine Unschuld vom Lande, angenommen. Als das Mädchen mit seinen Attesten zum Polizeibureau geschickt werden sollte, die nöthige Anmeldung zu besorgen, fiel der Hausfrau ein, die neue Anna auch gleichzeitig mit einigen Dutzend Gabeln und Messern auf den Roßmarkt zu S. zu schicken und dort die Neuversilberung der etwas schadhaften Bestecke zu veranlassen. Mit dem Henkelkorb am Arm trollte nun Anna zum Polizeibureau, muß aber unterwegs die Adresse des Versilberungsgeschäftes vergessen haben, denn sie fragte „einen Mann mit der Kappe“, wo man „etwas versilbern könne“. Der wies das Mädchen an ein Versatzamt, von welchem sie auch unter Vorweis ihrer Legitimation einen geringen Betrag für die Bestecke erhielt. In Abwesenheit der Hausfrau stolperte Anna seelenvergnügt in das Studirzimmer des Hausherrn und legte dem verdutzten Hausherrn den Versatzschein und das Miethbuch vor. Die Weiterentwickelung der Episode kann man sich leicht vorstellen.

Kameradschaftlich.

Im Tode vereint ruhen auf dem Friedhof St.-Vincent in Orleans deutsche und französische Krieger, die im blutigen Ringen um die vielumworbene Stadt ihren Heldentodt gefunden. An dieser Ruhestätte hat sich nach Beendigung der jüngsten großen franz. Manöver, ein rührender Akt edler kameradschaftlicher Gesinnung vollzogen. Aus Paris wird darüber Folgendes geschrieben: Nach der Rückkehr der fremdherrlichen Offiziere aus dem Manöver nach Orleans begab sich der deutsche Militärattache Oberlieutenant Schwartzkoppen, geleitet von dem französischen Generalstabskapitän Dantan, nach dem Kirchhof St.-Vincent, wo beide Offiziere an dem gemeinsamen Denkmal für die 1870 gefallenen deutschen und französischen Soldaten Kränze niederlegten und einige Zeit im stillen Gebet verweilten. Der Vorfall, der in Paris große Beachtung findet, wird auf einen höheren Befehl zurückgeführt.

Streitmann, der „Gentleman“.

Ein interessanter Prozeß steht bevor. Er betrifft Karl Streitmann, den wegen seines Dünkels und seiner Münchhausiaden berüchtigten Operetten-Tenor. Streitmann hat nämlich einen Walzer „eigener Komposition“, „Liebeszauber“, herausgegeben. Diesen Walzer aber behauptet der New Yorker Schauspieler und Sänger Rudolph Sinnhold für ein vereinbartes Honorar von $5 (!) geliefert zu haben. Streitmann habe dies Honorar aber nicht bezahlt, sondern habe vorgezogen, die Zahlung zu vergessen, dafür jedoch den Walzer unter seinem Namen erscheinen lassen. Eine Antwort Streitmanns auf diese Anschuldigung ist vorläufig noch ausständig. — Sieht dem aufgeblasenen Komödianten ähnlich!

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

* Gegen Andrew Foy, den Gatten von Frau Lizzie Foy, welcher bekanntlich beim letzten Cronin-Prozeß als Zeuge eine traurige Rolle spielte, ist eine Anklage erhoben worden, weil er angeblich seine Familie in jeder Weise vernachlässigt hat. Es heißt, daß Frau Foy und ihre drei Kinder schon seit längerer Zeit der bittersten Noth preisgegeben sind. Die Verhandlung des Falles wird am 10. Oktober vor dem Countyrichter Scales stattfinden.

Kurz und Neu.

* Auch heute Abend noch wird die elektrische Fontäne im Lincoln Park zwischen 8 und 9 Uhr die Besucher desselben durch ihr Farbenspiel erfreuen.

* Drei Eigenthümer geheimer Schenken in der Temperenzvorstadt LaGrange wurden gestern Abend auf die Doppelanklage hin, berauschende Getränke ohne Lizens verkauft und einen öffentlichen Gemeinschaden unterhalten zu haben, verhaftet. Deren Namen sind Fred Steinbach, Michael Hergels und Gustav Winkrans. Richter Sherman gewährte den Angeklagten einen Aufschub von zehn Tagen.

* Die Verhandlung gegen Louis Zimmermann, der einen gewissen, in dem Hause Nr. 93 Townsend Str. wohnenden Sam. Johnson Mittwoch Abend in Folge eines geringfügigen Streites mit einem sogenannten Todtschläger so zurichtete, daß er in kritischem Zustande im County-Hospitale darniederliegt, wurde gestern von Richter Kersten bis zum 3. Oktober verschoben. Es handelte sich darum, noch mehr Zeugen aufzutreiben und das Urtheil der Aerzte abzuwarten. Einstweilen ist der Angeklagte unter $1200 Bürgschaft gestellt.

Das Angenehme mit dem Nützlichen

zu verbinden ist heutzutage sehr leicht gemacht. Man braucht nicht mehr eine weite Reise zu unternehmen um die Wässer von Carlsbad zu gebrauchen. Man kann dieselben hier zu Hause mit ganz demselben Erfolge verwenden. Die Mineral Wässer von Carlsbad sowie das ächte Carlsbader Sprudel-Salz sind weltberühmt wegen ihrer heilwirkenden Eigenschaften, speziell in Magenleiden (Catarrh), Hartleibigkeit. Sie befördern den Stoffwechsel in hohem Grade und ist die Wirkung eine ausgezeichnete. Man hüte sich vor Nachahmungen. Die ächt importirten Wässer und das Carlsbader Sprudel-Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.“, Agenten, New York, auf dem Halse einer jeden Flasche haben. Preis per Flasche Salz $1.00. Große Flasche $1.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In einer neuen Fabrikstadt, 14 Meilen vom Court House, ein Blacksmith Shop, eine Bäckerei ein Meat Market Holz- und Kohlengeschäft, Lumber Yard, Dry Goods- und Notion-Store, Hardware nebst Tinner; ebenfalls Bau-Kontraktor. Nur solche brauchen sich zu melden, die etwas Kapital haben. Hier ist eine der besten Gelegenheiten für neue Geschäfte. Drei Fabriken im Betrieb; andere im Bau begriffen. Nachzufragen von 11 bis 3 bei Hulsmann Bros., Room 52, 92 und 94 La Salle Str.

Verlangt: Ein Zement-Finisher. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 598 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständige Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Criminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28ip6m

Verlangt: Ein flinker junger Mann als Porter, hat Gelegenheit, auszulernen. 144 Michigan Ave.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Mann als Treiber und Verkäufer am Bäckerwagen; muß Referenzen haben und Kaution stellen können. Adresse G 78, Abendpost.

Verlangt: Barbier, um gutzahlenden Shop billig zu kaufen. 452 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Lediger Mann, Pferd zu besorgen, Waaren abzuliefern, muß $150 Kaution hinterlegen, leichte Arbeit, sichere Winter-Stellung. Offerten in Deutsch, selbst geschrieben, an G 71, Abendpost.

Verlangt: Agent, um ausländische Weine und Spirituosen zu verkaufen, hohe Prozente. Deutsche selbstgeschriebene Offerten an G 73, Abendpost.

Verlangt: Gute Anstreicher für Hardfinishing. Frank Blanc, Elmhurst, Jll.

Verlangt: Pelz-Zuschneider. Novelty Fur Co., 52 E. Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um sich in einer Wollenwaaren-Fabrik nützlich zu machen. Ein deutscher Kaufmann vorgezogen. Adresse G 72, Abendpost.

Verlangt: Waiter und Porter. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Töpfer. John Groh, 816 Wellington Str.

Verlangt: Ein älterer Mann um sich in Grocery nützlich zu machen. 240 Orchard Str.

Verlangt: Drei gute Polsterer; gute Männer; fertig, sofort anzufangen; kommt sofort. 2. Regiment Armory, Michigan Ave. und Monroe Str., Fragt für Mayer, Decorator.

Verlangt: Zitherspieler. 10—12 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und sich im Butcher Shop nützlich zu machen versteht. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, der selbst zwei Stühle hat, oder Stühle kaufen kann. Guter Platz. 250 Belmont Ave. —mo

Verlangt: Zeitungs-Korrespondenten in jeder Ortschaft, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarke für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Jll. 28ip6m

Verlangt: Leute für den Verkauf aller Arten Kalender für 1895. Kein Risiko. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 24ip, mmfr, 1m

Verlangt: 6 Statisten für das deutsche Theater in Hoerbers Halle. Zu melden Freitag Abend 6 Uhr. 714 Blue Island Ave. mfr

Verlangt: Agenten für eine gut gehende Patentmedizin. Nachzufragen 5201 S. Ashland Ave. —di

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18ip6mt

Verlangt: Zuverlässige, energische Männer um für eine Bau- und Leihgesellschaft zu arbeiten. Sekretary, Romm 14, 184 Dearborn Str. 21plm

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. difrdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um Franzen zu finishen; auch einige Stingers; nur erfahrene brauchen sich zu melden. Chicago Fringe Works, 355 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Zeitungs-Korrespondentinnen in jeder Ortschaft, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarken für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Jll. 28ip6m

Verlangt: Junge Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 456 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, an Bonnaz Embroidery-Maschine an Pillow Shams zu arbeiten. Chicago Braiding & Emb. Co., 127—129 Market Str.

Verlangt: Knopflochmacherin an Customröcken. 215 Madison Str., 4. Flur.

Verlangt: Erfahrene Binder an Cloaks, Dampfkraft. 768 Elk Grove Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Zwölf tüchtige Maschinen-Näherinnen. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 27ip6m

Verlangt: Mädchen um das Putzgeschäft zu erlernen. Glite, Clark und Centre Str.

Verlangt: Mädchen für Maschinen-Arbeit an Röcken und Mänteln. 172 Fremont Ave., Hinterhaus. —fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 841 Perry Str.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen in Privatfamilie, muß zum Tisch aufwarten können. 3526 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Vorzusprechen 535 Winchester Ave. frsa

Verlangt: Viele Mädchen für irgend eine Arbeit; sogleich Laundreß $5. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. Lohn $1.50. 553 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 549 Burling Str., nahe Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen, kleine Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 936 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine flinke Geschirrwäscherin, sofort vorzusprechen. Restaurant, 230 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau, die Liebe zu Kindern hat, für allgemeine Arbeit in kleiner Familie. 150 Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 485 Belden Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen in einem Cafe am Tisch aufzuwarten. Referenzen verlangt. Bäckerei, 853 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 503 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 229 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. 2418 Sanger Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zwei in Familie. 500 Larrabee Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie von drei Personen, guter Lohn. 342 Centre Str., 2. Etage.

Verlangt: Ein Mädchen, das allgemeine Hausarbeit versteht und waschen und bügeln kann; guter Lohn wird bezahlt. 155 Wells Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Junge deutsche Protestantin für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. Gutes Heim. 1721 School Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen um Kinder aufzupassen. 393 Larrabee Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit. — 405 Cleveland Ave., oberes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 315 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 735 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, für leichte Hausarbeit. 63 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; Boardinghaus. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren um auf ein Kind aufzupassen. 970 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, das gut kochen kann. 1213 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str. frsa

Verlangt: Sofort, eine vorzügliche Köchin in einer israelitischen Familie, guter Lohn und gute Heimath. 488 N. Wood Str., nahe West Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3909 Langley Ave., nahe Oakland Blvd.

Verlangt: Haushälterin für einen älteren Mann. Nachzufragen 989 Washington Blvd. frsa

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Evergreen Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Burling Str., zwischen Fullerton Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Eine Familie für zwei Zimmer um für die Miethe zu waschen. 290 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen und frisch eingewanderte Mädchen. 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. in amerikanischer Familie; guter Lohn. 1143 S. Western Ave. —mo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 3247 Wabash Ave. dfr

Verlangt: 500 Mädchen. 587 Larrabee Str. —sa

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. — 187 S. Halsted Str., Scholls. 24iplw

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen finden gute Stellen bei Mrs. Hoffe, 3249 State Str. 5iplm

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlf

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze bei hohem Lohn, immer zu haben, an der Südseite, bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 10iplm

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. dw

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6iplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 453 North. bw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau mit $100 in einem gut gehenden Grocery-Geschäft; gutes Einkommen gesichert. Beste Gelegenheit. Englisch nicht nöthig. Room 32, 155 Washington Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Barkeeper, mit besten Zeugnissen sucht Stellung. 147 Plymouth Place. mdfr

Gesucht: Ein Lunchman, der Waiten und Bartenden versteht, sucht Beschäftigung. Adresse: G 80, Abendpost. dfr

Gesucht: Ein junger Deutscher, der fließend englisch spricht, beste Referenzen hat und sehr gut in der Stadt Bescheid weiß, wünscht eine Stelle als Clerk oder Delivery Clerk irgend welcher Art. 2 80, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann von 18 Jahren sucht irgend welche Beschäftigung. 742 Throop Str.

Gesucht: Ein kräftiger Mann in den mittleren Jahren sucht irgend welche Arbeit; kann als Schreiner verwendet werden. 870 Hinman Str.

Gesucht: Stelle von einem rechtschaffenen Mann als Wächter oder Janitor; kann schreinern und anstreichen und mit Holzmaschinen umgehen, Stall und Hausarbeit besorgen. Adresse: G 75, Abendpost. fsa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 459 Larrabee Str., 1. Flat. —fr

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen wünscht Stellung für leichte Hausarbeit; kann gut kochen. Adresse: G 72, Abendpost. dfr

Gesucht: Eine Schweizerin, Wittwe, ohne Anhang sucht Stelle bei respektablen Leuten; ist mächtig, jeden Haushalt zu führen; sieht mehr auf gutes Heim als hohes Salair. 115 W. Kinzie Str., Basement. —sa

Gesucht: Eine Wienerin sucht Stelle als Kleidermacherin bei Familien. 566 Noble Str., nahe Division, B. Koblek. dfr

Gesucht: Wittwe, 36 Jahre alt, sucht Stelle bei einem Wittwer, mit oder ohne Kinder; mäßiger Lohn. 4153 Halsted Str. fsa

Gesucht: Mädchen, das kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht Stelle. 141 S. Halsted Str., erster Flur.

Gesucht: Frau sucht einige Waschplätze oder zum Reinmachen. Nimmt auch Wäsche ins Haus. 870 Hinman Str.

Gesucht: Katholisches älteres Mädchen sucht Stellung als Haushälterin bei katholischem älteren Herrn. 353 N. Market Str. A. W.

Gesucht: Eine junge Wittwe mit 4jährigem Kinde wünscht Stelle als Haushälterin bei einem ältlichen Herrn. Adresse J 80, Abendpost.

Gesucht: Eine bessere junge Frau mit 4jährigem Mädchen sucht gute Stelle. Anna Timmermann, 80 West Van Buren Str., nahe Clinton Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes deutsches Piano, billig wegen Abreise. 322 Larrabee Str., 1. Flur.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Snap. Feiner Heizofen, $8; elegantes Upright Foldingbett, $8; Prachtvolles Parlor Set, $18; schöne Brüsseler Teppiche. 106 West Adams Str. fsa

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung wegen Abreise, ganz oder einzeln, sowie Nähmaschine. 322 Larrabee Str., 1. Flur hinten.

Zu verkaufen: Zwei einschläfrige Betten mit guten Springs; Komode und Kleiderschrank; billig; zusammen oder einzeln. Nr. 503 La Salle Ave. —fr

Zu verkaufen: Ein feiner Stewart Parlor-Ofen. 1540 Dunning Str. —sa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Grocery-Gelegenheit! $575 theilweise an Zeit, kaufen meinen wohlbekannten, gutzahlenden Thee-, Kaffee- und Grocerystore mit großem Vorrath, hochfeiner Einrichtung, Rente mit Zimmer $20; elektrisches Licht im Store und ohne Zweifel beste Lage an Nordseite. Kommt schnell. 128 E. Fullerton Ave., gegenüber Krumm's Dry Goods Store.

Zu verkaufen: Ein großer Eck-Saloon für $550; werth $1500; bei M. Dewald, 937 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein Saloon im Mittelpunkt der Stadt. Zu erfragen bei J. Schlenker, 55 N. Clark Str. —mo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit zwei Wagen und Pferden für $700, werth $1200. 11 22. Place.

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei mit Store und guter Wagenroute. Ursache: Eigenthümer ist kein Bäcker und nimmt es gegen Schuld nehmen. Preis $450. Wagen ist ganz neu. 3210 S. Halsted Str.

Ein elegant eingerichteter Saloon und Billiard-Halle, Restaurations-Einrichtung und Mobiliar für 10 Zimmer. Preis $3000. Vorzusprechen 355 Blue Island Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein 22 Zimmer-Hotel, möblirt, gegenüber dem Polk Str.-Depot, Stock, Fixtures u.s.w. Preis $950. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Adresse J. M., 3312 Vernon Ave. 26iplw

Zu verkaufen oder vermiethen: 3 Stühle-Barber-shop, nahe Nordwestern-Depot. Näheres 56 Wells Str. 26ieplw

Zu verkaufen oder vermiethen: Ein gutgehendes Butchergeschäft. 511 S. Union Str. mido-rjo

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- Delikatessen- und Bäckerei-Store mit Pferd und Wagen, billig. 365 Clybourn Ave. —jr

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Saloon. Zu erfragen Brandts Brauerei. —sa

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, mit zwei Logenhallen und Kegelbahn verbunden. Oswalds Grove, 52. und Halsted Str. Einige hundert Dollars verlangt. Nachzufragen 335 West 12. Str., von 10 Uhr Morgens. 27iplw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Gut gelegener Store mit Wohnung. 1263 Lincoln Ave. fsa

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 1426 Diversey Str. frsa

Zu vermiethen: 23 Catalpa Place, nahe Fullerton Ave., neues 6 Zimmer-Flat, Steinfront, $17. F. W. Spelz, 140 Dearborn Str. frsa

Zu vermiethen: Ein guter Platz für einen Barbier-Shop. Nachzufragen 30 Willow Str.

Zu vermiethen: Großer Store mit Dampfheizung, passend für Restaurant oder Barbershop. 332 West 12. Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3ip, mmfrlm

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung; $6 bis $15 per Monat. 742—750 N. Paulina Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3ip, mmfrlm

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Flats, moderne Einrichtung, Dampfheizung und Janitor; $14 bis $19 per Monat. 330—336 West 12. Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3ip, mmfrlm

Zu vermiethen: Wohnung von vier Zimmer, $8. 1236 Belmont Ave. 22iplw

Zu vermiethen: Helles, 4-Zimmer-Flat für $5. 361 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. —2fsa

Zu vermiethen: Ein schönes Flat von 6 Zimmer für $10 an ruhige Leute an der Nordwestseite, 6 Blocks von Milwaukee Ave.-Kabel-Station; auf Wunsch verkaufe ich auch das Haus mit einer kleinen Anzahlung. Nachzufragen bei Go. Wendel, 177 Wells Str. 25iplw

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost“. bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Boarders; deutsche Privatfamilie. 504 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, billig. 110 Sigel Str., bei Franselow. frsa

Zu vermiethen: Freundlich es Bettzimmer für Mädchen, billig. 129 Market Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 472 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer; einzeln und doppelt; feine Nachbarschaft. 175 Rush Str. —sa

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 177 E. Ohio Str. 15ip, 1m

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Einzelner Herr sucht möblirtes Zimmer auf Nordseite. Adresse mit Preis, 146 Fullerton Ave., Apotheke.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Topbuggy und Harneß, $35 79 Maud Ave. 28iplw

Zu verkaufen: Ein gutes Peddler-Pferd und Harneß. 636 15. Str. frsa

Muß verkaufen: Zu jedem Preis, einige gute Top-Deliverywagen und Deliverypferde, Geschirre u.s.w. 209 Webster Ave.

$20 kaufen gutes Pferd, $4 Harneß, $16 feines Phaeton. 554 Dickson Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen des Todes meines Mannes und meiner gegenwärtigen Krankheit bin ich gezwungen, unsere feine Saloon-Einrichtung nebst allen Zuthaten und Lizens u. s. w. billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei John Heim, 1005 Lincoln Ave. frsa

Seltene Gelegenheit: Feine Barbier-Ausstattung, billig, muß verkaufen. 108 West Adams Str. frsa

Muß sofort spottbillig verkaufen: Kleiner Grocery-Vorrath nebst schöner Einrichtung. 771 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, eine hochfeine vollständige Grocerystore-Einrichtung mit kleinem Vorrath Groceries, einzeln oder zusammen; auch eine Candystore-Einrichtung. 209 Webster Ave.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic 25. New Home $25. Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 200 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buch, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mjbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma, bw

Löhne, Noten, Boards-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinary, Konstabler. Es wird deutsch gesprochen. 19iplmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 13mali
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Mrs. Margareth wohnt jetzt Nr. 734 Milwaukee Ave. 15sep2w

Schneidet unsere Theater-Anzeige aus. Schaumberg und Schindler. frsa

Kinderlose Leute suchen Kind von 9 Monaten für Eigen anzunehmen; Mädchen. 304 West Chicago Ave., Hinterhaus.

Schule für Damenkleidermacherei und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Anna Madick, 734 Clybourn Ave.; Zweiggeschäft: 281 Wells Str. 14iplmt

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25ag6

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19mali

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen—
Lot 33 bei 126 und 3stöckiges Brick-Wohnhaus an Sedgwick Ave., nahe Garfield, sehr billig $3500
Lot 31½ bei 134 und 3stöckiges Brick-Wohnhaus an Larrabee Str., nahe Blackhawk $3000
Lot 31 bei 125, Ecke und Frame-Cottage, Sheffield und George Str. $1500
Lot 37½ bei 107 u. 3stöckiges Brick- und Frame-Haus, Rente $50 p. Monat, an Ecke, nahe Larrabee Str. $5200

Ich habe außer obigen eine große Auswahl von Geschäftsecken, bebaut und unbebaut, sowie Wohnhäuser in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Edgewater und Ravenswood zu sehr billigen Preisen und günstigen Bedingungen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Uhr Mittags.

Geld zu verleihen zu dem üblichen Zinsfuße.
August Torpe, 160 E. North Ave. —sok

Zu verkaufen: Echt die Cottage; neu, ausgezeichnet gebaut; ich glaube, Ihr werdet sagen, es sei die am besten gebaute Cottage, die Ihr je sahet; 4 Zimmer und hübsche große Basement-Küche, mit großer feiner Lot an reiner, heller Straße; bequem für Straßenbahn gelegen und gerade in der richtigen Entfernung vom Zentrum der Stadt; eine Perle von einem Heim für wenig Geld; $1800 kaufen es; $100 Baar, Rest leicht. Nachzufragen Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., täglich außer Sonntags. Archer Ave.-Straßenbahn. mifsa

Ich muß sofort $50 haben, um nicht eine werthvolle Lebensversicherung zu verlieren. Eine gute, schön gelegene Wohnhaus-Lot in feiner Vorstadt, die mich $300 kostete, will ich diese Woche für $100 verkaufen; $50 baar und Rest in monatlichen Abzahlungen von $12.50. Adresse: G. 76, Abendpost. —3f

Zu verkaufen: Warum sonstwo Property kaufen, wenn gute Sorten in der blühenden Fabrikstadt Riverview zu haben sind. Käufer können dort Arbeit bekommen. Nachzufragen von 11 bis 3 bei Hulsmann Bros., Room 52, 92 und 94 La Salle Str.

Farmland nur $2.50 per Acker. Exkursion 9. Oktober. Office offen Abends 5:30—9; Sonntags 9—4. 115 Wells Str., Room 1. fsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker mit Gebäude und Ernte; 37 Acker urbar, 73 Meilen von Chicago, nehme auch eine freie Lot. F. Peterson, Grovertown, Ind.

Zu verkaufen: Zweistöckiges, 11-Zimmer-Haus, 10 Fuß Basement, mit eleganter Front an Kedzie Ave. Boulevard und allen modernen Einrichtungen; Zement Sidewalk; soll Umstände halber für den Spottpreis von $2650 verkauft werden; baar $1000. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Nahe Chicago, zweistöckiges Haus mit Lot und langem, gut gehendem Geschäft. Frau Coliw, 94 Clybourn Ave.

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. bfrbw

Zu verkaufen: Haus mit Butchershop. 575 Ogden Ave. —sa

Zu verkaufen: Billig; ein Haus und zwei Lotten; 50—150 Fuß; nahe Humboldt Boulevard. Adr.: G 79, Abendpost. 27iplw

$25 bezahlen eine Lot in Hosfords Park, werth $150, keine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Depots, $5 baar, $5 per Monat. Perry Rusell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 6iplm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mjlf 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Thür über der Straße oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27oklf

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malf

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine bei der Northwestern Mortgage Loan Co., 419 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailf

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum, Möbel, Gold oder Diamanten; rückzahlbar in beliebigen Raten. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. Abends offen. 4iplm

Zu verleihen: Geld zu 5—6 Proz.; ohne Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. —s

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10ip, 3m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Die neuerbaute Hebammen-Schule des German Medical College, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave., ist die größte im Lande. Alle von dieser Schule Graduirten sind am Wochenbett praktisch ausgebildet und genießen das volle Vertrauen des Publikums. Studirende werden jetzt angenommen. —4ok

R. Lohmann, Naturheilarzt, 608 N. Lincoln Str. Pastor Kneipp und Schroth'sche Kur finden Anwendung. 19ip2w

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 24iplmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 4jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town“-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Nisser's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 2dnbw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Partner mit kleinem Kapital zur Gründung eines Geld bringenden Geschäftes. 586 N. Paulina Str.

Verlangt: Bemittelte Kontraktors, die mit uns in Partnership gehen wollen, um 75 bis 100 Häuser zu bauen, welche gleich verkauft werden können. Nachzufragen von 11 bis 3 bei Hulsmann Bros., Room 52, 92 La Salle Str.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein graues Pferd. Nachzufragen 5308 Justine Str. midofr

$5 Belohnung! Verloren: eine goldene Uhr mit Kette, graviert G. J. G. 1882, abzugeben Zimmer No. 2, Audubon Schule, Ecke Cornelia und N. Hoyne Ave., oder 182 Fremont Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

F. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. C. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 698 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
H. Schimpffi, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 187 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 384 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Aetson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Weißtner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Caskin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bohen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 128 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
L. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Rickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshartz, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. C. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 380 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. J. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Thos. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnett, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 369 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 372 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Paulus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Fusewig, 759 Lincoln Ave.
F. Umbricht, 789 Lincoln Ave.
F. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
F. Heminer, 1069 Lincoln Ave.
W. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1400 Wrightwood Ave.

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

22. Kapitel.

Ein andrer großer Verbrecher.

Auch jener andre Missethäter, der arme Don Antonio, litt schmerzlich an dem Tag, da er in Begleitung Martinos, des Meßners, von einer traurigen Reise nach Neapel und einem noch traurigeren, in den Gängen des Justizpalastes zugebrachten Morgen nach Santafusca zurückkehrte.

Die schriftliche Vorladung war ihm durch den Maresciallo der Carabinieri selbst zugestellt worden. Ueber und über zitternd hatte sich der Greis dem Richter gegenüber gesehen, der ihn mehr als eine Stunde lang mit den eindringlichsten Fragen marterte.

Und wäre es noch damit abgethan gewesen! Wäre es abgethan gewesen mit der Berührung der Sbirren, all der Kerkermeister, welche mit klirrenden Schlüsselbünden vorüberhuschten, mit dem Anblick der schrecklichen Riegel, der mächtigen Eisenthüren, welche die Eingänge zu Gott weiß welchen schauerlichen Verließen bewachten!

Aber ach! Welche Greuel an Lüge, Verrath und Mord waren ihm da enthüllt worden!.... Und das Corpus delicti zu sehen, das er, getrieben von niedrigem Geiz, auf dem eigenen Haupte getragen.... das gräßliche Zeichen des Verbrechens, womit er sich die geheiligte Tonsur bedeckt!

Noch machte ihn die Erinnerung daran frösteln, trotz der fröhlichen Maiensonne, welche die Hügel mit Glanz übergoß, die Saaten auf den Fluren befruchtend durchwärmte.

Martino, welcher auf dem steinigen Pfade voranschritt, mußte von Zeit zu Zeit stehen bleiben, um seinen Pfarrer zu erwarten, der mühselig sich voranquälte, die Beine wie mit schweren Ketten belastet.

Seit vierzig Jahren und darüber segnete er diese Flur an den heiligen Bittagen. Fast die ganze Bevölkerung war durch seine Hand in die christliche Gemeinschaft aufgenommen worden; und der Friedhof war voll von Todten, denen er den Weg nach dem Paradies gewiesen.

Diesen langen Weg hatte er in all seiner Armuth zufrieden, in stiller Freudigkeit zurückgelegt, ein liebevoller Vater seiner Kinder, ein Freund der Freundlosen, eine Stütze der Schwachen; seine Seele war frei von jeder schlechten Handlung, unbefleckt und schuldlos geblieben.

Warum hatte Gott es zugelassen, daß sein armes Leben, so nahe schon dem Ziele, durch ein Sakrilegium entweiht, sein Häuschen durch den Schmutz eines Verbrechens besudelt worden? Er, der so lange seine Hand frei von Schuld erhalten, er hatte mit dieser selben geweihten Hand das gräßliche Pfand einer Blutthat berührt; ja, gefreut hatte er sich, es zu besitzen; geschlafen hatte er im Schatten des scheußlichen Gespenstes, das noch immer um Rache zum Himmel schrie!

So unklar die Ergebnisse der Untersuchung noch waren, alles wies doch darauf hin, daß man auf der blutigen Spur eines Mordes sich befand. Die übereinstimmenden Aussagen von Don Ciccio, von Gennariello, Giorgio, den Landleuten aus der Falda stellten fest, daß ein Unbekannter in Jägerkleidung bei der That die Hand im Spiele gehabt. Wäre Prete Cirillo noch am Leben gewesen, so würde er, in Kenntniß der Aufregung, welche sein Verschwinden hervorgerufen, doch sicher aus seiner Verborgenheit hervorgetreten sein! .... In einem Schifferkahn war eine Weidtasche aufgefunden worden, in welcher Giorgio sofort jene erkannt hatte, in die er den Priesterhut gestopft. Aber da hörten auch die Spuren auf, und Cavaliere Martellini war in Verlegenheit, wie er weiter vorgehen sollte, denn auf allen Seiten begann ihm der Boden zu fehlen.

Zudem meinten viele, Prete Cirillo sei nach der Levante gegangen....

„Muth, Muth, Don Antonio! Denn selbst wenn der Prete wirklich todt ist — wir haben ihn nicht getödtet."

So tröstete Martino seinen Vorgesetzten, dessen Seufzer ihm das Herz zerrissen.

„Ich aber bin überzeugt, daß alles zusammen ein Luftgebilde ist, und daß Carabinieri sowohl als Richter sich einen Bären haben aufbinden lassen. Ein Hut ist kein Leichnam, und wenn jetzt ein Windstoß meinen hinwegtrüge, so würde das noch nicht bedeuten, daß ich todt wäre."

„O, gäbe Gott, Martino, daß alles wäre, wie Ihr sagt! Aber wüßtet Ihr, welch gräßlicher Verdacht vor einigen Stunden in mir aufgetaucht ist, als ich über diese sonderbaren Verwicklungen nachdachte!...."

„Was wollt Ihr damit sagen?"

„Sieh dort!"

„Wo?"

Don Antonio deutete mit dem Finger nach der Villa der Santafusca, welche in düsterer Verschlossenheit im Schatten einer Wolke schlief.

„Wohl! Und was soll es mit ihr?"

„Es.... es.... Aber nichts. Gehen wir heim. Ich habe das Fieber und muß mich zu Bette legen...."

„Ihr werdet doch nicht glauben, Salvatore habe den Prete —"

„Du sagst das nicht im Ernste! Der arme Kretin! Er hatte ja kaum mehr die Kraft, eine Fliege todtzuschlagen. Er ruhe im Frieden! Salvatore hat nichts andres gethan, als den Hut vom Boden aufgehoben, wo er ihn gefunden; er hat ihn mit sich heimgenommen, vielleicht in der Absicht, mir davon zu sagen; aber er war an jenem Tage kaum mehr imstande, den Mund zu öffnen...."

„An welchem Tage?"

„Ich weiß nicht.... ich weiß nicht.... sprechen wir nicht mehr davon!"

Die beiden betrübten Leute wanderten ein Stück schweigend dahin.

Aber plötzlich fragte Don Antonio, der seinen Gedanken nicht entgehen konnte:

„Erinnerst Du Dich an jenen Tag, wo wir den Altarheiligen die Gesichter gewaschen haben?"

„Und ob ich mich erinnere!"

„Was für ein Tag war es denn?"

„Wartet ein wenig! Es war vor dem Weißen Sonntag, und zwar gerade an dem Tag, da ich die Kerzen von den Mäusen benagt gefunden hatte. Die Vigilie war's nicht..... auch nicht der Freitag. Jetzt hab' ich's! Es war der vierte April, der erste Tag, daß ich zum Fest geläutet habe."

„Das stimmt," sagte der Pfarrer mit gerunzelter Stirne.

Von da an redete er nicht mehr. Aber er dachte daran, wie, gerade als er sich vor dem Hause befand, Salvatore mit einem Brief in der Hand vorbeigekommen war und gesagt hatte:

„Der Baron ist angekommen."

Das Bübchen der Menichella vom Torchio behauptete, einen Prete durch die Allee gegen die Villa zugehen gesehen zu haben. Den Baron aber hatte niemand bemerkt, weder vorher noch nachher, und niemand hatte an ihn gedacht bis zu dem Tage, da er in so lärmender Weise zu Pferde seinen Einzug hielt. Der Baron war ein heruntergekommener Mensch, ein Freigeist, ein Verlorener; und gar manches schreckliche Gerücht, ihn betreffend, hatte über die Mauern der Villa den Weg ins Dorf gefunden.....

Mit diesem schrecklichen Verdacht im Herzen betrat Don Antonio sein Haus und sein Zimmer, wo er sich einsperrte, um zu weinen, zu seufzen und zu beten.....

Gegen Sonnenuntergang bekam er einen Fieberanfall und wurde zu Bette gelegt. In seinen Delirien redete er das sonderbarste Zeug zusammen.... Martino und ein paar brave Bauern blieben als Pfleger beim Kranken, während andre nach dem Doktor und nach Arzneien rannten.

23. Kapitel

Der Prozeß entbehrt der Basis.

Der verehrte Cavaliere Martellini war wirklich in Verlegenheit, wie er weiter vorgehen sollte. Seit die übereinstimmenden Zeugenaussagen, wie nicht weniger die Thatsachen selbst, die Unschuld Giorgios von der Falda, sowie das Vorhandensein eines zweiten Hutes dargethan, welcher in gewisser Beziehung die Bedeutung des ersten aufhob, blieb eigentlich nichts mehr übrig, als ein unauffindbarer Schatten, jener des famosen Jägers, den zwar viele gesehen haben wollten, aber der seitdem in Luft aufgegangen zu sein schien.

Der tüchtige und rastlose Beamte sah also einen Prozeß vor sich mit einem nicht konstatirten Ermordeten und einem gasartig verflüchtigten Mörder.

Eines Tages äußerte er sich lachend gegen Don Ciccio darüber.

„Lieber Don Ciccio," sagte er, „Ihr Eifer ist gewiß lobenswerth; aber ich hoffe für Sie, Ihre Gebühren und das Geld Ihrer Klienten mögen weniger chimärisch sein als Ihre Prozesse. Ich will noch eine oder die andre Nachforschung anstellen; aber andrerseits kann ich es nicht verantworten, noch länger einen armen Teufel im Gefängniß zurückzubehalten, dessen einziges Verbrechen darin besteht, einem Jäger zu trinken gegeben zu haben."

„Aber dieser Jäger existirt."

„Wenn er existirt, sagen Sie mir, bitte, wo er zu treffen ist."

„Und Prete Cirillo, der verschollen geblieben ist?"

„Das genügt nicht; Sie müssen beweisen, daß er todt ist."

„Und der Hut, der in Santafusca gefundene Hut, mit Beulen und Quetschungen, Spuren von Kalk und Ziegelstein darauf?"

„Hat alles nichts zu bedeuten. Der Hut wurde durch den alten Salvatore gefunden, nach Hause gebracht, dann durch Don Antonio mitgenommen und dem Hutmacher zugesendet.... Sie sehen, wenige Advokaten gehen einen so geraden Weg wie dieser Hut."

„Aber welches Interesse konnte den Jäger veranlassen, sich im Namen Don Antonios vorzustellen?"

„Da haben wir's! Schon wieder der Jäger! Mit dem Jäger ist es wie mit dem Phönix:

Er besteht; gewiß, er muß besteh'n;
Aber niemand hat ihn noch geseh'n.

Wenn es auf mich ankäme, würde ich sagen: Sucht erst den Todten, ob er wirklich todt ist; nachher laßt uns, wenn nöthig, den Lebenden suchen. Aus reinem Uebereifer werde ich morgen noch Seine Excellenz den Baron von Santafusca vernehmen, mit dem ich schon bei dem Rennen über die Sache konferirt habe, und welcher mir einige Aufklärungen über die Lokalität, sowie über Salvatore, seinen Schloßaufseher, versprochen hat.... Aber das ist auch wirklich das Allerletzte. Und heute noch gebe ich dem Angeklagten und allen Zeugen die Freiheit."

Don Ciccio konnte sich gar nicht in den Gedanken finden, daß der ganze schöne Prozeß, dessen Gang er damals in Filippinos Hause so brillant skizzirt hatte, nun wie eine Seifenblase enden sollte.

Wenn man ihn hörte, war die Untersuchung auf das verkehrteste geführt worden, mit all dem bekannten Schlendrian, der unser Gerichtsverfahren charakterisirt, mit zu vielem Tratsch, zu vieler Einmengung der Presse; es war gerade, als hätte man dem Schuldigen — und ein Schuldiger war da, er fühlte, er wußte es — absichtlich Zeit geben wollen, sich in Sicherheit zu bringen.

Auf der Redaktion des „Popolo Cattolico" war es, wo er seiner Galle so recht gründlich Luft machte. „Immer wieder diese Unwissenheit, die sich breit macht! Sie wollen oder können nicht begreifen, daß, wenn das Verbrechen eine Wahrscheinlichkeit hatte, solange sie einen Hut hatten, es jetzt, mit zwei Hüten, doppelt wahrscheinlich ist. Und jene lederne Tasche: schreit sie nicht nach Rache zum Himmel? Und haben wir nicht zwei Bauern, drei Maurer, einen Bahnwärter und einen Wirth, welche alle übereinstimmend aussagen, an dem und dem Tage, zu der und der Stunde einen Jäger gesehen zu haben? Aber nein; das alles sind keine genügenden Anzeichen; und da es sich nur um einen armen Priester handelt, so hält man es nicht einmal für der Mühe werth, ein wenig nachzuforschen, ob er lebendig oder todt ist.... Aber so mir Gott das Leben läßt, werde ich eine Broschüre schreiben: „Gebrechen unsres Gerichtsverfahrens." Ja, ja! Es ist nicht genug, von unwiderstehlichem Zwange, Halbnarrenthum, Mordmanie, angeborenem Verbrechertrieb, positiver und klassischer Schule zu schwatzen; die Verbrecher fangen, darauf kommt es an, und daß die Sicherheit des ruhigen Bürgers mit der Abschreckung des Bösewichts gleichmäßig gefördert werde. Das ist's, was diese Liberalen des Strafgesetzes lernen sollten, für welche Romagnosi, wenn er heute noch lebte, nichts wäre als ein Halbnarr."

Don Ciccio war heute wirklich noch raubborstiger als sein weißer Zylinder.

(Fortsetzung folgt.)

Zudringlichkeit gegen Damen.

Wenn eine Dame allein ausgeht und von einem lästigen Bewunderer verfolgt wird, soll sie sich darüber beleidigt zeigen? Und welche sind die unfehlbaren Mittel, ihm begreiflich zu machen, daß er sich auf — falscher Fährte befindet? Diese heiklen Fragen werden vom Pariser „Figaro" aufgeworfen und erörtert. Eine Leserin erzählt: „Meine ehrwürdige Großtante z. B. wußte sich in folgender Weise zu helfen. Sie hatte in ihrer Jugend, wie man mir erzählte, Augen, die alle Vorübergehenden in Bewunderung versetzten. Eines Tages, als sie vom Faubourg St. Germain zurückkam, sah sie sich plötzlich auf der Straße de la Concorde von einem Dandy oder „Lion", wie man damals zu sagen pflegte, verfolgt. Sie beschleunigte ihre Schritte, der Dandy jedoch folgte ihrer Spur; plötzlich über die Place de la Concorde eilend, biegt sie rasch in die Rue de Rivoli ein, um ihn abzulenken, umsonst, sie sieht sich immer noch verfolgt. Um die Rue de Trouchet zu erreichen, wo sie wohnte, macht sie den Umweg über die Rue St. Florentin, Rue St. Honoré und Rue Royale. Der schöne junge Mann läßt aber nicht ab, ihr auf dem Fuße nachzufolgen. Rasch tritt sie in einen Bäckerladen ein, kauft ein kleines Brod um zwei Sous, und zu ihrem Peiniger gewendet, der vor der Thür ihrer harrte, sprach sie, ihm das Brod reichend: „Hier, mein Werther, haben Sie etwa zu essen" .... „Aber Madame" .... „O, entschuldigen Sie sich nicht, mein Lieber; die Beharrlichkeit, mit der Sie mich verfolgten, ließ mich verstehen, daß Sie ein verschämter Armer sind." Der Lion machte sich schnell aus dem Staube und irrt noch umher .... wenn er nicht schon längst gestorben ist." — Gleich erfolgreich erwies sich folgendes Mittel: „Zwei Schwestern, Beide sehr schöne Frauen, konnten nie ausgehen, ohne von Verfolgern belästigt zu werden. Wenn Einer alsdann zu frech oder aufdringlich wurde, warf die Eine der Anderen mit einem mißtrauischen Blick auf den Zudringlichen und mit etwas erhobener Stimme die Bemerkung hin: „Charlotte, gib Acht auf Deine Börse!" Der Herr, den man für einen Spitzbuben zu halten sich den Anschein gab, bog gewöhnlich in die nächstbeste Straße ab." — Der „Figaro" selbst gibt folgenden Rathschlag: In einen Konditorladen einzutreten, ist nicht rathsam; sich in einen Fiaker flüchten, heißt sich in die Arme des Kutschers werfen und außerdem ist es unangenehm, Jemandem zu Dank verpflichtet zu sein; sich unter den Schutz eines Aufsichtsmannes zu stellen, ist lächerlich und brutal; der Omnibus ist zugänglich für Jedermann und gewöhnlich vollkommen besetzt, wenn man ihn braucht. Das beste Mittel ist entschieden, in den hell erleuchteten Laden eines Juweliers zu treten: Der Herr, der Damen nachläuft, betritt niemals einen Juwelierladen. Und wenn so ein Verfolger der Frauen nicht als Knauser gelten will, wird er bald verschwunden sein, wie einst Satan unter dem Weihwasser.

Künstler-Freimuth.

In den unlängst veröffentlichten Briefen Franz Liszt's an die ungenannte Freundin in Brüssel theilt der Briefschreiber eine Mozart-Anekdote mit, die, obwohl von keinem Biographen des großen Künstlers erwähnt, ihm in Prag als durchaus verbürgt mitgetheilt worden war. Wie den „Don Juan" ließ Mozart auch seinen „Titus" zuerst in Prag (zur Krönungsfeier des Kaisers Leopold II.) aufführen. Nach dem ersten Akte verließ der Kaiser das Theater; der Direktor kam außer sich zu Mozart gestürzt, um ihm diese Thatsache zu melden: ruhig und gelassen erwiderte indessen der Komponist in dem Stolze seines Künstlerbewußtseins: „Um so besser, da haben wir einen Esel weniger im Theater." Liszt meint: „Ich bin weit entfernt, derartige Aeußerungen zu billigen; aber zuweilen kommen sie mir in's Gedächtniß, wenn ich nicht-gekrönte Esel über Dinge urtheilen höre, von denen sie nicht die blasseste Idee haben." Und er hat Recht, denn ähnliche Derbheiten sind ihm selbst entschlüpft. In dem kürzlich erschienenen Schlußbande seiner Liszt-Biographie kommt L. Ramann auf die erste „Tannhäuser"-Aufführung in Weimar im Jahre 1849 zu sprechen. Als es laut wurde, so etwa erzählt er, daß Liszt die ganze Oper (deren Ouverture er bereits im November 1848 in einem Hofkonzert zu Gehör gebracht) aufführen werde, wurden die Weimarer über die Verrücktheit des Hofkapellmeisters sehr ungehalten. Urtheile Dresdener Referenten schwirrten wie Brandkugeln durch die Luft. „Nur Lokalmusik!" — „Pfui der Schlüpfrigkeit!" — „Zu verworren, um ausführbar zu sein!" Referate, welche dem Werke Gerechtigkeit hatten widerfahren lassen und über dem kritischen Durchschnittsmaß standen, blieben so gut wie nicht gelesen. „Warum," rief eines Abends bei einem solchen Streite am Weintisch des „Erbprinzen" ein Kammerherr v. Mangold aus, „warum kann man nicht eine Oper aufführen, die von Paris kommt? So eine deutsche zu nehmen, das ist zu eselhaft!" „Was? — eselhaft?" flammte Liszt in höchstem Zorne auf. „Esel rechts, Esel links! Ich gehe meinen Weg! Und die Oper wird gegeben!" Esel rechts, Esel links — das war ein böses Wort. Der Künstler wurde von dem Kammerherrn verklagt und „wegen ungebührlicher Ausdrücke über das Publikum" zu einer Strafe von 20 Thalern verurtheilt. „Ah," lachte Liszt, „da haben sie sich das Diplom der Esel gegeben" und appellirte an den Großherzog. Auf dessen Befürwortung (es war im Jahre 1849!) sprach ihn der Gerichtshof in Jena frei.

Das Gehirn Helmholz'.

Um die eigentliche Todesursache möglichst genau anatomisch festzustellen, wurden auf Wunsch der Angehörigen die sterblichen Ueberreste Hermann Helmholz' einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen. Virchows Assistent, Herr Dr. Hansemann, nahm im Beisein des Herrn Professors Renvers, sowie der behandelnden Aerzte Kirchhoff und Bein die Sektion der Leiche vor, deren Hauptergebnisse wir unseren Lesern mitzutheilen in der Lage sind. Der Befund am Gehirn des Verewigten entsprach den, in Folge der wiederholten Schlaganfälle mit Sicherheit zu erwartenden krankhaften Veränderungen. Es zeigten sich nämlich an der linken Großhirnhälfte tiefeingreifende Veränderungen in der Gehirnsubstanz, und zwar weit ausgedehnte Erweichungsheerde; dagegen war die rechte Gehirnhälfte von vollkommen normaler Beschaffenheit. Die außerordentlich zahlreichen und ungemein entwickelten Gehirnwindungen, welche nach einer allgemeinen, durch die vergleichende Physiologie bestätigten Annahme, das anatomische Wahrzeichen einer hohen Intelligenz bilden sollen, erregten das lebhafteste Interesse aller bei der Untersuchung betheiligten Aerzte und Pathologen. Von dem Gehirn wurde sofort durch den rühmlichst bekannten Nachbilder anatomischer Präparate, Herrn Dr. Berliner, eine Wachsabformung bewerkstelligt, so daß die anatomische Beschaffenheit dieses ehedem so mächtigen Denkorgans der Nachwelt wird überliefert werden können. An mehreren anderen inneren Organen zeigten sich gleichfalls verschiedene krankhafte Veränderungen, allein sie haben bei Lebzeiten Helmholz' keinerlei Krankheitserscheinungen veranlaßt.

— Lagerbier wurde in diesem Lande zuerst in den fünfziger Jahren in Philadelphia gebraut. Bis dahin hatte man sich hier auf das Brauen von Ale und Porter beschränkt. Jetzt ist das Ergebniß der Ale- und Porter-Brauerei verschwindend klein gegenüber der Masse des hier gebrauten Lagers, die sich letztes Jahr auf 33,822,000 Barrels stellte. Jedes Barrel enthält 248 Pints oder 496 Glas, so daß nach den letzten Zensusberichten durchschnittlich auf jeden Kopf der Bevölkerung — Mann, Frau und Kind — für jeden Werktag ein Glas Bier entfiel.

Das Messer in der Hand des Doktors erfüllt uns mit einem Gefühl des Schreckens und der Furcht. Der Gebrauch desselben ist aber nicht länger nothwendig bei vielen Krankheiten, die früher ohne „Schneiden" als unheilbar betrachtet wurden.

Der Triumph der konservativen Heilkunde wird durch die Thatsache, daß **Brucheiden** jetzt ohne Messer und ohne Schmerzen radikal geheilt werden. Die plumpen, wundscheuernden Bruchbänder kann man wegwerfen; sie heilen niemals, verursachen aber oft Entzündung, Abschnürung und den Tod.

Geschwüre am Eierstock, der Gebärmutter und alle übrigen werden ohne die Gefahren eines operativen Eingriffs beseitigt.

Hämorrhoidalknoten jeder Größe, Fisteln und andere Mastdarmkrankheiten werden permanent ohne Schmerz und ohne Hülfe des Messers kurirt.

Blasensteine in allen Größen werden ohne Schneiden zertrümmert, pulverisirt, ausgewaschen und für immer beseitigt.

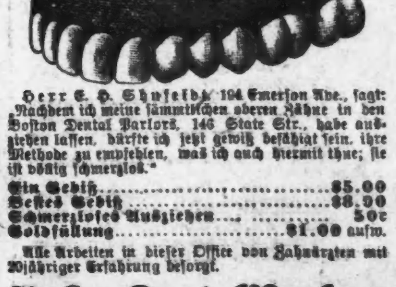
Strikturen der Harnröhre werden gleichfalls in Hunderten von Fällen ohne Schneiden beseitigt. Für Pamphlete, Referenzen und alle Einzelheiten sende man 10 Cents (in Briefmarken) an die World's Dispensary Medical Association, No. 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die neueste Methode Zähne schmerzlos auszuziehen. [illegible]

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.



Herr [illegible] [illegible] Emerson Ave., sagt: Nachdem ich [illegible] Boston Dental Parlors, 146 State Str. [illegible] ist völlig [illegible]

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufwärts

Alle Arbeiten in bester Office von Zahnärzten mit 20jähriger [illegible]

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei Thüren südlich [illegible]

[illegible] Offen Abends bis 10 — Sonntags 9 bis 4. TELEPHON: MAIN 630.

Angriffe auf Waschpulver

üben keine Wirkung auf Pearline. Pearline ist ein Waschpräparat in Pulverform, das ist sicher, aber ein ganz anderer Artikel. Es ist so gemacht, daß es auf den Schmutz losgeht wie nichts anderes, aber es kann wirklich auch keinen Schaden anrichten, weder an den Händen noch am Stoff. Seifensieder annonciren gegen Waschpulver und behaupten, daß sie das Zeug ruiniren. Sie sind mehr als halb im Recht. Aber chemische Analysen und die Erfahrung von Millionen Frauen beweisen, daß Pearline nicht die Kraft hat, Zeug zu schädigen wie Seife. Und es erspart all das erdrückende Reiben das Ihr mit Seife thun müßt, außerdem.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 396 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE,

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Blaßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind bekannte deutsche Spezialisten [illegible] Garantie [illegible] Operation [illegible] Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

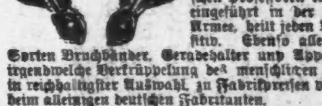
Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern [illegible]

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** [illegible] 1106 Masonic Temple. [illegible] 643 Lincoln Ave. [illegible]

Bruchbänder.



[illegible] **Dr. Robert Wolfertz,** 90 Fifth Ave. [illegible]

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband [illegible] Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur, keine Bezahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 139 S. Clark Str., Chicago.

Dr. J. KUEHN, [illegible] 78 State Str., Zimmer 28. [illegible]

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Behandlung.

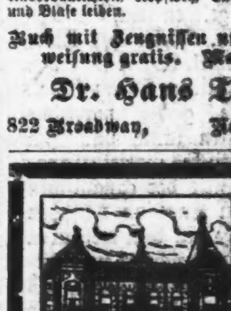
Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

[illegible]

bei kranken Frauen

[illegible]

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

[illegible]

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Ogden Ave.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller [illegible] Krankheiten der Männer und Frauen.

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 8 Uhr. Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel [illegible]

E. A. SCHMITZ.

[illegible]

Dr. SCHROEDER, [illegible]

Ostasiatische Perspektiven.

Mit jeder neuen Phase des chinesisch-japanischen Krieges rückt die europäische Seite dieses Konflikts, die Rivalität zwischen Rußland und England, deutlicher in den Vordergrund. Immer klarer tritt in den Aeußerungen der Londoner und Petersburger Presse die Thatsache zutage, daß die sogenannte koreanische Frage in Wirklichkeit die russisch-englische Frage ist, welche in ihren letzten Ausläufern unzweifelhaft tief in die gesammteuropäische Politik hineinragt. Heute theilt das Kabel eine charakteristische Aeußerung der Londoner „Times" über das offene Bekenntniß der „Novoje Wremja" mit, daß Rußland unablässig darnach strebe, sich einen offenen Hafen im Stillen Ozean zu sichern. „Ein derartiger Besitz", erklärt das City-Blatt, „wäre aber eine fortwährende Drohung für England und Japan, die man in einigen wichtigen Punkten Seite an Seite finden würde, falls die Mächte in dem jetzigen Krieg interveniren sollten."

Die Besorgniß Englands vor einer Realisirung der russischen Wünsche ist allerdings durchaus berechtigt. Der gewaltige „Zug nach Osten", der durch die russische Politik geht, beängstigt England schon seit geraumer Zeit. Mittelst der Transkaspischen Bahn hat das Zarenreich von dem alten Turkestan wirthschaftlich und politisch Besitz ergriffen. Die Südsibirische Eisenbahn, dieses Kolossal-Unternehmen, wird in nicht allzuferner Zeit beendet sein; sie wird nicht allein die reichen Bodenschätze des südlichen Sibirien erschließen, sondern auch eine vom Meere unabhängige Verbindung mit der ostasiatischen Küste bewerkstelligen. Einer der kompetentesten Kenner der russischen Politik, N. Syrkin, faßt die Situation im äußersten Osten ungefähr dahin zusammen: In Ostasien hat Rußland zwei Häfen, Nikolajew an der Mündung des Amur und Wladiwostok an der japanischen See. Der erstgenannte Hafen ist nur für einige Monate eisfrei und daher zum Handelshafen wenig, zum Kriegshafen gar nicht geeignet. Das südlichere Wladiwostok erfüllt zwar viele für die erwähnten Zwecke nothwendigen Bedingungen; allein die japanische See ist durch die bogenartig vorgelagerte Kette der langgestreckten japanischen Inseln eine Art geschlossenes Meer. Sie hat so wenig brauchbare Ausgänge, daß die Russen beständig die Abhängigkeit von dem Auftreten englischer Flotten an diesen wenigen, im Winter durch Eis theilweise versperrten Ausgängen als einen schweren Nachtheil empfinden. Glaubte doch England vor einigen Jahren, durch die Besetzung von Quelpart, einer nahe dem südlichen Ausgange liegenden koreanischen Insel, Wladiwostok in Schach halten zu können; ein Plan, den England allerdings bald wieder aufgegeben hat. Könnte Rußland seine Herrschaft über das nahe gelegene Korea ausdehnen, so würde sich die Sachlage mit einem Schlage ändern. Es würde nicht bloß ein dicht bevölkertes Land, sondern auch zahlreiche eisfreie Häfen zu beiden Seiten Koreas gewinnen, an der japanischen und an der gelben See, welche letzteren nicht auf enge Ausgänge beschränkt ist. Rußland würde sich dann zwischen China und Japan einschieben, würde dort bald eine dominirende Stellung einnehmen und hätte ein sehr werthvolles Piedestal für die im Stillen Ozean zu betreibende Politik.

Daß England sich durch solche Ziele und Absichten beunruhigt fühlt, kann nicht Wunder nehmen. Jeder Schritt, durch welchen China dem russischen Einfluß nähergerückt wird, ist für Englands asiatische Politik vom Uebel. England kann nach Hinterasien und Indien ebenso auf dem Wege nach Osten, wie auf dem nach Westen gelangen; und je mehr die dauernde Beherrschung des ersteren fraglich wird, desto mehr muß den Briten daran gelegen sein, den letzteren zu behaupten. Dieser hat überdies noch den Vortheil, daß er über den atlantischen und Stillen Ozean führt, wo England seine ganze maritime Uebermacht entfalten kann, und im Uebrigen durch britisches Gebiet (Canada) geht. Mit Hilfe der canadischen Pacific-Bahn kann England Truppen und Kriegsvorräthe auf dem westlichen Wege noch rascher und sicherer nach Ostindien und Hinterasien befördern, als auf dem östlichen; — freilich nur so lange, als Korea, wie bisher, ein schwacher chinesischer Vasallenstaat bleibt, welcher militärisch nicht in Betracht kommt, und so lange sich Rußland nicht eines eisfreien Hafens auf Korea bemächtigt hat. Wird Rußland in den Stand gesetzt, in einem solchen Hafen eine größere Flottenmacht zu sammeln, so wäre den Engländern der Seeweg verlegt. Namentlich vom südlichen Korea aus könnten die Russen verhältnißmäßig leicht einer von Canada kommenden englischen Flotte den Weg kreuzen. Es ist daher begreiflich, daß die Haltung Rußlands in der koreanischen Frage von den Engländern mit schärfster Aufmerksamkeit verfolgt und daß England jeglichem Versuche Rußlands, den koreanischen Konflikt zur Verwirklichung seiner ostasiatischen Pläne zu benützen, energisch entgegentreten wird. An einem Vorwande zu dergleichen Versuchen wird es aber dem Zarenreich, wenn sich die heutige Nachricht von dem Ueberfall auf die sibirische Bahn bestätigen sollte, nicht fehlen.

(„N. Y. Staatsztg.", 25. Sept.)

— Die australischen Eingeborenen benutzen mit großer Vorliebe Draht zu Armbändern, eine Liebhaberei, die den Telegraphen-Gesellschaften schon viel Unkosten bereitet und den telegraphischen Verkehr häufig gestört hat.

— Indio, — in der Wüste von Colorado, 130 Meilen südlich von Los Angeles belegen — hatte im Jahre 1890 nur knapp dreiviertel Zoll Regen. In der Regel fallen dort etwa 3 Zoll Regen das Jahr. Der Ort liegt dreißig Fuß unter dem Meeresspiegel und hat im Winter ein mildes und für Kranke sehr wohlthätiges Klima.

„Der Vorhang fällt nie!"

Bargains jeden Tag von 7:30 Vorm. bis 9 Uhr Abends, Samstag 11 Uhr Abends.

Jetzt ist Ihre Zeit, zu kaufen.

Schweres Merino-Unterzeug für Männer, einfarbig oder gestreift, werth 50c bis 75c, jetzt **39c**

Feines „Derby ribbed" Unterzeug für Männer, elegant gemacht, letzten Herbst für $1.00 und $1.25 verkauft, jetzt **65c**

Das größte Assortement von ganzwoll. schwerem Winter-Unterzeug, einfarbig, gestreift 2c., werth bis zu 75c, extra Werth, zu .. **$1.00**

Feine steife Hüte für Männer, alle Größen, gute Facons, ungefähr 40 Dutzend, wirklicher Werth $2.00, $2.50 und selbst $3.00, Sie sollten sie sehen — nur **69c**

Ungefähr 30 Dutzend Stanley-Caps für Knaben u. Mädchen, sortirte Farben, wth. 50c, 39c u. 25c, **Ihre letzte Chance jetzt, sie gehen Samstag alle für** **8c**

Unser Kleider-Lager ist jetzt vollständig.

Halbwollene gemischte Anzüge für Männer, Größen 35—42 .... **$3.98**

Doppel- oder einfachbrüstige Cassimere-Anzüge für Männer, neue Muster, schwer, gut gemacht, jetzt für **$6.50**

Ein extra großes Assortiment von feinen Cheviot- und Cassimere-Anzügen für Männer, Melton-, Kersey- und Biber-Ueberzieher in schwarz, blau, braun 2c., fein gemacht.

Sie können $10.00 Anzüge und Ueberzieher irgendwo kaufen, **aber keine wie diese in Amerika für** **$10.00**

Musik von der MONARCH CYCLING BAND, SAMSTAG!

THE NEW ERA,

CUT PRICE CLOTHIERS,

Ecke Blue Island Avenue, Harrison und Halsted Strasse.

Seien Sie sicher und gehen Sie in den rechten Laden:

THE NEW ERA

ORIGINATORS OF LOW PRICES — 16 Ounces to the Pound — THE FAIR — 36 Inches to the Yard

State Adams and Dearborn Sts

Kein Wunder, daß wir in

Knaben-Kleidern

das Geschäft der Stadt machen.

Die 50%

Ersparniß ist die Anziehungskraft, welche die Massen herbeizieht — jener 45c am Dollar Einkauf des Mayer-Engel-Lagers ist ein Segen für die Eltern—es bedeutet eine Ersparniß von über die Hälfte—ein zweifacher Werth für's Geld. Wollt Ihr keine? Es giebt andere Leute, die eine vortheilhafte Sache sofort erfassen — Deshalb schiebt es nicht auf.

Reinwollene Combinations-Anzüge für Knaben—

Mit einem extra Paar Hosen und dazu passender Stanley-Kappe, in bester Weise gemacht, die gewähltesten Muster und die neuesten Facons, regulär würden diese Anzüge f. $7 verkaufen... **$3.69**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 12 bis 19 Jahre, einfachknöpfig, Cheviots, mit starkem Kammgarn-Futter, hübsche Mischungen in mittleren und dunklen Farben, sich prächtig tragende Anzüge, die reg. für $9 verkauft werden, Verkaufspreis **$4.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 13 bis 19 Jahre, einfache und doppelte Knopfreihe, Scotch Cheviots, in den neuesten und beliebtesten Mustern, elegant gemacht und ausgestattet, würden regulär zu $14 verkauft werden, Verkaufspreis **$6.98**

Cape-Ueberzieher für Knaben—Alter 4 bis 14 Jahre, fancy Plaids und kleine Checks, gutes Futter, gut und stark gemacht, gerade das Richtige für die Schule, bedenkt, nur **$1.09**

Knaben-Cape-Ueberzieher — Alter 4 bis 14 Jahre, elegant gemischtes Novelty-Tuch, ausgezeichnet gemacht und ausgestattet, sehr breite Capes, nichts Moderneres giebt es in dieser Saison, wird regulär für $9 verkauft, Verkaufspreis **$4.69**

Kinder-Anzüge—Alter 4 bis 14 Jahre, aus guten, dunklen, hübschen Mischungen gemacht, sehr stark, für den täglichen Gebrauch berechnet, wird gewöhnlich für $3.25 verkauft, Verkaufspreis **$1.59**

Knaben-Ulsters—Alter 5 bis 12 Jahre, Diagonals, mit starkem Kammgarn-Futter, halben Gürtel, mit großem Kragen, ein Ulster, der immer für $5.00 verkauft wird, Verkaufspreis **$2.48**

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu

West Pullman.

Der Grund ist schön, hoch gelegen und prachtvoll bewaldet, in unmittelbarer Nähe von 8 großen Fabriken. Stadtwasser, Sewers, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoirs, Stadtschule, Polizei und Feuerwehr. Elektrische Bahn und zwei Eisenbahnen.

Tausende von Leuten sind in den Fabriken beschäftigt. $200,000 werden dieses Jahr allein für Straßenverbesserungen ausgegeben.

Lotten billig und zu leichten Zahlungsbedingungen.

Täglich Exkursionen. Sonntag Nachmittags um 1:40 Uhr vom Illinois Central-Bahnhof an der Randolph Str. aus.

Wegen Karten, Freibillets und näherer Auskunft wende man sich an die

WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION, Zimmer 404, 100 Washington Str.

Eugen Hildebrand, General-Agent.

Tüchtige deutsche Agenten werden von mir gesucht. 18ag6m

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

THE NATIONAL!

Milwaukee Ave. und Division Str.

Bargain-Ereigniß der Saison!

Unser großer Verkauf

Feiner Herren-Anzüge und Ueberzieher

der fallirten Firma Einstein & Co.

Anzüge und Ueberzieher

Zur Hälfte des Werthes.

THE NATIONAL!

Milwaukee Ave. und Division Str.

!!!Wichtiges Ereigniß!!!

Die Elektrische Bahn nach

HANSON PARK

ist jetzt in vollem Baubetrieb. Die Northern Electric Railway wird nunmehr nach **Hanson Park** fahren, so daß die dort Wohnenden eine vorzügliche Verkehrsverbindung nach und von dem Geschäftstheile der Stadt besitzen werden. Außerdem ist der Bau der Metropolitan Hochbahn weit vorgeschritten und wird dieselbe durch Hanson Park führen.

Was wollt Ihr noch mehr, als schöne Lage, Kirche, Schule, Grocery, Butcherei 2c.; ferner, und hauptsächlich, mehrere Fabriken, wo Ihr leicht und dauernd Arbeit finden könnt! Wollt Ihr ein schönes Heim besitzen? Dann kauft eine

Lot in Hanson Park

ohne Zögern, und zwar so bald als möglich! Gegenwärtiger Preis der Lotten

$350 und aufwärts.

Kleine Anzahlungen, Rest nach Belieben des Käufers. Abstrakt und Title mit jeder Lot perfekt.

Entschließt Euch schnell, da die Preise nach dem 1. Oktober bedeutend steigen werden.

Wenn Ihr bauen wollt, so leihen wir Euch Geld zu günstigen Bedingungen.

Große freie Exkursion mit Musik nach

HANSON PARK

nur 6½ Meilen vom Court House in der 27. Ward, am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Union Depot, Ecke Canal und Madison Str.

Der Zug hält an **Clybourn Place und Clybourn Ave., Milwaukee Ave., Leavitt Str. und California Ave.**

Freie Exkursion-Tickets in unserer Office, oder jeden Sonntag am Union Depot von unseren Agenten (mit hellblauen Badges) vor Abgang des Zuges zu haben. Für fernere Einzelheiten wendet Euch an

SCHWARTZ & REHFELD, 160 und 162 Washington Str.

N. B. — Bewohner der Nordseite können Tickets und Pläne von unseren General-Agenten S. BLUM, 406 Cleveland Ave., sowie HAUSNER, 282 Clybourn Ave., erhalten. 12ap6mtdos

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
St. Louis Tagzug	8.30 B	5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 B	* 7.00 B
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 B

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 B	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 B
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.45 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	4.20 N	10.80 B
Terre Haute und Evansville	*11.25 N	* 7.05 B

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

—direkt—

durch die A 1 Post-Dampfer:

„Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", „H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zwischendeck zu mäßigen Preisen. Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co., General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.

oder deren Vertreter im Inlande.

UNFRIED & CO., Fabrikanten der feinsten französischen **Schuhwichse.** 22alj mfm

171 Larrabee Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 B

„Gute Kleider machen einen guten Eindruck; gehet nicht in schäbigen Kleidern, ein paar Dollars halber." —

$10.00

kaufen heutzutage einen feinen, schwarzen Clay Worsted Anzug, aus reiner Wolle, echter Farbe und nach neuster Mode gemacht.

$15.00

kaufen einen aus importirtem, englischem Clay Worsted gefertigten Anzug.

Wir haben immer eine vollständige Auswahl in allen gangbaren Facons.

MAAS, BAER & CO.

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

ORIGINATORS OF LOW PRICES — 16 Ounces to the Pound — THE FAIR — 36 Inches to the Yard

State Adams and Dearborn Sts

Unser $3.98 Jacket und unser $4.98 Cape

Sind unvergleichliche Bargains. Es ist ein wunderbarer Geldeswerth.

Dieses Jacket, $3.98

Es ist die neueste Facon, die neueste Länge, der neueste Aermel, der neueste Rücken, der neueste Kragen. es ist von hübschen Havana braunen und grauen Mischungen gemacht, vollkommen in Facon, Passen und Ausstattung.

Es ist ein $8.00 Werth.

Hier ist ein anderes Wunder! **Dieses Cape,** von havanabraunem, reinwollenem Beaver, sehr feiner Qualität, gemacht, oberes Cape und Kragen mit französischem Seal-Pelz besetzt, sehr hübsch, sehr modisch. Es ist ein $10.00 Werth **$4.98**

Keine mehr davon zu haben wenn diese verkauft sind.

155 WASHINGTON STR.

Schiffskarten!

Billigste **Gelegenheit**

— Nur — **$10** mit Schnelldampfern. — Passagiere nach **England, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam** 2c. werden mit unserer Beförderung stets zufrieden sein.

Sparbank: Einlagen werden von $10 an verzinst.

KEMPF & LOWITZ, 155 WASHINGTON STR.

$13.00

mit Schnelldampfern nach **Hamburg, Bremen, Antwerpen** und **Rotterdam.**

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO., General-Passage-Agenten, 62 S. CLARK STR.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Nur $10!!

Freie Schiffsausrüstung, gute Bedienung und Kost.

Schiffs-Billette nach Europa auf den allerbesten **Schnelldampfern.**

Kauft nicht ohne vorher nachzufragen bei

Wasmansdorff & Heinemann, 146 und 147 Ost Randolph Str.

— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Finanzielles.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht **Geld** auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6alj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Laite, 3354 S. Halsted Str.